Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1937

19.5.1937 (No. 114)

urn:nbn:de:gbv:45:1-950270

Visual Library

D. A. IV. 1937: 24212

Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Kreissparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postscheck Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Rpf Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Rpf Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Rpf Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf Bestellgeld. Einzelpreis 10 Rpf

L — E

Folge 114 | Mittwoch, den 19. Mai | Jahrgang 1937

Größte Flottenparade der Welt

300 Schiffe vor Spithead eingetroffen

Alle sind begeistert von „Admiral Graf Spee"

Portsmouth, 19. Mai.

Am Donnerstagnachmittag wird der englische König auf der Reede von Spithead zwischen der Insel Wight und der Südküste Englands die größte Flottenparade der letzten 20 Jahre, wenn nicht der Geschichte überhaupt, abnehmen. An dieser Flottenparade sind nicht weniger als 145 britische Kriegsschiffe und 16 Kriegsschiffe ausländischer Seemächte beteiligt.

Wenn der Abstrom der Massen in London auch kaum festzustellen ist, so ist der Zustrom in Portsmouth, dem alten englischen Kriegshafen, um so deutlicher zu spüren. Auch Portsmouth hat sich in ein festliches Gewand gekleidet, nur hat die Ausschmückung hier einen sehr internationalen Anstrich erhalten.

Der Hochbetrieb hat gleich nach der Londoner Königskrönung eingesetzt, als die Mittelmeer-Flotte, mit dem stolzen Flottenflaggschiff, der „Queen Elizabeth", einem Schlachtschiff von mehr als 31 000 Tonnen, an der Spitze in Spithead vor Anker ging. Am darauffolgenden Tage traf auch die Reserveflotte mit dem 9. und 10. Kreuzergeschwader, der 10. und 11. Zerstörerflottille und der 5. und 7. U-Bootsflottille ein. Ihr folgten wiederum einen Tag später die Kriegsschiffe der Dominions, die zum erstenmal überhaupt an einer Flottenschau zusammen mit der Heimat-, der Reserve- und der Mittelmeerflotte teilnehmen.

Zu den Kriegsschiffen kommen noch eine Reihe von großen Dampfern, Fischereibooten, die großen Jachten und Werftschiffe, so daß die Zahl der an der Flottenschau beteiligten Schiffseinheiten wohl etwa 300 betragen dürfte. Das größte Kriegsschiff der englischen Flotte und überhaupt der Welt ist der von Spanien zurückgekehrte Schlachtkreuzer „Hood" mit 42100 Tonnen, das Flaggschiff des Vizeadmirals Blake von der Mittelmeerflotte. Noch wuchtiger aber sehen mit ihren „Tower"-Türmen die Schlachtschiffe „Rodney" und das Flaggschiff des Oberbefehlshabers der Heimatflotte, Admiral Backhouse, die „Nelson", aus, obwohl sie mit 33 900 bzw. 33 500 Tonnen fast 10 000 Tonnen weniger haben. Gewaltige Kästen sind auch die Flugzeugmutterschiffe mit 22 500 To.

Von den ausländischen Schiffen ist nach der Tonnage das argentinische Schlachtschiff „Moreno" mit 28 000 Tonnen das größte. Nach ihm folgt das Schlachtschiff „Newyork" der Vereinigten Staaten mit 27 000 Tonnen und das neue französische Schlachtschiff, die „Dunkerque", mit 26 500 Tonnen. Das kleinste Schiff der ausländischen Seemächte ist zugleich eines der neuesten, das 600-Tonnen-U-Boot „Kalev", das Estland entsandt hat.

Schauplatz der Flottenparade ist ein 24 Quadratseemeilen großes Gebiet. Hier sind die teilnehmenden Schiffe in acht Linien hintereinander gestaffelt. Die Schlachtschiffe, Schlachtkreuzer, Kreuzer, Flugzeugmutterschiffe, die großen Zerstörer und Torpedoboote der Heimatflotte liegen in der vierten und fünften Linie, die der Mittelmeer- und Reserveflotte in der sechsten und die der ausländischen Seemächte endlich in der siebenten Reihe, während die letzte Reihe von den großen Dampfern, Jachten, den Werftschiffen usw. gebildet wird.

Der König wird an Bord der königlichen Jacht „Victoria and Albert", von zehn Fahrzeugen mit den Gästen des Königshauses aus dem Auslande, den Gästen der Admiralität und anderen gefolgt, durch die Linien der englischen Kriegsschiffe der Heimat- und Reserveflotte von Osten nach Westen und durch die der Mittelmeerflotte und der ausländischen Kriegsschiffe von Westen nach Osten fahren.

Im offiziellen Programm der Krönungsflottenschau, aber auch in allen ausländischen Zeitungen wird von den ausländischen Schiffen das deutsche Panzerschiff „Admiral Graf Spee" als das modernste und interessanteste bezeichnet.

Die Bezeichnung „Westentaschenschlachtschiff", die das prächtige deutsche Kriegsschiff hier gefunden hat, ist nicht der Ausdruck der Geringschätzung, sondern im Gegenteil der Hochachtung, daß es Deutschland fertiggebracht hat, in Erfüllung der unwürdigen Versailler Bestimmungen mit der vorgeschriebenen Höchsttonnage von 10 000 To. ein so hochwertiges, modernes und dabei im Aussehen so hervorragendes Panzerschiff zu bauen. Dem deutschen Schiff gilt nach der „Hood", der „Rodney" und „Nelson" auch das stärkste Interesse. Kaum war es zur Besichtigung freigegeben, da legten schon Dampfer und Motorboote in pausenloser Folge am Fallreep unseres „Admiral Graf Spee" an, und alle Besucher verhehlten ihre Bewunderung und ihre Freude darüber nicht, daß Deutschland ein so prächtiges Schiff nach Spithead entsandt habe. Diese Bewunderung und Freude ist noch gesteigert worden durch das disziplinierte Auftreten der Besatzung an Land. Unsere Blaujacken haben auch hier einen ganz vorzüglichen Eindruck hinterlassen und so darf es nicht wundernehmen, daß Offiziere und Mannschaften mit Einladungen, vornehmlich von der britischen Marine, aber auch von zahllosen Gesandtschaften, Verbänden und Privaten, geradezu überschüttet werden. Bei aller Bereitwilligkeit wird es nicht möglich sein, auch nur einem Bruchteil Folge zu leisten. Zu den ersten Gästen gehörten Mitglieder der Botschaft, der deutschen Kolonie in London und der deutschen Presse, die von dem Kommandanten, Kapitän zur See Konrad Patzig, begrüßt und von seinen Offizieren durch das Schiff geführt wurden. Es ist schwer, den Stolz zu beschreiben und die Freude, mit der sie dieses Erlebnis aufnahmen.

Aufsteigendes Brasilien

Von E. v. Ungern-Sternberg.

otz. Der Präsident Brasiliens, Dr. Getulio Vargas, hat in diesen Tagen an den Kongreß eine Botschaft gerichtet, in der er mit Genugtuung auf die innen- und außenpolitischen Erfolge des von ihm regierten Landes in den letzten Jahren hinweist, gleichzeitig aber auch vor der kommunistischen Gefahr warnt, und da seine Amtsperiode in diesem Jahre abläuft, dem Kongreß einige Ratschläge für die Zukunft erteilt. Der große Kommunistenprozeß, der mit der Verurteilung der beiden Rädelsführer Prestes zu 16 Jahren und des Moskauer Kominternbevollmächtigten Ewers zu 14 Jahren endete, hat zwar den Kommunistenaufstand von November 1935 abgeschlossen, er hat aber auch gezeigt, daß höchste Wachsamkeit geboten ist, um eine Wiederholung der blutigen Ereignisse zu vermeiden.

Trotz der Vorbereitung zu den Präsidentenwahlen, die durch die Aufstellung von Wahlmännern viel Zeit beanspruchen, herrscht in Rio de Janeiro, in der landschaftlich schönsten Stadt der Welt, eine Atmosphäre von ungetrübtem Optimismus. Den Anlaß gibt dazu vor allem der „König Kaffee", der ja nicht nur die brasilianische Wirtschaft, sondern auch die Gemüter beherrscht. Endlich nach jahrelangem Darniederliegen ist der Kaffee im Preise gestiegen. Nicht nur die Pflanzer, sondern auch die junge Industrie des Landes haben den Vorteil davon. Die meisten Fabriken haben Aufträge, und Geld und Kredit sind flüssiger geworden. Auch die brasilianische Baumwollindustrie nimmt einen ungeahnten Aufschwung. So geschieht es, daß in einigen der Südstaaten Nordamerikas in den Baumwollspinnereien Maschinen abge-

Oesterreichs Bauern gegen die jüdischen Hetzer!

Die Judenpresse als Saboteur am Juliabkommen mit Deutschland

Die offizielle Gebietskörperschaft der österreichischen Bauernschaft, der Bezirksbauernrat von Frankenmarkt in Oberösterreich, hat am Dienstag eine bemerkenswerte Entschließung gefaßt, die sich gegen die Sabotage des Abkommens vom 11. Juli durch jüdisch-kommunistische Kreise wendet.

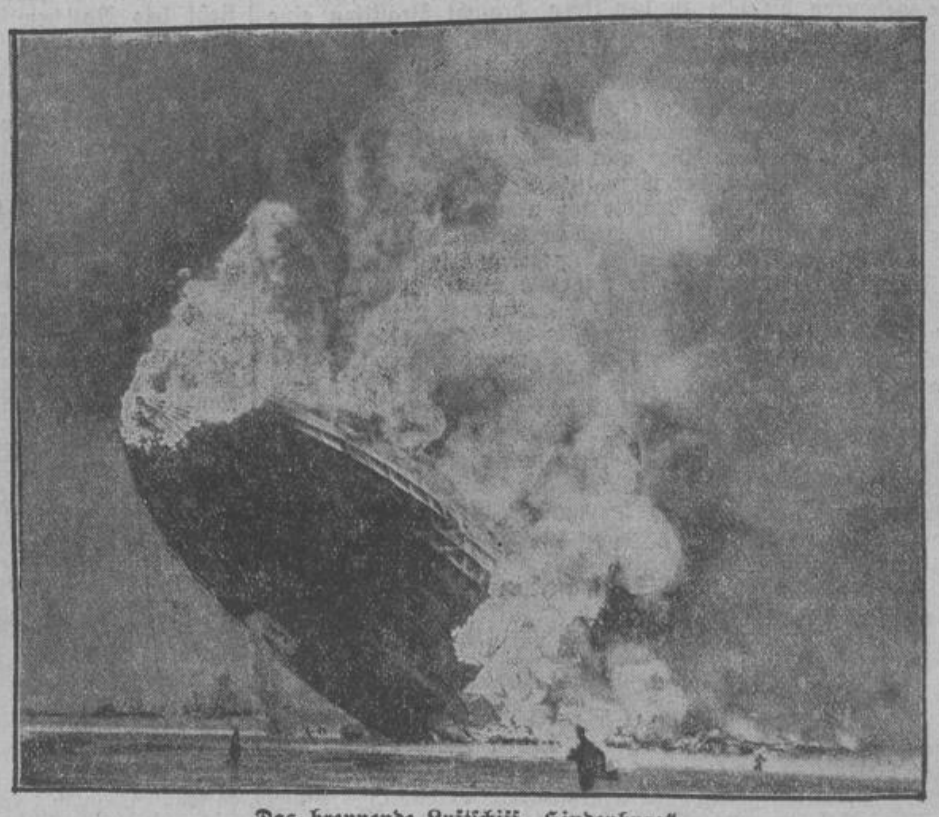
In der Entschließung heißt es: „In der heutigen Sitzung kam einmütig zum Ausdruck, daß das Wirtschaftsabkommen mit dem Deutschen Reich die beste Gewähr dafür biete, nach und nach angemessene Preise für die Erzeugnisse der österreichischen Landwirtschaft zu erzielen. Es muß deshalb auch die vordringlichste Aufgabe sein, darauf zu achten, daß die Auswirkungen der Abkommen durch keine wie immer gearteten Machenschaften eingeschränkt werden. Von diesem Gesichtspunkte aus schlagen die Versammelten vor: Die Bundesregierung wolle ungesäumt Maßnahmen treffen, um die Hetze jüdischer Zeitungen zu unterbinden, die nur darauf aus sind, in offensichtlich kommunistischer Weise die Befriedung und den Ausbau wirtschaftlicher Beziehungen mit Deutschland zu stören. Diese Machenschaften sind in hohem Maße dazu angetan, die Auswirkungen der Wirtschaftsabkommen zu beeinträchtigen.

*

Der Widerstand gegen die starke Verjudung des österreichischen Wirtschaftslebens wächst nun auch in den der Regierung nahestehenden Kreisen ständig. Es ist in dieser Richtung jedenfalls sehr bemerkenswert, wenn der Nachrichtendienst der christlichen Pressezentrale — eine lokale Nachrichtenagentur, die sowohl der Regierung als auch der Katholischen Aktion nahesteht — eine Liste jener österreichischen Importeure aufstellt, die im Jahre 1937 Kontingente für die ungarische Eiereinfuhr nach Oesterreich erhalten haben und danach feststellt, daß 85 Prozent des Eierimportes auf den Wiener Markt in jüdischen Händen ist. Der größte Teil dieser jüdischen Händler ist überhaupt erst in den Nachkriegsjahren aus Galizien zugewandert.

Hanna Reitsch wurde Flugkapitän

Die bekannte Segelfliegerin Hanna Reitsch, die Versuchspilotin des Deutschen Forschungsinstituts für Segelflug in Darmstadt, wurde vom Reichsminister der Luftfahrt, Generaloberst Göring, für ihre großen Verdienste und Einsatzbereitschaft um die Luftfahrtforschung zum Flugkapitän ernannt. Es ist das erstemal, daß einer Frau dieser Titel verliehen wurde. (Erich Zander, Archiv, K.)



Das brennende Luftschiff „Hindenburg"

Ein Originalbild von der Katastrophe in Lakehurst: das brennende Luftschiff, wenige Sekunden nach der Explosion. (Pressephoto, Zander, K.)

Landesbibliothek Oldenburg

baut und nach Brasilien verschifft werden. Ja, noch mehr! Manche Amerikaner in den Baumwollgebieten der Vereinigten Staaten verlegen ihre finanziellen Interessen nach Südamerika. Baumwollmakler in Texas und Louisiana schließen ihre Büros am Mississippi und eröffnen sie wieder in Rio de Janeiro oder in Sao Paulo. In den letzten zwei Jahren hat sich die Baumwollerzeugung in Brasilien um nicht weniger als 500 Prozent gesteigert. Neben der Baumwolle nimmt auch der Obstanbau einen großen Umfang an. Im Vorjahre belief sich der brasilianische Export an Zitrusfrüchten auf etwas mehr als hundert Millionen Kilogramm.

Der Aufschwung der letzten Jahre, den Brasilien zum großen Teile der klugen Politik des schneidigen Bundespräsidenten verdankt, ist unverkennbar: er erhöht den Zauber der brasilianischen Hauptstadt. Satte tropische Farben, das flammende Gold der südamerikanischen Sonne, der Schein unzähliger Lichter bei Nacht, all dieses, und noch vieles andere verdoppeln den unvergleichlichen Reiz Rio de Janeiros. Hat man die Zweimillionenstadt gesehen, so hat man zwar die schönste Stadt der Welt kennengelernt, aber man kennt deshalb Brasilien ebensowenig, wie etwa der Besucher Schanghais China kennenlernt, denn Brasilien mit seiner wechselnden Landschaft, mit seinen unerforschten Urwäldern, in seiner Unermeßlichkeit, gleicht mehr einem Weltteil, als einem Staate. Man stößt überall auf Gegensätze, sowohl in der Bevölkerung, in den Lebensbedingungen, wie auch in der politischen Gebarung. Es darf nicht vergessen werden, daß Brasilien ein Bundesstaat ist, von denen jeder Einzelstaat sein eigenes Parlament und seinen Präsidenten hat. Es ist das große Verdienst Dr. Getulio Vargas', daß sich die Gegensätze allmählich auszugleichen beginnen, und daß ein neuer Bürgerkrieg, wie er noch 1932 zwischen den Staaten Sao Paulo und Rio de Janeiro stattfand, sich heute kaum mehr wiederholen kann. —

Schon nach einer kurzen Nachtfahrt von Rio nach Sao Paulo kommt man in eine andere Welt. Sao Paulo ist der Mittelpunkt der Industrie, erstaunlich amerikanisch und ganz anders als Rio de Janeiro. Der Staat trägt die Hauptlast der Steuern und bringt den größten Teil der Staatseinkünfte auf. Man liebt in Sao Paulo die Bewohner der Bundeshauptstadt nicht allzu sehr, man hält sich hier für den alleinigen Träger des brasilianischen Kulturbewußtseins. Fährt man noch tausend Meilen weiter, so kommt man nach Matto Grosso, in ein Gebiet, das halb so groß wie Europa ist und das voller Geheimnisse steckt. Möglicherweise gibt es dort unermeßliche Naturschätze, dort gehen Gerüchte über goldene Städte im Urwald, über riesige Diamantenfelder, die schon manchen Abenteuer angelockt haben, der nie mehr in die Zivilstaaten zurückgekehrt ist, um von seinen Erfolgen zu erzählen. —

Der Verkehrsminister José Americo läßt Eisenbahnen bauen und Autostraßen anlegen, denn bei dem unerschöpflichen Reichtum des Landes, hängt ein dauernder wirtschaftlicher Aufstieg nicht zum wenigsten von der Erschließung neuer Gebiete ab. Aber um die ungeheuren Gebiete zu bevölkern, braucht Brasilien eine tüchtige und arbeitsame Einwanderung, denn bei einer Ausdehnung, die die Gesamteuropas um ein bedeutendes übersteigt, hat es nur rund 40 Millionen Einwohner, davon sind ungefähr die Hälfte Indianer, Neger und Mischlinge, von denen wieder weit mehr als die Hälfte Analphabeten sind. Aber aus Furcht, unerwünschten Elementen die Türen zur Einwanderung zu öffnen — man will kein städtisches Proletariat und keine Zugehörigen extremer politischer Richtungen in Brasilien haben — ist ein sehr strenges Einwanderungsgesetz erlassen, das den Zuzug von Emigranten so gut wie unterbindet. Japan hatte bereits mehr als 300 000 Einwanderer nach Brasilien entsandt, die sich dort gut bewährten. Ueber eine weitere Ausdehnung der japanischen Einwanderung schweben augenblicklich Verhandlungen. Bekannt sind die großen Leistungen der deutschen Einwanderung, die im Süden Brasiliens — wie z. B. Blumenau — blühende Städte gegründet haben und viel zur kulturellen Erschließung Brasiliens beigetragen haben. Man darf jetzt nur hoffen, daß die kommenden Präsidentenwahlen, die früher zu blutigen Exzessen zu führen pflegten, ungestört verlaufen und daß Brasilien, wie es Dr. Vargas in seiner Botschaft empfiehlt, umgehemmt seinen Aufstieg fortsetzen wird.

17 Führeranwärter aus Gau Weser-Ems

für die Ordensburg Vogelsang

otz. Sämtliche 17 Anwärter des Gaues Weser-Ems für die Ordensburg Vogelsang sind für die Aufnahme als würdig befunden worden. Zum einjährigen Lehrgang wurden sofort einberufen:

Bertus Gerdes, Kreisorganisationsleiter, Oldenburg;
Arthur Meiners, SA.-Sturmführer, Lingen;
Willi Mülder, Kreisgeschäftsführer im Amt für Beamte, Bremen;
Gerhard Hans Müller, SS.-Mann, Aurich;
Otto Stamann, SA.-Oberscharführer, Bremen;
Hermann Sturtzebecher, Gaustellenleiter, Oldenburg;
Ernst Tönjes, SA.-Obersturmführer, Ganderkesee;
Erich Finck, Ortsgruppenleiter, Aschendorf;
Max Jakobs, Ortsgr.-Propagandaleiter, Wiesmoor,
Johann Dirks, SA.-Sturmführer, Narp.

Zum vierjährigen Kursus vom 1. Oktober 1937 ab wurden einberufen:

Jan Haverkamp, Jungbannführer, Papenburg;
Fritz Hinrichs, SA.-Obertruppführer, Esterwegen;
Heinrich Rothert, SA.-Oberscharführer, Wellingen bei Osnabrück;
Heinz Schütze, Bremen;
Willi Wulkow, SA.-Oberscharführer, Bremen;
Karlheinz von Stemm, SS.-Unterscharführer, Bremen;
Hans Villechner, SS.-Mann, Oldenburg.

Schmeling in vollem Training

Aus dem Trainingslager Max Schmelings wird gemeldet, daß Schmeling sich in den letzten Wochen schon ein gutes Stück in Form gebracht hat. Täglich ist das in den Bergen idyllisch gelegene Trainingsquartier das Ziel zahlreicher Anhänger des Boxsportes, die hier den Anwärter auf die Weltmeisterschaft bei seiner Arbeit beobachten.

Deutschlands neuer Botschafter bei Präsident Roosevelt

Feierlicher Empfang Dr. Dieckhoffs im Weißen Haus

Washington, 19. Mai.

Der neue deutsche Botschafter in Washington, Dr. Dieckhoff, wurde am Dienstagnachmittag vom Präsidenten der Vereinigten Staaten, Roosevelt, mit großem Zeremoniell zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens empfangen.

Nachdem Dr. Dieckhoff das Abberufungsschreiben Dr. Luthers und sein eigenes Beglaubigungsschreiben überreicht hatte, drückte er in seiner Ansprache die Hoffnung auf Förderung und Stärkung der zwischen beiden Völkern bestehenden Bande aus und überbrachte die persönlichen Grüße des Führers und Reichskanzlers und dessen wärmste Wünsche für das persönliche Wohlergehen des amerikanischen Staatsoberhauptes.

Präsident Roosevelt erwiderte in sehr herzlichen Worten und betonte, Dr. Dieckhoff möge versichert sein, daß die amerikanische Regierung ihm jederzeit bei der Erfüllung seiner hiesigen Aufgabe vollste und freundschaftliche Unterstützung zuteil werden lasse, um die freundschaftlichen Beziehungen und das gegenseitige Verständnis zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zu erhalten und zu entwickeln, sowie die vielen wichtigen Bande zu stärken, die zwischen beiden Ländern bestehen. Wörtlich führte er aus: „Ich brauche kaum hinzufügen, daß ich sehr gern den Erfolg Ihrer Mission zu erleichtern und zu fördern mich bemühen werde".

Präsident Roosevelt wies sodann auf die frühere Tätigkeit Dr. Dieckhoffs als Botschaftsrat in Washington hin und erklärte, die dabei gewonnene Erfahrung sei ein gutes Vorzeichen für ein erfolgreiches Streben nach fruchtbarer Zusammenarbeit und freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Nationen. Er könne versichern, daß dieses Streben in Amerika auf weitestgehende Bereitwilligkeit und Mitarbeit stoßen werde.

Zum Schluß bat Präsident Roosevelt Botschafter Dr. Dieckhoff, dem deutschen Reichskanzler seinen herzlichen Dank für die persönlichen Grüße zu übermitteln, die er ihm durch Dr. Dieckhoff habe ausrichten lassen und bat, seinerseits seine persönlichen Grüße sowie die aufrichtigsten Wünsche für das Wohlergehen Deutschlands übermitteln zu wollen. Zum Abschluß des Empfanges ließ sich Präsident Roosevelt die Mitarbeiter Dr. Dieckhoffs vorstellen und unterhielt sich noch einige Zeit zwanglos mit dem deutschen Botschafter.

Blomberg besuchte die englische Tankwaffe

Sämtliche Londoner Morgenblätter veröffentlichen Bilder von dem Besuch des Reichskriegsministers Generalfeldmarschall von Blomberg am Dienstag in den Kampfwagenschulen von Bovington und Lulworth. Führende Zeitungen, wie „Daily Telegraph" und „Morningpost" veröffentlichen auch lange Berichte über den Besuch. Sie melden u. a., daß Generalfeldmarschall von Blomberg in Lulworth einer Gefechtsübung beiwohnte und daß er in Bovington die Wohnräume der Mannschaften besuchte. Der Feldmarschall habe herzliche Anerkennung über die Leistungsfähigkeit der englischen Tankwaffe ausgesprochen.

Bernhard Köhler über den Sinn des Sparens

Wichtige Stellungnahme der Kommission für Wirtschaftspolitik

Berlin, 19. Mai 1937.

otz. Die Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP. hat soeben eine neue Flugschrift herausgegeben: „Sparen heißt nicht Not leiden". Die Schrift soll den Lesern den Wert und die Notwendigkeit des Sparens anschaulich vor Augen führen. „Das Vertrauen der deutschen Sparer wird auch in Zukunft durch keinerlei willkürliche Eingriffe und durch keinerlei leichtsinnige Finanzgebaren enttäuscht werden. Wir schützen den Ertrag jeder ehrlichen Arbeit, redliche Ersparnisse und redliches Eigentum." Dieses Wort des Führers ist der neuen Schrift als Motto vorangestellt.

Das Heft wird eingeleitet durch einen aufschlußreichen Aufsatz des Leiters der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP., Parteigenosse Bernhard Köhler, der abschließend folgendes schreibt: Das deutsche Volk wird in alle Zukunft ein sparsames Volk sein, denn es muß sparen, um immer wieder für ein nachwachsendes zahlreiches Geschlecht Arbeitsraum, Arbeitsmöglichkeit, Wohnraum, Kulturbesitz und Wehrfähigkeit zu schaffen. Unser Reichtum wird uns wirtschaftliche Freiheit, Unabhängigkeit, gesicherte Versorgung, frohe Arbeit und Raum für kinderreiche Familien schaffen. Eines wird und darf der Reichtum niemals wieder tun: uns im Wohlleben vergessen zu lassen, daß das Leben niemals sicherer Genuß, sondern stolzer Kampf um Freiheit und Ehre ist.

Nur aus der Sparsamkeit des Volkes kann sein Wohlstand erstehen, die Ergiebigkeit seiner Felder und seiner Gruben, die Wohnlichkeit und Geräumigkeit seiner Häuser, die Zweckmäßigkeit und Leistungsfähigkeit seiner gewerblichen Anlagen, die Schönheit und Würde seiner Gemeinschaftsbauten, die Kraft und Zuverlässigkeit seiner Rüstung zur Abwehr aller Feinde seiner Ehre, seiner Freiheit und seines Wohlstandes.

Jeder kann daran mithelfen und jeder muß daran mithelfen. Und wenn es nichts anderes wäre als die größte Vorsicht beim Einkauf, die Ablehnung des Schundes, die Ablehnung einer zu teuren Ware, die Prüfung auf Wert, Dauerhaftigkeit und Billigkeit und die Ablehnung des Leihkaufes. Denn mit einem solchen Streik der Vernunft, der Sparsamkeit, der Wirtschaftlichkeit gegen den Raubbau und die Uebervorteilung jeder Art setzen wir auch die Daumenschrauben denen an, die heute noch den starken Bedarf des Volkes als Rechtfertigung dafür ansehen, daß sie nicht planmäßig nach Verbilligung ihrer Erzeugnisse streben. Wer glaubt, daß er es nicht nötig hat, Preise zu senken, weil ihm seine Waren ja doch aus der Hand gerissen werden, wird bald eines besseren belehrt werden. Jeder Käufer aber kann diese Entwicklung beschleunigen helfen. Das Geld, das er nicht vorzeitig ausgibt, dient ihm dann zum Erwerb des erstrebten Gutes, wenn dies billiger geworden ist.

Wir haben es nicht mehr nötig, einen möglichst starken Verbrauch in die Wirtschaft hineinzupumpen. Denn wir sind seit langem schon nicht mehr in Verlegenheit, was wir mit unseren Arbeitskräften anfangen sollen. Wir haben es viel nötiger, zu sparen, wo immer es nur geht. Und diejenigen, deren Einkünfte auch nur ein wenig über das Notwendige hinausgehen, haben alle die Pflicht, zu helfen, daß durch ihre Zurückhaltung in der Erweiterung ihrer Lebenshaltung die Kaufkraft der kleinen Einkommen gestärkt wird.

Von welcher Seite man also auch die Aufgabe des Sparens ansieht: ob von der Seite der Volkswirtschaft oder von der Seite einer sorgfältigen Finanzgebarung des Staates, ob von der Seite des persönlichen Wohlstandes und der Steigerung der Lebenshaltung der Tüchtigeren oder von der Seite der uns allen so wichtigen Stärkung der Kaufkraft kleinerer Einkünfte — in jedem Sinne ist Sparsamkeit das Gebot der Stunde und die Lehre, die wir aus der überstandenen Not für alle Zeit uns gegenwärtig halten wollen.

Wer tritt in den Ruhestand?

Am 1. Juli neues Beamtengesetz in Kraft

otz. Am 1. Juli 1937 tritt das neue deutsche Beamtengesetz in Kraft. Danach treten Beamte regelmäßig mit dem Ende des Monats in den Ruhestand, in dem sie das als Altersgrenze festgesetzte Lebensjahr beenden. Wie das Amtsblatt des Reichsfinanzministeriums mitteilt, soll jedoch bis Ende September eine Uebergangsregelung getroffen werden. Beamte, die das Altersgrenzenjahr bis Ende August 1937 beenden, werden erst mit Ende September 1937 in den Ruhestand treten, wenn ihr Ruhestand nicht bereits nach der bisherigen Regelung mit einem früheren Zeitpunkt festgelegt wurde.

„Notlandung" mit zehn Stunden Verspätung

Das Bolschewistenblatt „Humanité" bekundet dem Quai d' Orsay seine Entrüstung, weil die siebzehn spanischen Flugzeuge, die am Montag in Pau eine „Notlandung" vorgenommen haben, trotz ausdrücklicher Anweisung des Luftfahrtministers noch immer nicht nach Spanien zurückgekehrt seien. Dem Blatt zufolge soll das Außenministerium nämlich die Anweisung auf Zurückhaltung dieser 17 Flugzeuge gegeben haben, bis der Ministerrat vom Mittwoch über ihr Schicksal bestimmt hätte. Darin sieht das Bolschewistenblatt eine „unfreundliche Haltung gegenüber dem republikanischen Spanien" und behauptet, das Verhalten des Quai d' Orsay könne nur die Mißbilligung des französischen Volkes (?) hervorrufen.

Die Blätter der Rechten sind anderer Ansicht. Das „Echo de Paris" meint, Luftfahrtminister Cot stoße Frankreich täglich trotz seiner zahlreichen Erklärungen vor den Luftfahrtausschüssen des Senats und der Kammer immer tiefer in das spanische Abenteuer und dazu noch in das Lager des Besiegten. Pierre Cot sei es gewesen, der Frankreich zunächst den kleinen Finger habe geben lassen. Heute aber stecke Frankreich bereits mit dem ganzen Arm in dem spanischen Unternehmen.

Die „Action Francaise" hält es für möglich, daß die Flugzeuge, die am Montag in Pau gelandet sind, die gleichen sind, die am 7. Mai bei Toulouse eine „Notlandung" vornahmen. Es handle sich um Jagdflugzeuge mit vier Maschinengewehren, die in Sowjetrußland unter amerikanischer Lizenz hergestellt würden. Die Nachricht, daß die 17 Maschinen sich gemeinsam verflogen hätten, entspreche nicht der Wahrheit.

Das Blatt versichert, daß am 7. Mai die Ankunft einer Flugstaffel auf dem Flugplatz von Toulouse bereits um 7 Uhr morgens bekannt gewesen sei und daß das Flugplatzpersonal Anweisung erhalten habe, für die Landung der Staffel sämtliche Vorbereitungen zu treffen. Die angekündigten Flugzeuge seien jedoch erst 10 Stunden später in Toulouse „notgelandet".

60 000 Anhänger Musserts marschieren auf

Auf der Heide von Lunteren versammelten sich am Montag 60000 Anhänger der NSB. zum jährlichen Landtag. Dieser Landtag stand im Zeichen der Wahlen zur zweiten Kammer, die in den nächsten Wochen stattfinden werden. Nach der Eröffnung des Landtages erschien, begeistert begrüßt, der Führer der Bewegung, Mussert, der eine kurze Ansprache hielt. Im Anschluß daran sprachen zahlreiche Redner über die Ziele der NSB. und den Kampf der Bewegung zur Einigung des holländischen Volkes. Hierbei forderte der Abgeordnete der ersten Kammer, Graf de Marchant et d'Ansembourg, daß sich die Kirche auf die Aufgaben beschränken müsse, die ihr von Gott gestellt seien, und verurteilte auf das schärfste den politischen Katholizismus, der einen Keil in das holländische Volk treibe.

Die nun folgende Rede von Mussert war den innerpolitischen Zuständen Hollands und den bevorstehenden Wahlen gewidmet. Mussert richtete scharfe Angriffe gegen das in Holland herrschende System der politischen Parteien und die Regierung Colijn. Der Kampf der NSB. gelte den drei internationalen Mächten, die es darauf angelegt hätten, dem holländischen Volk das Rückgrat zu brechen: dem Kapitalismus, dem Marxismus und der Demokratie.

Delbos fährt nach Brüssel

otz. Mitte dieser Woche ist der französische Außenminister auf Einladung der belgischen Regierung in Brüssel. Es ist eine Handlung diplomatischer Höflichkeit, daß nach dem englischen Außenminister nun auch der französische dort empfangen wird. Sicher wird es hierbei an französischen Versuchen nicht fehlen, die Bürgschaft für die belgische Unabhängigkeit nach einer den Franzosen genehmen Richtung abzuschwächen, also einer Einbeziehung Belgiens in das französische Sicherheitssystem noch einige Wege offen zu lassen. Als Vorbereitung zu diesem Besuch hat Außenminister Spaak nun in einigen sehr einfachen Sätzen die belgische Haltung erläutert. Militärisch dahin, daß Belgien nicht mehr versprechen kann, als es billigerweise zu halten imstande ist, und innenpolitisch mit dem Hinweis, daß die Politik seiner Regierung allen Belgiern verständlich sein müsse. Es war in der Tat bisher so, daß der flämische Volksteil den Eindruck hatte, Brüssel treibe eine rein profranzösische Politik. Demgegenüber betont Spaak nun, daß die belgische Politik belgisch sei und nichts anderes. Eine Politik, die von allen Volksangehörigen verstanden und gebilligt wird, kann aber nur eine Politik der Unabhängigkeit sein!

Landesbibliothek Oldenburg

Auf Barbados, der Insel der Fliegenden Fische

Von Arthur v. Riba

Auf der Fahrspur des Columbus in der ost-westlichen Passatrift segelnd, bekommt man als östlichsten Vorposten der Antillen auf 14 Nord, 59 West die Insel Barbados in Sicht.

Sie zeigt sich aus der Ferne als ein weißleuchtender Korallenstreif. Näherkommend sieht man kleine prächtige und schillernde Regenbogen über den Riffen, aber sie bestehen nicht aus Wasser, sondern aus Fliegenden Fischen, den seltsamen Hornhechten, die bis fünf Meter hoch und hundert Meter weit aus dem Wasser herausschnellen. Die farbenfrohe Buntheit dieser Flug- und Fledersische ist aber nur ein Vorspiel für den Farbenrausch, der uns bei der Landung erwartet.

Nicht nur die Natur erzeugt ihn mit dem reichen Grün der Zuckerrohrfelder, den scharlachroten Landkrebsen und fantastischen Schmetterlingen, die in nie geahnten grellen Farbengegensätzen schimmern, und solche Größen erreichen, daß man sie aus Sport mit dem Kugelgewehr erlegt. Noch toller ist der Farbenrausch in dem lärmenden Getöse der farbenflammenden Hafen- und Hauptstadt Bridgetown, die mit ihrer Nelsonsäule und ihrem Trafalgarplatz seit dreihundert Jahren britisch ist, aber in ihrem Straßenleben der schwarzen Rasse gehört.

Die Zwanzigtausend-Menschenstadt gruppiert sich um eine Hauptstraße aus weißen Häusern unter hölzernen Dächern, die in dem entsetzlich sengenden Sonnenglanz silbergrau erscheinen. Die Hausfronten haben weit offene Geschäftsläden und an den Fenstern leuchtend grüne Jalousien. Darüber wölbt sich wie ein Dom der kobaltblaue Himmel, während der blendend funkelnden weißen Straße eine stickige Hitze entstrahlt und die ruhige Luft erzittern läßt. Jeder Windstoß und jeder durchfahrende Wagen wirbeln puffende Staubwolken auf.

Lärmende Menschenmengen bewegen sich straßeauf, straßeab. Kleine Trams fahren mit klimpernden Glöckchen pausenlos nach Bellfield, Fontabelle und den anderen Vorstädten hinaus. Knarrende Maultiergespanne bringen Fässer mit Zucker und Melasse von den Pflanzungen. Esel schleppen Bergladungen von Baumwollballen oder grünen Zuckerrohrspitzen. Mietwagen drängen bis an die Gehsteige heran, vermengt mit den leichten westindischen Einspännern, die Privatwagen sind, und deren meist weibliche Insassen schwarze Schleier tragen, um die Augen gegen den unerträglichen Glanz der zerstampften weißen Korallenstöcke zu schützen, aus denen die Straße besteht.

Frauen übervölkern auch die Gehsteige. Negerinnen oder Negermischlinge gehen barfuß in weißen Kleidern, mit farbenfreudigen Turbans auf dem Kopf. Jede trägt einen Einholkorb, auch wenn sie gar nicht einholen geht, und alle schnattern, lachen und schwätzen, denn die Straße ist ihr gesellschaftlicher Zusammenkunftsort. Dazwischen drängen sich wandernde Verkäuferinnen und halten im Vorübergehen Kokosnüsse, Zuckerrohrstückchen zum Kauen, Süßgebäck, Nüsse, Ananas, Bananen, gemischte Essigfrüchte (mixed pickles) und hundert Dinge des kleinen Alltagsgebrauches feil. Mit ihren „vollschlanken" Gestalten eilen sie aufrecht einher und balancieren ihren Warenkorb auf dem Kopf. Ihr Dienst am Kunden besteht in dick aufgetragenen Schmeicheleien, die sie mit blitzenden Schwarzaugen und glänzenden Elfenbeinzähnen in den seltsamen Wimmertönen ihres Negerenglisch hervorbringen.

Die Männer des Straßenverkehrs zeigen das ernste Arbeitsgesicht, das der Mensch in der Tropenglut trägt. Sie treiben ihre Zug- und Lasttiere an, reden dabei ununterbrochen das Blaue vom Himmel herunter, brüllen einander Befehle zu, um die sich niemand kümmert, und blößen in den Lücken ihrer zerrissenen Arbeitskleidung die schweißglänzende Schokoladenhaut, die sie wie Metallstatuen erscheinen läßt. An schattigen Ecken und wo die Häuserbalkone etwas Schatten spenden, lungern die Tagediebe herum, die unter der schwarzen Bevölkerung ziemlich zahlreich sind. Sie kauen Zuckerrohr oder knabbern Süßgebäck, das sie den Verkäuferinnen abgelistet haben, und sind auf der ständigen Ausschau nach einem Gönner, der ihnen ein eisgekühltes Getränk spendiert. In der Erwartung dieses Hochgenusses saugen sie einstweilen an gestohlenen Eisstückchen, rauchen kurze Pfeifen oder lange Zigarren, schwätzen und tratschen, erzählen sich Lügengeschichten und stehlen nach besten Kräften unserm Herrgott die Zeit.

Greisenhafte Menschenwracks stolpern bettelnd umher. Wilde Straßenjungen verfolgen einen irrsinnigen Neger. Ueberhaupt schwirren kleine Kinder dicht wie Insektenschwärme herum, mit schwarzen Wollköpfen und nackten dunklen Gliedern, die alle Farben zwischen Ebenholzschwarz und hellbraun aufweisen. Sie spielen in der glühenden Sonne, wälzen sich im Straßengraben und raufen sich mit den vielen Straßenhunden, die doch gleichzeitig auch ihre besten Freunde und Spielkameraden sind.

Von Zeit zu Zeit bemannen Negerpolizisten bereitliegende Schläuche, um mit mächtigen Wasserstrahlen den furchtbaren Glanz der Straße abzudämpfen. Andere weißgekleidete Negerpolizisten walten ihres Amtes und nehmen Verhaftungen unter den Tagedieben und Landstreichern vor, was von der Menge als willkommenes Straßenschauspiel gewertet wird.

Eigenartige Straßenpassanten sind hagere muskulöse Tiere, die wie räudige Windspiele aussehen, aber hochbeinige westindische Schweine sind. Sie werden in Rudeln getrieben und erhöhen mit ihrem Gegrunze und Gequiete den Straßenlärm. In Tragkörben gackern Hühner und Enten, und dazwischen krähen Kampfhähne, die man zu Wettkämpfen bringt. Große Drachenfliegen summen in einer Luft, die von all den Gerüchen der dunklen Menschenleiber, der Früchte, Blumen und Abfälle dick zum Schneiden ist.

Am weißen Segelleinenanzug und an dem Ofenröhrenhut erkennt man den Kaufmann von Barbados. Er ist im Straßenbild ebenso prominent wie die selbstzufriedenen schwarzen Geistlichen, die behaglich grinsenden dickleibigen Negermagnaten und die vielen dunklen Frauen, die ihre farbenschillernden, mit Theaterschmuck überladenen Toiletten spazieren führen.

Der weiße Fremde flüchtet in das weit und breit in Westindien berühmte Eishaus (Ice-House), ein erstklassiges Restaurant, wo man in der schattenkühlen Abgesondertheit des ersten Stocks, recht nahe an der offenen Balkontüre, die delikate Barbados-Spezialität, gebackenen Fliegenden Fisch mit Süßkartoffeln, genießt. Der Geschmack erinnert an gebackenes Hähnchenfleisch, und nach der ersten Portion bestellt man sich gleich die zweite nach.

Eine Bootsfahrt im Hafen bringt uns der Wasseroberfläche zu nahe und beweist uns, daß man im Sonnenglanz weder den unglaubhaft blauen Himmel noch das ebenso blaue Meerwasser mit offenen Augen anblicken kann. Fliegende Fische, ein- und auslaufende Kriegs- und Handelsschiffe beleben das Hafenbild, dem mit dem streng gegen jede unbefugte Landung verpönten Fieberhospital auf dem Pelikan-Eiland nicht die düster mahnende Note gegen die Tücke der Tropen fehlt.

Die Hauptinsel umfaßt den Flächenraum der größeren Hälfte Großberlins und ist von rund zweihunderttausend Menschen bewohnt, von denen neun Zehntel Neger und Negermischlinge sind. Der Barbadosneger benennt seine Insel mit dem Kosenamen „Bim" und ist durch seine größere geistige Beweglichkeit in ganz Westindien in den besseren Stellungen zu finden, die dort dem Neger zugänglich sind. Auch als Schiffskoch trifft man ihn auf allen sieben Weltmeeren an.

Wellenreiten ist im Strandleben von Barbados der gegebene Sport. Es ist aber auch eine der eindrucksvollsten Sensationen, wenn man auf dem bockenden Brettchen den ganzen Atlantik mit dem Riesengewicht einer gewaltigen Rollerwoge zu empfangen meint. Behauptet man gegen diesen Anprall seinen unsicheren Stehplatz, so gibt das dem Wellenreiter ein wunderbar erhebendes Gefühl der eigenen Vollwertigkeit...

Bei Nacht ziehen die Fische und Fahrzeuge leuchtende Furchen durch die phosphoreszierende See, bei Tag liegt sie bei Windstille träge wie eine dicke Milchsuppe da. Ballen sich phantastisch geformte Wolken zusammen, so stürzt bald der westindische Regenguß jäh und gewaltsam herunter wie ein Niagarafall. Rasch besiegen ihn Wind und Tropensonne. Abflauend glättet sich das eben noch weißschäumende Wasser zu der gewohnten Bläue, und darüber spannt sich mit der abziehenden Regenwand ein Regenbogen, dessen bunte Farbenpracht sich nicht einmal erträumen läßt. Weiter zieht die Regenbö hinweg und immer wieder spannt sich ein neuer Regenbogen hinter seinem Vorgänger, so daß man in eine überwölbte Kolonade zu blicken glaubt. Zu diesem seltenen Farbenspiel gibt es nur ein Gegenstück, und es wird durch die Bogenflüge der massengedrängten Fliegenden Fische erzeugt.

Rätsel-Ecke

Auflösung zum Kreuzwort-Füllrätsel

Waagrecht: Arm — Faecher — Leistenbruch — Saffian — Ill.
Senkrecht: Drachenfels — Samstag — Membran — Tee — Hut.

Auflösung zum Wabenrätsel

1. Zander, 2. Altona, 3. Synode, 4. Nimrod, 5. Sinope, 6. Pulver, 7. Mieder, 8. Aermel, 9. Peseta, 10. Regent, 11. Alster, 12. Pallas.

Auflösung zum Rösselsprung

Mit jedem Hauch entflieht ein Teil des Lebens, / Nichts beut Ersatz für das, was du verloren; / Drum suche früh ein würdig Ziel des Strebens; / Es ist nicht deine Schuld, daß du geboren, / Doch deine Schuld, wenn du gelebt vergebens.

Rahel Varnhagen

Auflösung zu: Immer das Gegenteil

Held, Absicht, Nachteil, Start, Täufling, Herrin, Onkel, Mangel, Armut = Hans Thoma.

Auflösung zum Silbenrätsel

1. Firmament, 2. Lübbenau, 3. Erholung, 4. Industrie, 5. Sopran, 6. Saarland, 7. Ironie, 8. Sonnenschein, 9. Tarantella, 10. Alphorn, 11. Luftschiff, 12. Litewka, 13. Erlangen, 14. Regierung. = Fleiß ist aller Tugenden Anfang.

Auflösung zu: Neue Füße

Reim, Luna, Winker, Rita, Hast, Lech, Lotto, Korn, Schinkel, Gera, Kanu, Schaf. = Marathonlauf.

Auflösung zur Denksportaufgabe:

So ein Spitzbube

Er hatte dem Geldbriefträger, der ihn natürlich nicht kannte, gesagt: „Mein Freund, der Empfänger ist im Augenblick nicht zu Hause. Er wird sich das Geld heute abend selbst gegen Ausweis abholen."

HAUS NEUERBURG

Ist nicht ausreichend für die Frischhaltung gesorgt, kann auch der Zigaretten-Tabak welken und schliesslich verdorren. Zu seinem Schutz verwenden wir darum *Tropen-Packungen*, deren Fugen so gründlich abgedichtet sind, dass der Tabak die Feuchtigkeit behält, die er von Natur aus braucht, um frisch und aromatisch zu bleiben.

Haus Neuerburg

12 OVERSTOLZ 50 Pf.

Ohne Mundstück

Landesbibliothek Oldenburg

Die deutsche Frau

Amtliches Organ der ostfriesischen NS.-Frauenschaften
Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung"

Das Haus in der Sonne

Susanne bei ihren geliebten Blumen — Nach einem Gemälde von Carl Larsson. (Deike M)

Ich schlug das Buch auf und fand dieses: ein Wohnzimmer mit breitem Fensterbrett, darauf dicke Blumentöpfe ein urkräftiges Dasein führten, ein Fenster, groß, hell, durch das viel Licht hereinfällt, und viele Zärtlichkeiten einer Einrichtung, die goldgerahmten Bilder mit den feierlichen Leuchtern darüber, der runde unmoderne Ausziehtisch mit einem dicken Strickstrumpf darauf, den eine Mutter aus den Händen gelegt haben muß. Es ist der Lebensraum von Carl Larsson, der das Buch „Das Haus in der Sonne" gemalt und geschrieben hat.

Eigentlich schön ist die Zimmereinrichtung nicht, die Tischbeine sind altmodisch verschnörkelt, zum Fenster gelangt man nur über einen heute ganz aus der Mode gekommenen „Tritt". Das alles bleibt unwichtig, etwas Unnennbares schwingt in der Luft, das sich verdichtet, sich greifen läßt, sobald wir nun auch den Text des schönen Buches lesen. Lassen wir doch Carl Larsson kurz selbst sprechen.

„Wenn du dieses Hauses Schwelle betrittst, bist du bei glücklichen Menschen. Sonst ist nichts Merkwürdiges hier.

Der liebe Gott hat mich in reichstem Maße mit den guten Gaben des irdischen Lebens gesegnet. Meine Frau ist sicher einer von seinen Engeln, der meinetwegen soweit irdisch wurde, als erforderlich ist, um einem einfachen Haushalt vorzustehen und dafür zu sorgen, daß die Kinder ordentlich und sauber sind.

Wenn die Kinder im Bett waren, pflegten Karin und ich uns im Eßzimmer besonders wohl zu fühlen. Ich las ihr etwas vor, während Karin die Löcher und Risse flickte, die im Laufe des Tages in den verschiedenen Kleidungsstücken der Gören entstanden waren. Jetzt, nachdem ich ein gar zu unwohnliches Garderobenzimmer zu einer Art Atelier umgemodelt habe, sitzen wir meistens dort. Es liegt in einer Reihe mit den beiden Schlafzimmern, und von da aus kann Karin ihre Kleinen hören, wenn sie aufwachen und eines beruhigenden Wortes, eines Kusses oder einer Abreibung bedürfen, sofern ihnen zu heiß ist, um einschlafen zu können.

Oftmals, wenn sie, Karin, in später Dämmerstunde in einer Ecke kauert und kaum mehr von ihr zu erkennen ist, als die runden träumenden Augen, welche still aber tief ernst zu mir herüberblicken, so voll von ewiger unveränderlicher Liebe, da . . . da stürze ich zu ihren Füßen, berge meinen häßlichen kahlen Kopf in ihren Schoß und fühle, wie ich mit ihr fortschwebe, still und sanft, in Gefilde, wo nur Friede herrscht.

— — — — — —

An den sonnigen regenfreien Tagen essen wir unter der großen Birke hinter dem Wohnhaus. Weißt du, diese Birke ist das Schönste von allem! Wenn dieser Baum nicht wäre, hätte die ganze Besitzung gar keinen Wert für mich. Es gibt einen so herrlichen Schatten, und es ist dort gerade so ein ganz klein wenig zugig, so viel, daß sich weder Mücken noch Motten dort wohlfühlen. Als wir hierher kamen, war nicht viel Grünes zu sehen. Aber ich schaffte die Schlacken hier und da beiseite, kaufte gute Muttererde, womit ich die Gräben ausfüllte, setzte Pflänzlinge von Birken, Linden, Kastanien, Weiden, Weißdorn, Berberitzen und anderen „dummen Ziersträuchern", Erlen, Holunder, Faulbaum, Espen, ja sogar Eichen, Apfelbäume, Jasmin, Rosen-, Stachel- und Johannisbeersträucher, eine kleine Fichte und eine kleine Kiefer. Alle sind gut gediehen, bis auf die kleine Kiefer. Sie steht jetzt im achten Jahr und lebt ihr kleines elendes Leben, aber sie ist mein liebstes Kind. Jeden Morgen besuche ich sie zuerst, um zu sehen, ob sie nicht über Nacht etwas gewachsen ist."

Gar nicht mehr brauchen wir von diesem Buch zu lesen. Wir spüren immer wieder fröhlich ergriffen den Pulsschlag eines großen gütigen Herzens. Segen eines Hauses, Segen eines fröhlichen liebevollen Familienlebens mit einer Schar Kinder, die barfüßig und mit saurer Milch in aller Derbheit und Einfachheit so herrlich gesund aufwachsen. „Junggeselle", sagt er an einer Stelle, „es gilt das Leben! Löse eine Fahrkarte und komm her zu uns!" Es gilt zu begreifen, wo der Sinn des Lebens liegt. Ich kann nicht anders, als immer nur wieder finden: nur darin, Wärme zu verströmen, für alle, die sehnsüchtig danach die Hände ausstrecken, einfach zu erlauben, daß der liebe Mitmensch vom Haus in der Sonne ein bißchen angestrahlt und darüber glücklich wird.

Ilse Deike.

Die Rechtsbezeichnung der Frau

Darf sich eine unverheiratete Volksgenossin „Frau" nennen?

Die im allgemeinen Sprachgebrauch vielfach geübte Unterscheidung zwischen „Frau" und „Fräulein", womit eine Abgrenzung zwischen verheirateten und unverheirateten Volksgenossinnen bezweckt werden soll, hat in keinem deutschen Gesetz eine Grundlage. Nirgends kommt in einer Gesetzesvorschrift die Bezeichnung „Fräulein" vor. Der Sprachgebrauch kann aber im allgemeinen keine Grundlage sachlicher Berechtigungen sein. Ganz abgesehen davon, führt aber auch der Sprachgebrauch in diesem Falle bei vernünftiger Betrachtungsweise zu eigenartigen Ergebnissen: die jugendliche — vielleicht gar noch minderjährige — Ehefrau bezeichnet jeder mit dem Ehrentitel „Frau"; die unverheiratete Greisin aber muß sich die — auf sie bezogen — geradezu alberne Verkleinerung in ein „Fräulein" gefallen lassen. Diese Folgerung bleibt jedoch im Wesentlichen auf die Anrede im persönlichen Umgang beschränkt; denn wenn in einem Gesetz, einer amtlichen Bekanntmachung oder einer öffentlichen Kundgebung von „deutschen Männern und Frauen" die Rede ist, wird wohl niemand auf den Gedanken kommen, daß dann etwa die „Fräuleins" ausgenommen werden sollen.

Nach der älteren preußischen Praxis, die auf einer Verfügung des preußischen Innenministers vom 31. Juli 1869 beruhte, konnte das Prädikat „Frau" unverheirateten Personen nur als „königliche Gunstbezeichnung" verliehen werden. Eine Verfügung des Preußischen Innenministers vom 13. Juli 1919 bestimmte dagegen: „Die Bezeichnung „Frau" für Angehörige des weiblichen Geschlechts ist nicht gleichbedeutend mit „Ehefrau". Sie ist weder eine Personenstandsbezeichnung, noch ein Teil des Namens, noch ein Titel, der verliehen werden könnte oder müßte. Es kann deshalb auch keiner ledigen Frau verwehrt werden, sich „Frau" zu nennen. Hiervon weicht ein in neuerer Zeit ergangener Bescheid des Herrn Reichs- und Preußischen Ministers des Innern in einem entscheidenden Punkt wieder ab. In diesem Bescheid heißt es: „Amtlich sind unverheiratete Frauen nicht als „Frau", sondern als „Fräulein" zu bezeichnen. Eine Verleihung der Bezeichnung „Frau" findet in Preußen nicht mehr statt. Es kann aber unverheirateten Frauen nicht verwehrt werden, sich im allgemeinen Verkehr „Frau" zu nennen. Dadurch erwächst ihnen jedoch kein Anspruch, auch behördlich als Frau bezeichnet zu werden. Sie müssen sich vielmehr Behörden gegenüber stets als ledig bezeichnen und dürfen auch vor ihnen die Bezeichnung als Ehefrau nicht führen."

Immerhin stellt es auch dieser Bescheid entscheidend nur darauf ab, daß die Unterscheidung zwischen verheirateten und unverheirateten Volksgenossinnen gewährleistet bleiben soll. Dazu benötigt man aber die Bezeichnung „Fräulein" keineswegs; denn man kann ebensogut — auch ohne Gefährdung der Abgrenzung — zwischen „verheirateten Frauen" bzw. „Ehefrauen" und „ledigen Frauen" unterscheiden. — Es wird im Endergebnis darauf ankommen, den Sprachgebrauch zu bereinigen, der in bezug auf das „Fräulein" in vielen Fällen nichts anderes ist, als eine überlieferte Gedankenlosigkeit. Die Verkleinerungsbezeichnung „Fräulein" mag als Anrede für eine Halbwüchsige angebracht sein; eine erwachsene, vor allem eine berufstätige Volksgenossin muß davor geschützt werden.

Es muß danach auch der unverheirateten Volksgenossin das Recht zugestanden werden, gegenüber jedermann — auch vor Behörden — sich „Frau" zu nennen. W.

Sind Sie gestern abend ausgegangen?
Wenn Sie dann mehr als sonst geraucht und getrunken haben, schnell die Zähne mit Nivea-Zahnpasta putzen! Die ganze Mundhöhle nimmt das frische und angenehm wirkende Aroma der Nivea-Zahnpasta auf, und Ihr Atem wird wieder rein und natürlich. Das erfrischt ungemein.

20

Die Heirat der Donna Juana

Roman von Otfrid v. Hanstein

[Alle Rechte bei Otto Pupke Nachf., Berlin W. 57]

14) (Nachdruck verboten.)

Don Eduardo, der Majordomo Hieronimos, hatte es gesehen und stumm genickt. Roberto aber war nicht auf den Friedhof gegangen, sondern war, durch ein eben in das Haupttor einziehendes Begräbnis gedeckt, in ein Auto gestiegen und hatte dem Chauffeur eine Adresse zugerufen,

„Bustamente 237."

Eine lange, sehr schnelle Fahrt, zuerst durch überfüllte Geschäftsstraßen, dann über den Onceplatz mit den Gebäuden des Westbahnhofes, und endlich hielt der Wagen vor einem alten, hohen, häßlichen Hause in der engen, ärmlichen Straße. Robert hatte während der Fahrt einen dünnen Staubmantel über seinen schwarzen Anzug geworfen, jetzt blieb er, nachdem er das Auto abgefertigt hatte einen Augenblick in der weit geöffneten Haustür, die den Blick auf einen großen, mit vielen kleinen Ställen und Remisen verbauten Hof freigab, stehen, dachte nach und schritt dann eine ausgetretene Treppe zum dritten Stockwerk empor, um an einer Tür zu klingeln, an der ein bedrucktes Blechschild kundgab, daß hier ein Fremdenpensionat mit Mittagstisch sei. Eine schlampige Frau öffnete.

„Mr. Brown?" Sie deutete auf eine Tür — in dem gleichfalls höchst unwirtlichen Zimmer aber saß zwar nicht ein Mr. Brown, sondern derselbe Mr. Black, der auf der „Sierra Nevada" gereist und in Rio ausgestiegen war.

„Hallo, Rob!"

Rob Black, der Sohn, der sich ja nur ins Deutsche zu übersetzen brauchte, um sich in Robert Schwarz zu verwandeln, schloß hinter sich die Tür.

„Das ist ein verdammtes Abenteuer."

Mr. Black lachte. „Das will ich meinen; aber wenn es jetzt noch fünf Tage klappt, dann hat es gelohnt. Die Erbschaft in Neuyork haben wir glücklich, wenn es jetzt auch noch gelingt, die Farm Santa Benita zusammen mit der Farm de los Hermanos und damit das gesamte Oelgebiet der Provinz Entre Rios — die paar Brunnen des Vesconsellos zählen nicht mit — dem amerikanischen Harriman-Trust zuzuschanzen, ist ein weiteres Milliönchen fällig, und wir können uns irgendwo zur Ruhe setzen." — „Wenn man uns nicht vorher zur Ruhe setzt, und das gründlich. Die Sache mit der Erbschaft in Neuyork war schließlich nicht schlimm. Ich gebe zu, daß du gut vorgearbeitet hast. Seitdem es gelungen war, Dick Henderson unter dem Namen Dick Walker als Sekretär in das Generalkonsulat in Lissabon hineinzuschmuggeln, war das gemacht. Allerdings, daß uns der Zufall zu Hilfe kam und durch den Schiffbruch der „Susquehannah" die beiden aufgehalten wurden, hat uns der Notwendigkeit überhoben, sie zunächst einmal verschwinden zu lassen."

Black Vater lachte. „Ein Glück, daß Walker so geistesgegenwärtig war, deinen Paß zu vernichten und dafür deine Fingerabdrücke auf den ursprünglichen Paß Robert Schwarz' zu drücken. Ebenfalls, daß es mit dem Zeppelin und von Pernambuco mit dem Flugzeug klappte, daß du am 1. September noch bei dem Schafskopf, dem Notar, warst."

„Alles ganz gut, und damit hätten wir zufrieden sein sollen. Auch die Reise mit dem „General Belgramo" war leicht. Was aber jetzt? In jeder Stunde, noch heute abend kann der ganze Schwindel herauskommen. Robert Schwarz und Juana sind in Neuyork. Schon lange! Schon mindestens acht Tage! Es ist selbstverständlich, daß sie ihre Anwesenheit dort melden. Wenn sie bisher nicht telegraphiert haben, liegt es höchstens daran, daß sie erst die Ankunft der „Sierra Nevada" und ihres Briefes abwarten wollten. Der ist da! Wenn ich so verrückt bin, noch einmal in die Villa zu gehen, ist ganz sicher inzwischen die Depesche gekommen, in der beide sich melden, und auf mich wartet bereits die Polizei."

„Greenhorn!"

„Ist es vielleicht nicht so?"

„Durchaus nicht. Tim Brookers unterrichtet mich täglich. Ich sage dir, die Geschichte ist teuer, aber gut. Zunächst sitzen die beiden in Neuyork in Nummer Sicher."

„Warum?"

„Weiß ich nicht. Ist gleichgültig. Die Hauptsache daß Brookers das gemacht hat. Wenn sie rauskommen sollten, werden sie natürlich telegraphieren."

„Und ich sitze in der Klemme."

„Eben, weil du ein ganz dämliches Greenhorn bist. Wer bist du? Laut Paß und Fingerabdrücken, laut Ehezertifikat und Erbschaftsakte bist du Robert Schwarz. Was kannst du dafür, wenn etwa die unglückliche, von dir so tief betrauerte Juana etwa doch noch von irgendeinem Schiff gerettet wurde und wenn irgendein Kerl aufgetaucht ist, der sich auf einen gefälschten Paß hin etwa Robert Schwarz nennt und das arme Mädel kopfscheu macht oder sie gar entführt hat, wahrscheinlich, um ein Lösegeld zu erpressen? Das Schlimmste, was passieren kann, ist, daß Don Hieronimo nach Neuyork reist, und das wäre für uns gefundenes Fressen. Vertraut er dir?"

„Vollständig, nur die Alte scheint mir mißtrauisch zu sein und hat sich mit diesem verfluchten Scharfblick der Weiber jedenfalls den Mann ihrer Tochter anders gedacht." — „Erlaube mal, du bist ein sehr respektabler Schwiegersohn."

„Uebrigens hat der Alte auch gemerkt, daß ich miserabel deutsch spreche."

„Rede spanisch."

„Noch miserabler."

„Das schadet nichts. Also der Haziendero vertraut dir?"

„Ich denke."

„Morgen muß er mit dir auf das Ministerium. Ebenfalls morgen findest du ein Inserat in der „Prensa", daß ein deutscher Oelsachverständiger, der zwanzig Jahre lang bei der Standard Oil Company auf deren Gruben in Mexiko generalbevollmächtigter Ingenieur war, eine Stellung sucht. Den Mann wirst du engagieren, und das bin natürlich ich. Selbstverständlich, daß wir uns nie gesehen haben. Dann lasse mich nur machen. Es dürfen keine vier Tage vergehen, bis du Bevollmächtigter des braven Senor Alves dos Santos bist. Dann muß er weg. Möglichst nach Neuyork. Kann seine Frau mitnehmen, wenn er will, und drüben ein recht glückliches Wiedersehen feiern. Währenddessen deichseln wir hier die Sache mit dem Amerikaner. Mr. Nathanael Harriman sitzt schon drüben in Montevideo zum Abruf bereit. Sobald der Vertrag abgeschlossen ist, der den Harriman-Trust in den Besitz der Oelmutungen setzt, kriegen wir die Million Dollar und dampfen eine Stunde später ab. Hast du wenigstens dein Geld aus Neuyork abgerufen?"

„An die Staatsbank in Montevideo überwiesen."

„Hoffentlich macht die nicht Pleite, ehe wir es holen. Jetzt aber mach, daß du nach Hause kommst. Sei vorsichtig, aber zuversichtlich. Es geschieht gar nichts. Und wenn etwa ein verfrühtes Telegramm kommen sollte, keinen Schreck zeigen. Nur Freude und Glück über die Rettung Juanas. Nicht etwa daran zweifeln; denn der Alte muß hinreisen. Sonst aber Frechheit! Verlange morgen auf dem Ministerium, daß deine Fingerabdrücke noch einmal in Gegenwart Alves dos Santos nachgeprüft werden, damit der ganz sicher wird. Uebrigens hast du hier ein wunderschönes Exposé. Das hat mal irgend jemand ausgearbeitet, der sich eingebildet hat, in Entre Rios wären Reichtümer zu holen. Heute nacht hast du Zeit genug, es auswendig zu lernen, damit du morgen auf dem Ministerium auch weißt, was du sagen kannst. Jetzt geh. Nimm dir hier nicht etwa ein Auto bis zur Avenida Alvear. Das könnte auffallen. Geh bis zur Plaza Once zu Fuß, von da nimm die Untergrundbahn bis zur Plaza Colon. Daß du dich da einmal umgesehen hast, schadet nichts, auch wenn jemand dich sieht. Von dort im Wagen zur Alvear. Good bye, old boy, mach's weiter so verständig."

Es war kein Wunder, daß „Robert Schwarz" nach dieser Exkursion, von der er unbemerkt wieder durch die Hinterpforte des Parkes zu seiner Dependance gekommen war, etwas nervös und befangen seinen „Schwiegereltern" gegenübertrat, als er zur Comida gerufen wurde. Aber das gefürchtete Telegramm war nicht gekommen, und er hatte sogar noch Zeit gefunden, sich wenigstens flüchtig mit dem Inhalt des Exposés vertraut zu machen, so daß er am Abend dem Haziendero durch seine Kenntnisse in Oelverwertungen imponieren konnte.

Am kommenden Morgen war Dona Carlota noch nicht sichtbar. Auch jetzt war keine Depesche gekommen, und Rob Black darüber so erfreut, daß er sich zusammennehmen mußte, um sein „Trauergesicht" nicht zu vergessen. Don Hieronimo hatte sichtlich die ganze Nacht nicht geschlafen.

Sie fuhren zum Ministerium. Die Dokumente wurden vorgelegt, geprüft und für richtig befunden. Auch die Fingerabdrücke, die der Minister gar nicht für erforderlich hielt, wurden gemacht, und dann hielt Rob einen glänzenden Vortrag über die großzügige Erschließung der argentinischen Oelfelder und deren gewaltigen Nutzen für den argentinischen Staat, daß sogar der Minister sich berauschte. Wahrhaftig, der Mann, der diesen Plan ausgearbeitet hatte, aber leider zugrunde gegangen war, ohne die Möglichkeit zu finden, ihn der Regierung vorzutragen, mußte ein kluger Kopf gewesen sein.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Verlegung des Wohlfahrtsamtes

Das Wohlfahrtsamt ist am 21. und 22. d. M. wegen Umzuges in die neuen Verwaltungsräume geschlossen.

Emden, den 18. Mai 1937.

Der Oberbürgermeister — W. —

Gerichtliche Bekanntmachungen

Emden

Zwangsversteigerung

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft soll das im Grundbuch von Emden Band 38 Blatt 24 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 14. Juli 1937, 11 Uhr, an der Gerichtsstelle, Hindenburgstr. 6, Zimmer Nr. 31, versteigert werden. Ktbl. 20, Parz. 570/237, Grdst.-M.-R. Art 304, Geb.-St.-R. 929, Wohnhaus mit Hofraum und Hintergebäude, Große Straße Nr. 23, groß 1,45 Ar. Der Versteigerungsvermerk ist am 10. März 1937 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer waren damals: 1. Ehefrau des Kaufmanns Jan Janssen, Elisabeth geb. van Diepenbroek, Hinte; 2. Malermeister Siebolt Diepenbroek in Emden; 3. Johann Diepenbroek in Bremerhaven; 4. Kranführer Heiko Diepenbroek in Emden in ungeteilter Erbengemeinschaft eingetragen.

Amtsgericht Emden, 12. Mai 1937.

Aufgebot

Der Bauer Lübbe Riekena in Freepsum hat das Aufgebot zur Ausschließung des Miteigentümers folgender im Grundbuch von Freepsum Band IV Blatt 14 eingetragenen Grundstücke

1. Gemarkung Freepsum, Kartenblatt 1 Parz. 16, Vorfenne, Acker, 1,35,85 Hektar groß;
2. Gemarkung Freepsum, Kartenblatt 1 Parz. 17, Vorfenne, Acker, 1,23,37 Hektar groß;
3. Gemarkung Freepsum, Kartenblatt 1 Parz. 18, Vorfenne, Wiese, 1,77,89 Hektar groß,

gemäß § 927 BGB. beantragt.

Der Landgebräucher Jan Eltjes Meiboom, der als Miteigentümer zur Hälfte dieser Grundstücke im Grundbuch eingetragen steht, wird aufgefordert, seine Rechte spätestens in dem auf den 2. September 1937, 9 Uhr vormittags, vor dem unterzeichneten Gericht, Zivilsitzungssaal, anberaumten Aufgebotstermin anzumelden, andernfalls seine Ausschließung erfolgen wird.

Emden, den 13. Mai 1937. Das Amtsgericht.

Leer

Betr. Zwangsversteigerung

des dem Auktionator Georg Hartmann aus Detern, jetzt in Oldenburg, gehörenden, im Grundbuche von Detern Band I Blatt Nr. 2 eingetragenen Grundstücks (anteilig).

Neuer Versteigerungstermin am **13. Juli 1937, 10½ Uhr,** Gerichtsgebäude, Zimmer 19.

Leer, den 13. Mai 1937. Das Amtsgericht.

Zu verkaufen

Habe im Auftrage eine gutgehende, ländliche

Gastwirtschaft mit Gemischtwaren-Handlung und 13 Ar Garten

zu verkaufen.

Der Antritt kann per 1. November d. J., evtl. nach Uebereinkunft, erfolgen.

Reinemann, Auktionator, **Emden.**

Haus mit Hofraum

zum Antritt nach Uebereinkunft unter der Hand zu verkaufen.

Ein Teil des Kaufpreises kann dem Käufer belassen bleiben. Ich weise auch besonders auf die schöne Lage des Hauses hin und wollen Reflektanten sich baldgefl. mit mir in Verbindung setzen.

Holzverkauf

Am kommenden **Sonnabend, dem 22. d. M.,** findet im Knyphauser Wald der letzte diesjährige Holzverkauf statt. Es sollen verkauft werden:

Fichten- und Kiefernstangen 1.—8. Klasse,
Richelholz und Brennholz.

Versammlung der Käufer um 1 Uhr beim Jagdhause.

Da später eine Abgabe von Holz nicht mehr stattfindet, ist es ratsam, jetzt den Bedarf noch zu decken.

Knyphauserwald, 18. 5. 1937.

Fürst zu In- u. Knyphausensche Forstverwaltung.

Herr Postschaffner a. D. Gerhard Janssen in Wirdum will am

Sonnabend, d. 22. Mai, nachm. 6 Uhr,

in der Stürenburgschen Gastwirtschaft in Wirdum sein daselbst belegenes, im besten Zustande befindliches

Wohnhaus Nr. 37 mit Stallung und Garten, groß 5,64 Ar,

sowie ein unmittelbar beim Orte belegenes Stück

Gartenland groß 21,79 Ar,

sehr geeignet für Bauplätze,

zum Antritt am 1. Oktober d. J. oder nach Uebereinkunft öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

Pewsum. J. Bergmann, Preuß. Auktionator.

Für Rechnung eines Landwirts werde ich

Donnerstag, d. 20. Mai, abends 6 Uhr,

im Hotel Peters, Norddeich, das

unbankmäßige Fleisch einer notgeschlachteten fetten jungen Kuh

in passenden Stücken freiwillig meistb. auf Zahlungsfrist versteigern.

Norden, den 19. Mai 1937.
Heuer, Auktionator.

Eine beste, schwere

hochtragende Kuh

mit dem 4. Kalbe tragend, zu verkaufen.

Joh. Janßen, Jennelt.

Zwei Monate altes

Kuhkalb

zu verkaufen.

Rebel, Aurich-Oldendorf.

Verkaufe ein

Mutterkalb

mit guter Leistung d. Mutter im 3jähr. Durchschnitt. Kontrolljahr 1936: 5520 Kg. Milch, 203 Kg. Fett, 3,68 Prozent.

O. Okkenga, Reitham.

Temmel-Wallach

mit Abstammung und ein Kuhkalb zu verkaufen.

Claas Djuren, Forlitz-Blaukirchen.

Junge

hochtragende Kuh

zu verkaufen.

E. Bakker Ww., Westeraccum.

Ferkel zu verkaufen

Marten Hinrichs, Westersander.

Ferkel

zu verkaufen.

Klaas Siemering, Ochtelbur.

Gute Ferkel

abzugeben.

J. Saathoff, Westerhusen (Wassermühle).

3 Wochen altes Kuhkalb

zu verkaufen.

K. Jungenkrüger, Neu-Wallinghausen.

Beste Milchziege

zu verkaufen.

Georg Wienekamp, Moordorf.

Eine schwere, hochtragende

rotbunte Kuh

zu verk. **Heinrich Carstens Ww., Middelburg.**

Bestes, zwei Monate altes schwarzbuntes Kuhkalb

zu verkaufen.

Ww. G. Seehusen, Schirumer-Leegmoor.

Zwei leichte

Arbeitspferde

zu verkaufen.

Arnold Roeden, Jheringsfehn II.

Gebrauchte

Kücheneinrichtung

preiswert zu verkaufen.

Fischer, Aurich, Breiter Weg 13.

Guter Torf

im Schlag zu verkaufen.

Poppe Buhsmann, Willmsfeld.

Gutes Wiesenheu Haferstroh und Runkelrüben

zu verkaufen.

Frerich Ihnen, Engerhafe.

Zu verkaufen eine

2schläf. Bettstelle

(Eiche) mit Matratze und Aufleger. Zu erfragen **Emden,** Douwesstraße 2.

Billig zu verkaufen:
1 Trompete, 1 Pauke, 1 Sofa, 1 Küchenherd, 1 Tisch.
Emden,
Pottgießerstraße 2, part.

Krone mit Prismen

fortzugshalber billig zu verk.

Emden,
Schweckendieckstr. 23, I.

Gegen bar zu verkaufen
1. ein sehr gutes

Harmonium

2. **Hannov. und Preußische Silber- und Kupfer-Münzen**

Anfragen unter **E 68** an die OTZ. in **Emden.**

Stellen-Angebote

Suche auf sofort oder zum 1. Juni ein

Fräulein

für Laden und Haushalt. Mädchen wird gehalten.

Schriftl. Angebote unter **E 67** an die OTZ. **Emden.**

Suche zum 1. Juni ein fixes, ehrliches, solides

Fräulein

für Haushalt und Wirtschaft.

Martin Preyt, Holtland
Fernsprecher Nr. 11.

Gesucht auf sofort od. später ein jüngeres

Mädchen

für den Haushalt.

Gastwirt Fritz Bunge, Ocholt in Oldenburg.

Auf sofort oder später für kleinen Lehrerhaushalt auf dem Lande jüngeres, nicht unerfahrenes

Mädchen

gesucht. Vorzustellen bei **Fräulein Hering, Aurich,** Hafenstraße 12.

Gesucht wird für Norderney in Jahresstellung ein tüchtiges, solides

Hausmädchen

Offerten mit Gehaltsanspr. an **Nordseebad Norderney, Postschließfach 10.**

Suche zum 1. Juni ein

Mädchen

das melken kann (2 Kühe). Näheres bei **Herrn Brüning,** Schnellbesohlanstalt, **Leer.**

K. Wahlmann, Bäckermeister, **Esenshamm,**
Amt Wesermarsch.

Suche wegen Krankheit der jetzigen eine

landw. Gehilfin

W. Müller, Westerhusen.

Selbständiges

Vorm.-Mädchen

für 2-Personenhaushalt gesucht.

Zu erfragen unter 1033 bei der OTZ., **Emden.**

Gesucht zum 1. Juni ein

junges Mädchen

für landw. Betrieb. Gehilfin vorhanden. Familienanschluß u. gutes Gehalt.

Angebote unter E 64 an die OTZ., **Emden.**

Suche zum 1. Juni ein

Mädchen

für Haus- u. Gartenarbeit.

Kapitän E. Erfeling, Jheringsfehn II.
Fernspr. Timmel 32.

Gesucht

eine Stütze

bei Familienanschluß und Gehalt.

Frau Cammenga, Stickhausen-Velde.
Gasthof „Zur Post".

Suche ein ält., zuverlässiges

Fräulein

zur selbst. Führung meines kl. landw. Haushalts.

Edo Arends, Reitham.

Für meine Gastwirtschaft u. kleinen landwirtschaftl. Betrieb (frauenlos) ein

Mädchen

gesucht.

Offerten unter N 862 an die OTZ., **Norden.**

Gesucht auf sofort ein

Gehilfe

S. Fremy, Fuhr- u. Kohlengeschäft, **Wittmund.**
Fernsprecher 292.

Gesucht ein

Bäckergeselle

möglichst sofort.

Christoph Dirks, Elisabethfehn in Oldenburg.

Gesucht auf sofort ein

Bäckergehilfe

M. Heyen, Dampfbäckerei, **Emden,**
Neue Straße 35.

Stellen-Gesuche

Ein älteres Mädchen, in allen Arbeiten erfahren, sucht Stellung als

Haushälterin

Schriftl. Angebote u. A 213 an die OTZ., **Aurich.**

Verh. junger Mann s. Stellung als Kraftwagenführer oder Lagerist.

Schriftl. Angebote u. L 469 an die OTZ., **Leer.**

Zimmermädchen und Servierfräulein,

Ostfriesin sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Juni Saisonstellung. Insel. Tariflohn.

Angebote unter A 214 an die OTZ., **Aurich.**

Zu vermieten

Freundl. möbl. Zimmer

mit oder ohne Verpflegung billig abzugeben.

Wo, sagt die OTZ., **Aurich.**

Schönes

Einfamilienhaus

mit kleinem Vorgarten,

in einer Kleinstadt Ostfrieslands, 5 Räume, Küche, Heizung, Hinterhaus mit anschl. Garten (Hühnerstall am Ende), Haus in **allerbestem** Zustande, per 1. Juli zu vermieten.

Zu erfragen unter 1035 bei der OTZ., **Emden.**

Zu mieten gesucht

Junges Ehepaar sucht

2-Zimmerwohnung

zum 1. 6. Schriftl. Ang. u. E 63 an die OTZ., **Emden.**

Jüngerer Buchhalter

für Getreide-, Futter- u. Düngermittelgeschäft

gesucht.

Angebote unter E 66 an die OTZ., **Emden.**

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau" I WA

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der starken Linie ausschneiden!

IWA-Ordner werden neuen Beziehern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten

Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Mit einem Bleistift durchstoßen, oder mit einem Locher ausstanzen und in den Ordner einheften

Rudel, Herde von Hirschwild oder Schwarzwild.

Rudern, gesunder Sport, der auf alle Muskeln und auch aufs Herz kräftigend wirkt. Rudern ist für Frauen ebenfalls sehr zuträglich.

Rudolf, männlicher Vorname germanischer Herkunft mit der Bedeutung „der berühmte Wolf". Abkürzung: Rudi.

Rübezahl, eigentlich Rübenzagel d. h. Rübenschwanz. Berggeist des Riesengebirges, der in Volkssagen eine große Rolle spielt.

Rüböl, aus Raps und Rübsen gepreßtes fettes Oel, das als Schmiermittel, gereinigt aber auch als Speiseöl dient, besonders zum Backen von Kartoffelpuffern (Reibkuchen).

Rübsen, Rübsenraps, kleine Körner, die Körnerfressern als Vogelfutter dienen.

Rückenmark, der in einem von der Wirbelsäule gebildeten Kanal gelegene Teil des Zentralnervensystems. Vom Rückenmark gehen Nerven aus, die sich im ganzen Körper verzweigen.

Rückenmark-Schwindsucht. Eine Spätform der Syphilis. Erscheinungen: Blitzartige, in das Bein einschießende Schmerzen, die im Anfang oft für „Reißen" oder Ischias gehalten werden. Störungen der Gefühlsempfindung, wie Ameisenlaufen, Gürtelgefühl; die Pupillen, die sich normalerweise bei Lichteinfall verengern, reagieren auf Licht nicht mehr; Doppeltsehen, Abnahme der Sehkraft infolge Schrumpfens der Sehnerven, Störungen der Harn- und Stuhlentleerung, schließlich allgemeine Lähmungen und Decubitus. Das charakteristische Zeichen ist die Störung der Bewegung; wenn der Kranke mit geschlossenen Augen steht, tritt Schwanken ein (Rombergsches Zeichen). Behandlung durch den Arzt.

Rückenschmerzen, sind besonders bei Frauen während der Regel vorhanden; schmerzlindernde Tabletten leisten hier gute Dienste. Sind die Schmerzen stechend, besonders bei der Einatmung, so können Lungen und Brustfell erkrankt sein; zum Arzt gehen! Auch bei Gallensteinanfällen sind oft Rückenschmerzen, besonders im rechten Schulterblatt, spürbar, s. auch Kreuzschmerzen!

Rückfahrkarte, bei der Eisenbahn gleichzeitig für den Hin- und Rückweg gelöste Karten, die an Sonntagen und bei besonderen Gelegenheiten ermäßigten Preis haben.

Rückgrat (mhd. grat = die Fischgräte), Wirbelsäule.

Rückgratverkrümmung. Es kommen vor Verbiegungen nach vorne (s. Lordose), dann der sogenannte runde Rücken, entsteht dadurch, daß die Nackenmuskeln den vornübergeneigten Kopf nicht nach hinten und gerade ziehen können. Wohl am häufigsten sind die seitlichen Verbiegungen, der Schiefwuchs oder schiefer Rücken (s. Skoliose). Ursachen dafür sind schwache Muskeln und Schwäche des Bandapparats, die bei der Aufrichtung der Wirbelsäule eine gewichtige Rolle spielen. Vor allem eine Folge der englischen Krankheit. Als Behand-

Spare – es lohnt sich!
Kreis- und Stadtsparkasse Norden

Landesbibliothek Oldenburg

Am Pfingstmontag wurde uns ein
gesundes Töchterchen
geboren.

Oberstfeldmeister **Kuhnert und Frau**
Anny, geb. Boethoff

Remels, Loga, den 18. Mai 1937.

Die Geburt unseres ersten Kindes, eines gesunden **Mädchens**, geben wir bekannt

In großer Freude
Elisabeth Homann, geb. Arndt
Dr. **Friedrich Wilh. Homann**

Hannover, 14. Mai 1937
Kirchröderstraße 6

Ihre Verlobung geben bekannt
Käthe Huismann
Herbert Bornemann

Jarssum-Emden — Ilfeld-Südharz
z. Zt. Hannover, Pfingsten 1937.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Jungen
zeigen in dankbarer Freude an
Annette Thurau, geb. Ningen,
Alfred Thurau

Emden, Am Wall 12, den 18. Mai 1937,
z. Zt. Dr. Lükens Privatklinik.

Es grüßen als Verlobte
Therese Engels
Johannes Roelfs

Ammersum — Pfingsten 1937 — Jemgum

Statt Karten.
Ihre Verlobung geben bekannt
Maria Schmidt
Eilert von Aswege

Plögersberg b. Holtland — Loga
Mai 1937

Wir geben unsere Verlobung bekannt
Ruth Esser
Johann Hummerich

Berlin, z. Zt. Emden — Emden, z. Zt. Wangeroog
Pfingsten 1937

Verlobte
Elfriede Klenzendorf
Martin Müller

Hamburg — Hamburg
z. Zt. Leer (Ostfriesland)
Mai 1937

Ihre am 15. Mai vollzogene Vermählung geben bekannt
Jakobus Neehuis
Anna-Elfriede Neehuis
geb. Ey

Emden, Adolf-Hitlerstraße 213 I

Gleichzeitig danken wir für die erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Sagen Sie, was Sie wollen!
Ich bleibe bei Kufeke und empfehle es allen Müttern besonders dann, wenn ihre Kinder eine schlechte Verdauung haben. Die Mütter sind dann ihre Mühen und Sorgen bald los und sparen viel Geld, denn eine Dose Kufeke reicht für Kinder bis zum Beginn des sechsten Monats für 12 Tage oder 60 Mahlzeiten.

Ihre am 14. Mai in Soltborg vollzogene Vermählung geben bekannt
Johannes van Mark und Frau
geb. Milfs

Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten

Vermählte
Hermann Böddener
Anna Böddener
geb. Rademacher

Kloster Dünebrock — Lippoldshausen
Mai 1937

Wallinghausen, den 17. Mai 1937.

Durch einen plötzlichen Tod wurde heute morgen unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater, der

Bauer
Johann Eden

im fast vollendeten Alter von 88 Jahren aus unserer Mitte genommen.

Im Namen aller Anverwandten
die Kinder
Enkel und Urenkel

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 21. Mai, nachmittags 2 Uhr vom Ostertor aus statt.

Rahe, den 17. Mai 1937.

Statt besonderer Mitteilung!

Heute nachmittag 1 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Voolke Kettwig
geb. Hippen

in ihrem 79. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, nachmittags 3 Uhr

Middels-Westerloog, den 18. Mai 1937.

Heute in der Morgenstunde entschlief sanft und wir hoffen selig an Altersschwäche unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante die

Witwe Gesche Wieting
geb. Janssen

im Alter von 88 Jahren.

In tiefer Trauer
Gerd Wieting und Familie.

Beerdigung am Freitag, dem 21. ds. Mts., um 2 Uhr vom Trauerhause aus.

Für die mittühlenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren

herzlichen Dank

Im Namen der ganzen Familie
Harm Feldmann und Frau

Steenfelderfeld, den 15. Mai 1937.

Für die wohltuende Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir unseren

tiefgefühlten Dank

Im Namen aller Angehörigen
Ad. C. Onkes

Leer, den 19. Mai 1937.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau" IWA

lung kommen vor allem Uebungen in Frage, die die Muskeln kräftigen, damit sie die Zurückbiegung der Wirbelsäule wieder selbst vornehmen können. Die Uebungen soll ein Orthopäde vorschreiben. Für schwere Fälle ein Stützkorsett. Kriechübungen schon vom zweiten und dritten Jahr an verhüten solche Krümmungen. S. Skoliose!

Rücktritt-Bremse, Vorrichtung beim Fahrrad, die es ermöglicht durch Rückwärtstreten des Pedals die Schnelligkeit des Fahrens zu vermindern oder abzustoppen. Neben der Handbremse unbedingt zu empfehlen. Fast alle Radmarken sind damit ausgestattet.

Rüde, Bezeichnung für den männlichen Hund.

Rüge, Tadel, soll Kindern in Anwesenheit fremder Leute möglichst unauffällig erteilt werden.

Rüsche, kleingefälteter Besatz bei Frauenkleidern. Rüschen kann man aus Band, Spitzen, aber auch aus Stoffstreifen herstellen. Zu gefalteten Rüschen benötigt man dreimal so viel Stoff wie die ursprüngliche Länge. Man kann sie aber auch nur an den Rändern einreihen und zusammenschieben, dann benötigt man nur etwa zweimal so viel Stoff.

Rüster, Ulme, Nutzbaum, deren Holz vielfach zu Möbeln verwendet wird. Ist zur Zeit von der verheerenden Ulmenkrankheit befallen. Bei Anpflanzung sich daher beim Gärtner Rat holen.

Ruhen der elterlichen Gewalt, s. dort.

Ruhestörung. Wer ungebührlicherweise die Ruhe stört und Lärm erregt, z. B. nach 22 Uhr innerhalb bewohnter Orte laut singt, den Lautsprecher über Zimmerlautstärke einstellt, wird mit Geldstrafe oder Haft bestraft.

Ruhr, fieberhafte, oft epidemische Infektionskrankheit, besonders in heißen Ländern. Anzeichen: heftiger Durchfall und unstillbarer Stuhlzwang mit schweren Allgemeinerscheinungen. Nach dem Aussehen der Stühle unterschied man früher weiße, rote und schwarze Ruhr. Sie wird hervorgerufen durch besondere Bazillen. Behandlung nur durch den Arzt. Jeder Ruhrkranke muß isoliert werden wegen der hohen Ansteckungsgefahr. Die größte Sauberkeit muß herrschen. Zu Zeiten von Ruhrepidemien vermeide man noch mehr als sonst, ungewaschenes Obst zu essen, trinke keine ungekochte Milch, Wasser usw.

Rum, künstlich gefärbter, 75prozentiger Branntwein aus Rohrzucker, der aber meist mit Spiritus verschnitten in den Handel kommt und dann geringeren Alkoholgehalt besitzt. Die bekannteste Rumsorte ist Jamaikarum.

Rumsordsuppe, Suppe aus Erbsen, Kartoffeln, Wurzeln und Schweinekopffleisch.

Rumination. Die Speisen treten aus dem Magen wieder in den Mund, dort werden sie nochmal verschluckt. Kommt vor bei mech. Dehnung des Mageneingangs durch gieriges Essen (bei kleinen Kindern), auch bei Neurasthenie.

Willst Du Möbel ohnegleichen
Such' sie unter diesem Zeichen
C. F. Reuter Söhne, Leer

Gutt Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der starken Linie ausschneiden!
IWA-Ordner werden neuen Bezieheern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten
Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Statt Karten!
Uns wurde am Pfingstsonntag ein **gesundes Mädel** geboren.

Emmy Janssen
geb. Drees
Wilhelm Janssen

Esens, Butterstraße
z. Zt. Osteel.

Statt Karten!
Für die uns anläßlich unserer Silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen Verwandten u. Bekannten sowie dem Hafenbetriebsverein
unsern herzlichen Dank.
H. Jörgensen und Frau

Twixlum, den 19. Mai 1937.

Moordorf,
den 18. Mai 1937.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute mittag 1½ Uhr nach kurzer heftiger Krankheit unser liebes Zwillingssöhnchen
Johannes Jansen Paul
im 5. Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetrübten Herzens zur Anzeige
Sinekus Wills und Frau
nebst Kindern und
allen Angehörigen

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 22. Mai, 3 Uhr.

Besuchskarten
liefert schnell und preiswert
die OTZ-Druckerei.

Landesbibliothek Oldenburg

Rundschau vom Tage

Steuermann Lau über das „Hindenburg"-Unglück

Der amerikanische Untersuchungsausschuß hörte am Dienstag den Steuermann des Luftschiffes „Hindenburg", Helmuth Lau, der sich bei Ausbruch der Katastrophe in der unteren Höhenflosse des Luftschiffes befand. Lau gab folgenden zusammenfassenden Bericht: „Ich hörte oben in Zelle 4 eine gedämpfte Explosion, erblickte gleichzeitig innerhalb der Gaszelle einen hellen Widerschein und sah hierauf, wie eine Flamme aus der Hülle hervorschoß und sich zur oberen Decke durchfraß. Gleichzeitig flogen Aluminiumstücke und andere Bestandteile des Luftschiffes umher. Innerhalb einer Sekunde fielen Trägerstücke und zerschmolzenes Material herab. Das Luftschiff verlor schnell an Höhe. Beim Aufprall lag ich innerhalb der äußeren Schiffsdecke, vergeblich versuchend, einen Ausgang zu finden. Ich sah hierauf, wie ein anderes Besatzungsmitglied aus einer Luke herausletterte und folgte diesem Beispiel mit Hilfe des Taklers Freund."

Auch Lau hat vor der Explosion keinerleit Gasgeruch wahrgenommen. Das Ausschußmitglied Mulligan erklärte, daß Lau als erster Augenzeuge den Ursprung des Feuers gesehen zu haben scheine.

Staatssekretär Lammers Vertreter des Führers in Cuxhaven

Der Führer und Reichskanzler hat mit seiner Vertretung bei der am 21. Mai in Cuxhaven stattfindenden Trauerfeier für die ums Leben gekommenen Mitglieder der Besatzung und Fahrgäste des Luftschiffes „Hindenburg" den Staatssekretär und Chef der Reichskanzlei Dr. Lammers beauftragt.

Rudolf Heß zur Aktion des Frauenwerks

Der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß hat folgende Anordnung erlassen:

Die deutsche Frau und Mutter hat der Bewegung und dem Werk des Führers schon sehr früh Verständnis entgegengebracht. Sie hat nicht nur den einsatzbereiten Männern, die nur Kampf und Opfer auf sich nahmen, kameradschaftlich zur Seite gestanden, sondern vielfach auch diesen Kampf selber vorangetragen. Mit demselben Mut und der gleichen Entschlossenheit ist sie heute bereit, an der Lösung der gemeinsamen Aufgaben mitzuwirken.

Die Erfolge unserer Frauenarbeit verdienen Beachtung und Anerkennung. Sie verpflichten aber auch gleichzeitig alle Dienststellen zur weitgehenden Förderung der NS.-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerkes.

Die Großaktion, die die Reichsfrauenführung in der Zeit vom 9. bis 23. Mai durchführt, soll der Aufklärung über das Deutsche Frauenwerk dienen und ihm neue Mitglieder zuführen. Eine verständnisvolle Förderung dieser Aktion in- und außerhalb der Partei ist ein Akt der selbstverständlichen Kameradschaft. Die Bedeutung der heutigen Frauenarbeit verpflichtet alle Parteigenossen und Dienststellen der Partei zur Förderung dieser Arbeit.

6 Millionen spendete die Wehrmacht zum WHW.

Die Wehrmacht hat an das Winterhilfswerk 1936/37 an Barspenden und an Naturalien einen Betrag von Reichsmark 5 913 991 abgeführt, d. h. über zwei Millionen Reichsmark mehr als während der Winterhilfswerkssammlung 1935/36.

Der Betrag, der im vergangenen Winterhalbjahr von Heer, Kriegsmarine und Luftwaffe dem Winterhilfswerk zur Verfügung gestellt wurde, setzte sich zusammen aus Barspenden Reichsmark 3 284 397, Eintopfspenden Reichsmark 602 215, Sondersammlungen Reichsmark 384 939, Konzerte, Veranstaltungen Reichsmark 489,533, Gegenwert von Essenportionen, Lebensmitteln Reichsmark 1 152 907.

Die Wehrmacht hat an Hilfsbedürftige während des Winterhalbjahres 1936/37 2 331 059 Essenportionen neben Sonderzuwendungen in Form von Brot-, Konserven und anderen Lebensmitteln abgegeben. Ferner stellte sie 3216 Feldküchen und 13 991 Fahrzeuge dem Winterhilfswerk zur unentgeltlichen Benutzung zur Verfügung und 39 085 Mannschaften trugen als freiwillige Helfer zum Gelingen dieses sozialen Hilfswerks für das deutsche Volk bei.

200 000 besuchten „Schaffendes Volk" zu Pfingsten

Trotz des schlechten Wetters hatte die Reichsausstellung „Schaffendes Volk" zu Pfingsten einen Massenbesuch aufzuweisen. An den Drehkreuzen wurden am Pfingstwochenende 180 334 Besucher gezählt, wobei der starke Abendbesuch des Pfingstmontag noch nicht mitgerechnet werden konnte, so daß also ein Gesamtbesuch von rund 200000 anzunehmen ist.

Vor allem die Hallen der „Vierjahresplan-Werkstoffschau" erweckten das Interesse der Besucher, die hier zum ersten Male sahen, welche gewaltigen wirtschaftlichen Leistungen Deutschland aus eigener Kraft hervorzubringen imstande ist.

Generaladmiral Raeder in Kiel

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, traf am Dienstagabend in der Kriegsmarinestadt Kiel ein. Heute wird Generaladmiral Dr. h. c. Raeder eine Besichtigung der Marineanlagen und der Werften vornehmen. Am Donnerstag erfolgt die Weiterreise nach Neustadt in Holstein.

Manöverunfall bei der französischen Armee

Bei den Manövern, die die Truppen des afrikanischen Standortes Oran zur Zeit auf dem Truppenübungsgelände Bedeau abhalten, explodierte eine 81-Millimeter-Granate vorzeitig und tötete zwei Unteroffiziere der Fremdenlegion.

Tödliche Abstürze in den Alpen

Ein tödlicher Absturz ereignete sich am Pfingstmontagmittag an der Nordostwand des Gimpels in den Alpen des Tiroler Ausfern. Der 25 Jahre alte Fliesenleger Franz Graßmann aus Doorndorf in Franken, zuletzt beschäftigt in Oberammergau, stürzte etwa 200 Meter tief ab und blieb zerschmettert liegen. Graßmann war in der Technik der alpinen Kletterei offenbar nicht erfahren

Ein weiteres tödliches Unglück ereignete sich, wie aus Rosenheim berichtet wird, beim Feuchecke. Der 20 Jahre alte Bergis Demmel aus München stürzte, als sich beim Aufstieg über dem Nordgrad eine Steinplatte löste, etwa 40 Meter tief ab. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er bald starb.

Mit dem Kraftwagen in einen Kanal gestürzt

In der Nähe von Leiden (Holland) ereignete sich Dienstag früh ein schweres Kraftwagenunglück. Ein mit sechs Personen besetzter Kraftwagen, der nach Lunteren unterwegs war, stürzte in einen Kanal. Alle Insassen ertranken.

Schweres Kraftwagenunglück bei Paderborn

Drei Autofahrer getötet, einer schwer verletzt

Ein schweres Verkehrsunglück ereignete sich am Dienstagabend auf der Landstraße Paderborn—Bielefeld. Ein nach Bielefeld fahrender Personenkraftwagen fuhr auf einen ihm entgegenkommenden Lastkraftwagen auf. Bei dem furchtbaren Anprall wurde der Personenkraftwagen fast vollständig zertrümmert. Dabei wurden drei Personen sofort getötet. Ein Insasse mußte mit einem schweren Schädelbruch in ein Krankenhaus gebracht werden.

Delbos empfing Litwinow-Finkelstein

Der französische Außenminister Delbos empfing am Dienstagvormittag den sowjetrussischen Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Litwinow-Finkelstein. Der französische Außenminister gab dann zu Ehren seines sowjetrussischen Gastes am Quai d'Orsay ein Frühstück.

Das italienische Königspaar nach Budapest abgefahren

Das italienische Königspaar ist am Dienstagvormittag 10.30 Uhr im Sonderzug nach Budapest abgereist. Zum Abschied hatten sich auf dem Bahnhof Propagandaminister Alfieri, der Staatssekretär im Außenamt Bastianini, der Gouverneur von Rom, zahlreiche hohe Offiziere und Persönlichkeiten, unter ihnen der österreichische Gesandte Berger-Waldenegg, eingefunden.

In dem Zug, dem ein Stafettenzug vorausfährt, haben auch die Prinzessin Maria von Savoyen, der italienische Außenminister Graf Ciano, der ungarische Gesandte Villani, sowie zahlreiche Mitglieder des Hofes, die das Herrscherpaar auf seiner Reise begleiten, Rom verlassen.

Deutsche Frontkämpfer in Reims

Eine größere Gruppe deutscher Frontsoldaten aus Trier traf jetzt in Reims ein, wo ihr von seiten der französischen Frontkämpfer ein herzlicher Empfang zuteil wurde. Die deutschen Gäste begaben sich zunächst zu dem Heldenfriedhof von Maisonbleu bei Cornicy, wo 15 000 Frontsoldaten ruhen. Am Ehrenmal wurde ein Blumengebinde niedergelegt. In einer Ansprache wandte sich der Führer der deutschen Frontkämpferabordnung, Scheit, an die französischen Kameraden und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die ehemaligen Frontkämpfer des großen Krieges sich die Hand zur Versöhnung der Völker reichen mögen.

Hühnlein von Mussolini empfangen

Korpsführer Hühnlein wurde am Dienstagnachmittag vom italienischen Regierungschef Mussolini empfangen. Der Duce erkundigte sich eingehend nach den Eindrücken, die der Korpsführer in Italien und insbesondere in Tripolis empfangen hat und zeigte lebhaftes Interesse für die Einrichtung und die Tätigkeit des NSKK. Im Anschluß an die Unterredung stellte der Korpsführer dem italienischen Regierungschef die Mitglieder seines Stabes vor.

Vom Palazzo Venezia aus begab sich der Korpsführer Hühnlein zum Gebäude der Faschistischen Partei, wo er vom Parteisekretär Starace herzlich empfangen wurde.

Wieder zwei Sowjetgrößen abgesetzt

Wie gemeldet wird, ist der Präsident der Sowjet-Staatsbank, Beresin, seines Postens enthoben worden. Gegen die Leitung der Staatsbank sind in der letzten Zeit scharfe Angriffe gerichtet worden.

Ebenso wurde jetzt ein Gehilfe Kaganowitschs im Zentralkomitee, der stellvertretende Volkskommissar Kischkin, seines Amtes enthoben.

Wo bleibt das „demokratische Weltgewissen"?

Peinliches Schweigen zu den Neutralitätsbrüchen von Pau und Toulouse

Berlin, 19. Mai.

Zu der am zweiten Feiertag auf dem französischen Flugplatz Pau erfolgten „Notlandung" von 17 spanischen Bolschewistenflugzeugen, die sich auch in der Beurteilung der französischen Presse als ein Bruch des Londoner Nichteinmischungsabkommens darstellt, schreibt der Deutsche Dienst:

Wenn man von den Drahtziehern der Greuelhetze und den Erfindern immer neuer Lügenmärchen so etwas wie ein Gewissen erwarten könnte, müßten sie in peinliche Verlegenheit geraten sein; als sie damals mit verdächtiger Eile die Tartarenmeldung in die Welt setzten, Guernica sei von „deutschen Fliegern" bombardiert worden, konnte ihnen schon wenig später einwandfrei nachgewiesen werden, daß Guernica überhaupt nicht, geschweige denn von deutschen Flugzeugen, mit Bomben belegt worden war. Es hätte den Hetzern die Sprache verschlagen müssen, als von unzweifelhaften neutralen Beobachtern sofort an Ort und Stelle festgestellt wurde, daß die Stadt Guernica von den spanischen Bolschewistenhorden ebenso barbarisch niedergebrannt worden war, wie Irun und andere spanische Städte. Sie hätten sich zumindesten schämen müssen, wenn sie Charakter gehabt hätten, die jüdischen und moskowitischen Lügenfabrikanten. Aber sie hetzten mit gewohnter Dreistigkeit weiter. Mit betriebsamer Geschäftigkeit wurden neue Märchen kolportiert, wurden neue Querschüsse gegen die Völkerverständigung gestartet und wurden neue Angriffe auf den Weltfrieden, an dem im weiten Erdenrund nur der bolschewistische Weltfeind kein Interesse hat, eingeleitet. Da sollten deutsche Flugzeuge über italienisches oder französisches Gebiet nach dem nationalen Spanien geleitet worden sein, sollten die Nichteinmischungsvereinbarungen „fortgesetzt von Deutschland verletzt" worden sein. Niemand hat solche Flugzeuge jemals gesehen und nirgends konnte ein deutscher Neutralitätsbruch festgestellt werden. Wie die Lügen kamen, so wurden sie widerlegt. Die Sache mit dem englischen Zerstörer „Hunter", der auf eine Treibmine lief und durch die ausgelöste Explosion schwer beschädigt wurde, war zuletzt dran. Die englische Admiralität stellte zwar sofort den Sachverhalt klar, aber das hinderte die Märchentanten natürlich nicht, gegen gute Bezahlung — versteht sich — auch dieses Mal wieder von „deutschen Streitkräften, diesmal einem in ein U-Boot „berichtigten" Zerstörer zu faseln. Das war im zeitlichen Verlauf die letzte Lüge. Wird sie die letzte bleiben? Bei der Rührigkeit und dem Eifer, die wahrhaftig eine besseren Sache wert wären, der Greuelfabrikanten muß man leider erwarten, daß sie trotz ihrer gründlichen Blamage und dem hundertprozentigen Versagen ihrer „Routine", ihre Finger nicht aus Dingen herauslassen, die sie nichts angehen und die sie vor allem nichts angehen dürfen!

Wir sind der Meinung, daß die Blätter der Weltpresse, die bisher allen Greuelmärchen ihren Platz bereitwillig zur Verfügung gestellt haben, von der Möglichkeit Gebrauch machen sollten, das Weltgewissen in einer Angelegenheit aufzurütteln, die in der Tat geeignet ist, das Vertrauen einer zur Aufrechterhaltung der Weltordnung ergriffenen Maßnahme zu erschüttern. Wir sprechen von der neuerlichen „Notlandung" spanischer Bolschewistenflugzeuge auf einem französischen Flugplatz. Abgesehen davon, daß man — wir zitieren ein großes französisches Blatt — „wahrhafig schwachsinnig sein müßte, wenn man glauben wollte, daß die Flugzeuge in der Richtung nach Bilbao aufgestiegen sind und sich in vollkommener Ordnung zu 17 im Nebel verflogen haben", meinen wir, daß hier ein schwerwiegender Bruch der in London getroffenen Nichteinmischungsvereinbarungen vorliegt. Ein Vorgang, der geeignet ist, das Vertrauen in die Nützlichkeit, ja sogar in die Aufrichtigkeit getroffener Abmachungen zu untergraben. Die „Action Francaise" und andere französische Blätter haben erklärt, daß die am zweiten Pfingstfeiertag auf dem französischen Flugplatz Pau gelandeten 17 Flugzeuge der spanischen Bolschewisten zu den letzten großen Aufträgen der sowjet-spanischen Mordbrenner gehören. Da es sich bereits um den zweiten Fall handelt — am 17. Mai waren bekanntlich schon in Toulouse Militärflugzeuge der spanischen Bolschewisten angeblich „notgelandet" — bei dem zuständige französische Behörden sich mindestens ausgesprochen unkorrekt verhalten haben, sollten sich die um die Entwicklung und Förderung der Wohlfahrt und des Glückes aller Völker ernsthaft und ehrlich bemühten Kreise zusammenschließen, um weitere Begünstigungen der spanischen Bolschewisten zu verhindern. Der Leiter der Nichteinmischungskontrolle, Oberst Lunn, weilt in Pau, um an Ort und Stelle Nachforschungen anzustellen. Ohne dem Ergebnis seiner Untersuchung vorzugreifen, glauben wir im Namen aller friedliebenden und aufbauwilligen Menschen zu sprechen, wenn wir die sofortige Unterbindung jeden Bruches des Nichteinmischungsabkommens fordern. Bei dem Vorgang in Pau scheint dieser Tatbestand erfüllt zu sein. Wird die internationale Presse sich in Ansehung dieser Tatsache ihrer Pflicht bewußt sein, das Weltgewissen aufzurütteln?

„Hunter"-Greuelmärchen endgültig widerlegt

An amtlicher englischer Stelle wird nunmehr bestätigt, es liege nicht der geringste Beweis dafür vor, daß der englische Zerstörer „Hunter" torpediert worden sei. Wenn auch die Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist, sind die amtlichen Stellen nach wie vor der Ansicht, daß das Schiff auf eine Mine gelaufen ist.

Spanische Nationaltruppen in Amorebieta einmarschiert

Der nationale Heeresbericht vom Dienstag berichtet von der Front von Biscaya, daß Regenwetter die militärischen Operationen an dieser Front verhindert hat.

In den vergangenen Tagen hat man im Abschnitt von Amorebieta mehrere Explosionen gehört und den Brand der Ortschaft gesehen. Am Dienstag sind die spanischen Nationaltruppen von ihren Höhenstellungen um Amorebieta herabgestiegen und in die Ortschaft einmarschiert. Sie haben 350 erschöpfte Personen, die sich mit einigen Milizleuten in eine Kirche geflüchtet hatten, befreit. Diese erklärten ausländischen Pressevertretern, daß die Bolschewisten in der Ortschaft wie Barbaren gehaust hätten. Von dieser Tatsache konnten sich übrigens die ausländischen Pressevertreter selbst überzeugen. Die Befreiten wurden nach Durango gebracht, wo sie verpflegt werden.

Von der Front von Aragon meldet der nationale Heeresbericht vom Dienstag Geschützfeuer in den Abschnitten von Huesca und Alcubierre.

An der Front von Leon wurden zwei feindliche Angriffe im Abschnitt von Lillo mit großen Verlusten für den Gegner zurückgewiesen, wobei eine größere Menge Kriegsmaterial erbeutet wurde.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden. Hauptschriftleiter: J. Menso Folkerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: J. Menso Folkerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes; für die Stadt Emden: i. V. Friedrich Wilhelm Keiser, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy, Emden. — D.-A. IV. 1937: Hauptausgabe 24 212, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland" über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungskopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachlaßstaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland", B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rpf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rpf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rpf.

In der NS.-Gauverlag Weser-Ems GmbH. erscheinen insgesamt:

Ostfriesische Tageszeitung, Emden	24 212
Bremer Zeitung, Bremen	34 923
Oldenburgische Staatszeitung, Oldenburg	30 015
Wilhelmshavener Kurier, Wilhelmshaven	12 876
Gesamtauflage April 1937:	102 026

PALMOLIVE-SEIFE – hergestellt mit Palmen- und Olivenöl – erhält die Haut rein und zart

1 Stück 32 ₰
3 Stück 90 ₰

Landesbibliothek Oldenburg

Aurich

In der großen Auswahl unserer Schirme werden auch Sie bestimmt einen finden, der Ihnen Freude macht.

Für den Herrn mit Futteral	**4.95** RM
Für den Herrn mit Futteral, stabil	**6.50** RM
Für die Dame elegant	**3.75** RM
Für die Dame entzückende Neuheit	**4.75** RM
Für die Dame hochfein	**5.95** RM
Lederolmäntel völlig wasserdicht	**9.50** RM
Gummimäntel dunkelblau, hübsch kariert mit Seitentasche	**14.50** RM
Gummimäntel hoch elegant	**18.50** RM

Kaufhaus Otto **Honcamp** Nachf.
Aurich
Osterstraße 16/18 — Fernruf 666
Das Haus, das jeden anzieht

Einladung zur

ordentlichen Generalversammlung

der

Spar- u. Darlehnskasse Holtrop e. G. m. u. H.

in Holtrop
am 26. Mai 1937, nachm. 4 Uhr bei Gastwirt Bauer in Holtrop

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht
2. Genehmigung der Bilanz 1936
3. Entlastung von Vorstand, Aufsichtsrat und Geschäftsführer
4. Statutenmäßige Wahlen
5. Verwendung des Reingewinns
6. Neufestsetzung der Aktiv- und Passivkreditgrenze
7. Sonstiges.

Bilanz sowie Verlust- und Gewinnrechnung liegen ab heute im Geschäftszimmer zur Einsicht der Mitglieder aus

Holtrop, den 18. Mai 1937.

Der Vorstand:
Kleen. Janssen. Detmers.

Warnung!

Wir legen auf uns. Ländereien dauernd **Gift gegen Federvieh.**

H. Müller, H. Eckhoff, Theene.

Jürgen Stratmann
Tabakwaren-Großhandlung
Leer. Vaderke borg 14
Fernruf 2385

Ihre Anzeigen

gehören in die OTZ, sie werden nie übersehen.

Norden

Bund für Deutsches Christentum
Norden

Am Freitag, dem 21. Mai abends 8.30 Uhr, spricht in der „Börse" in Norden in einem öffentlichen

Vortragsabend

Pastor Heinrich Meyer, Aurich.

Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen.

Verdingung

von Landgewinnungsarbeiten in der Leybucht

Die Arbeiten für den

Bau von Buschdämmen
auf der Hauener Hooge

sollen vergeben werden.

Sie umfassen in der Hauptsache folgende Leistungen:

1. **rd. 1300 lfdm. Buschdämme mit Granitsteinbelastung,**
2. **rd. 1800 lfdm. einfache Buschdämme,**
3. **rd. 13 000 cbm Schlötungsarbeiten.**

Verdingungsunterlagen sind, soweit Vorrat reicht, gegen postfreie Einsendung von 2,50 RM. von dem Domänenrent- u. Bauamt in Norden zu beziehen. Die Uebersendung erfolgt als portopflichtige Dienstsache.

Oeffnung der Angebote am **Sonnabend, dem 29. Mai 1937,** vorm. 11 Uhr, auf dem Domänenrent- und Bauamt in Norden.

Zuschlagsfrist: **15. Juni 1937.**

Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Landgewinnungsarbeiten auf der Hauener Hooge" dem unterzeichneten Amt einzureichen.

Norden, den 15. Mai 1937.
Domänenrent- und Bauamt.

Dralle Zahncreme 40 Pf. Große
Rasiercreme 50 Pf. Tubel

NORDER LICHTSPIELE

Fernsprecher 2761

Spielzeit ab Freitag, den 21. Mai bis einschließlich Montag, den 24. Mai

„Premiere"

mit Zarah Leander, Attila Hörbiger, K. Martell, Th Lingen

Beiprogramm: **Womit schnurrt die Katze — Schwingender Stahl — Klingendes Holz und Ufa-Wochenschau**

Blut und Boden

Amel-Bekämpfung

Die zur Bekämpfung der Tipula-Larve (Amel) bestimmte **Kleie kann bei den Mühlen des Kreises Norden in Empfang genommen werden. Das Gift** (Schweinsfutter Grün) **ist in allen Apotheken und Drogerien zu haben.** Das Mischungsverhältnis beträgt 1 Kilogramm Giftm., 50 Kilogramm Kleie, 12 Liter Wasser für einen Hektar.

Kreisbauernschaft Norden

Leer

Mit dem heutigen Tage habe ich meine

Fahrrad-Reparaturwerkstatt

an Herrn **Alfred Jakobs** übertragen und das

Lebensmittel- und Gemischtwarengeschäft

übernimmt **Frau Alfred Jakobs** (Henriette, geb. Saathoff)

Bei dieser Gelegenheit möchte ich meinen Dank aussprechen für das Vertrauen, welches mir entgegengebracht worden ist und ich bitte, das gleiche Vertrauen auch meinen Nachfolgern entgegenzubringen.

G. Swieter.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige bitten wir, das Vertrauen, welches Herrn Swieter bewiesen wurde, auch auf uns zu übertragen. Wir werden alles aufbieten, um unsere Kundschaft zufriedenzustellen.

HESEL, am 18. Mai 1937.

Alfred Jakobs und Frau.

Juwel

die ideale Kleinschreibmaschine für alle!

Unerreicht in ihrer Art! Sehen Sie sich vor Kauf einer Schreibmaschine in Ihrem eigensten Interesse erst einmal diese umwälzende Neukonstruktion an. Auch Sie werden begeistert sein! Auch in bequemen Monatsraten erhältlich. Vorführung und Auskunft durch **K. Weyer,** Vertreter

Preis mit Koffer 138 RM.

Schreibmaschinen — Geldschränke / **Leer, Am Pulverturm 10**

Harlingerland

Elektrizitätsgenossenschaft Friedeburg u. Umgegend
e. G. m. u. H.

Einladung zur

General-Versammlung

am **Sonnabend, dem 29. Mai 1937,**
abends 7 Uhr bei Gastwirt
Heinrich Oltmanns in Friedeburg.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Revisionsbericht
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats
3. Statutenmäßige Wahlen
4. Aussprache

Beschlußfassung über Auflösung der Genossenschaft

Die Bilanz nebst Unterlagen liegt vom 20.—28. Mai beim Geschäftsführer zur Einsicht der Genossen aus.

Der Vorstand. Der Aufsichtsrat.

Achtung! Motorradfahrer

Der **B.V.-Motorradprüfstand** arbeitet ab 20. Mai bei der **B. V.-Tankstelle Peters, Esens** (Turnhalle)

Lassen Sie Ihre Maschine kostenlos auf sparsamsten Verbrauch bei höchster Leistung einstellen.

Anmeldungen am Prüfstand.

Malaria-Untersuchungsstation
EMDEN
Wilhelmstr. 54

Sprechstunden zur **kostenlosen** Blutuntersuchung auf Malariaerreger in den Sommermonaten April/September **täglich von 9.00 bis 12.00 Uhr.** außer Sonnabends und Sonntags. —

Emden

APOLLO

Nur noch heute Mittwoch:

Der Kriminalfilm „Es geht um mein Leben"

Ab morgen Donnerstag!

Weiß-Ferdl

Diesmal wieder ganz groß in einer brillanten Doppelrolle — ein saftvolles Lustspiel, eine köstliche Satire auf das Spießertum

Sie lachen Tränen

Dazu: „Puppenzauber". „Fox-Woche"

Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt.

Verdingung

Zu dem **Neubau eines Platzgebäudes in Loquard** sollen die Arbeiten einschl. Baustofflieferungen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Los 1 = Erd-, Maurer-, Zimmerer-, Dachdecker- und Eisenarbeiten, Los 2 = Tischlerarbeiten und Los 3 = Klempnerarbeiten. Die erforderlichen Unterlagen können, solange der Vorrat reicht, gegen Erstattung der Auslagekosten von dem Unterzeichneten bezogen werden. Abgabe der Offerten bis zum Mittwoch, dem 26. Mai 1937, ebendaselbst.

Emden, den 19. Mai 1937.

Arthur Rissus, Architekt.

Die Geschäftsräume der Kreisamtsleitung der NSD.

befinden sich jetzt im neuen Verwaltungsgebäude

Emden, Bahnhofstr. 1

Nachmittags ist die Kreisamtsleitung für den öffentlichen Verkehr geschlossen

---

Moderne Augengläser

geben Ihrem Gesicht eine persönliche Note

Besichtigen Sie ganz unverbindlich mein reichsortiertes Lager in modernen Augengläsern.

Georg Fokuhl
staatl. gepr. Optiker
Emden, Neutorstr. 20
Ecke Kl. Osterstraße

Strümpfe
Handschuhe
Socken
anerkannt gute Qualitäten, bei

Heinrich Kohl, Emden
Große Faldernstraße 32

Autosattlerei
E. J. Kielmann
Emden, Große Straße 18, Tel. 2138
Cabrioletverdecks, Schonbezüge, sämtl. Aussenbespannungen an DKW.-Wagen

---

Reparaturen

an Automobilen, Motorrädern Fahrrädern prompt und preiswert durch

Gottlieb Symens
Emden

Bund für Deutsches Christentum Emden

Am **Donnerstag, 20. Mai,** abends 8.30 Uhr, spricht im Heerenlogement, Larrelterstraße in Emden, in einem öffentlichen

Vortragsabend

Pastor
Heinrich Meyer, Aurich

Alle Volksgenossen sind herzlich eingeladen.

Wehrpaßbilder
innerhalb 24 Stunden

Fotoatelier
Grete Ekkenga, Emden
Philosophenweg 33

Wellblech-Garagen
in allen Größen liefert

Auto-Zumpe
Emden - - Fernrut 3230

Fahrschule

für alle Klassen

Gottlieb Symens
EMDEN — Wilhelmstraße
Fernruf 2030

Landesbibliothek Oldenburg

Aus der Heimat

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung"
— vereinigt mit „Leerer Anzeigeblatt" und „Allgemeiner Anzeiger" —
für Leer, Reiderland und Papenburg

Folge 113 — Mittwoch, den 19. Mai — Jahrgang 1937

Aus Stadt und Land

Leer, den 19. Mai 1937.

Gestern und heute

otz. Wenn man das Wetter beobachtet, so gewinnt man den Eindruck, daß der Kalender sich irrt, daß wir nicht im Mai, sondern, was die Launen des Wetters anbetrifft, im April leben. Der Regen, der uns gestern den Schirm in die Hand zwang und in uns Interesse für Gummimäntel und wasserdichte Stiefel weckte, verwischte bald die freundlichen Eindrücke, die der Sonnenschein am zweiten Pfingsttag in uns hinterlassen hatte. Nun, lassen wir den Kopf nicht hängen, trösten wir uns damit, daß — — es wohl noch öfter Regen geben wird.

Der lebhafte Pfingstausflugsverkehr, an dem nicht nur Kraftfahrer und Radfahrer, sondern auch Fußgänger, die es in unserer engeren Heimat in erklecklich vielen Exemplaren immer noch gibt, beteiligt waren, hat auf einen Mangel aufmerksam gemacht, der beseitigt werden muß. Es gibt hier und dort im Kreis sehr schöne breite, wohlgepflegte Straßen für den Kraftwagen- und Fußgängerverkehr, auf denen auch für Radfahrer, wenn sie vorschriftsmäßig rechts fahren, noch etwas Platz vorhanden ist. Für Fußgänger ist überhaupt kein Platz vorhanden, d. h. kein abgeteilter besonderer Fußgängerstreifen — ein Gehsteig wie in der Stadt braucht es ja nicht gleich zu sein — ein Weg, auf dem sie ungestört dahinwandern können. Es kann vorkommen, daß ein Fußgänger bei strömendem Regen auf der Straße dahergeht, ein Auto kommt ihm entgegen, ein anderes schickt sich an, ihn zu überholen, er weicht aus nach rechts, aber dort kommen Radfahrer daher, die schon nervös klingeln, also muß der arme Fußgänger herunter von der Straße, hinein in das nasse Gras, oder in den aufgeweichten Sommerweg und muß froh sein, wenn er unbehelligt davonkommt. Auf die Notwendigkeit der Schaffung besonderer Radfahrerwege wurde schon wiederholt hingewiesen, heute sei auch einmal für die bedrängten Fußgänger eine Lanze gebrochen. Als Beispiel für eine belebte Verkehrsstraße ohne besonderen Weg für die Fußgänger sei hier nur die von Leer nach Leerort führende Straße angeführt.

Einen sehr dummen Streich, der für die Beteiligten noch unerfreuliche Folgen nach sich ziehen wird, haben sich einige „ganz Schlaue" und ihrer Meinung nach gewiß sehr witzige Leute geleistet, indem sie bei unserer Zeitung eine gefälschte Verlobungsanzeige aufgegeben haben. Sie setzten eine Anzeige auf, die zwei Namen junger Leute aus zwei Ortschaften im Kreis enthielt, steckten die Anzeige in einen Briefumschlag und sandten uns den Brief von Leer aus mit der Post zu in der Meinung, daß man den Schwindel bei uns nicht entdecken würde. Er wurde, da die anonymen Schreiber sehr ungeschickt zu Werke gegangen waren, aber eben doch entdeckt, der Brief wurde von der Polizei zur weiteren Ermittlung übergeben und nun kann, wie gesagt, die Sache für die betreffenden Leutchen noch sehr unangenehm werden.

Unangenehm empfunden wird es von vielen, die sich auf das Schlagen der Uhr am Turm der reformierten Kirche verlassen, daß die Uhr nicht richtig schlägt, entweder geht der Zeiger vor oder nach, stimmt aber schon seit Tagen niemals mit dem Glockenschlag überein. Also „moet de Uhrpuster derher".

otz. **„Geschichte im Tanzschritt".** Heute abend findet der große „KdF."-Abend unter dem Kennwort „Geschichte im Tanzschritt" statt. Karten sind auch an der Abendkasse noch zu haben.

otz. **Einen Krawall** gab es gestern in der Norderstraße, als der Besitzer eines Grundstückes mehreren Frauen, die entgegen seinem Verbot dort Wäscheleinen ausgespannt hatten, kurzerhand die Leinen zerschnitt. Der Polizei gelang es schließlich, die Wogen der Erregung zu dämpfen.

Hitler-Jugend Bann 381

Wo tritt die Jugend zum Reichssportwettkampf an?

otz. Vor einiger Zeit berichteten wir bereits kurz über die Vorbereitungen der Hitlerjugend für die Durchführung des großen Reichssportwettkampfes, zu dem demnächst im ganzen Reich unsere Mädel und Jungen antreten werden. Der HJ-Bann 381 Leer hat seine Vorbereitungen im Kreisgebiet jetzt soweit beendet, daß die Wettkampforte bereits bekannt gegeben werden können.

Die einzelnen Formationen der HJ treten wie folgt zu den Wettkämpfen an: 1/381 in Leer, 2/381 in Loga, 4/381 in Heisfelde. Die sportlichen Wettkämpfe werden an den hier bezeichneten einzelnen Standorten ausgetragen, nicht, wie ursprünglich vorgesehen war, von den drei Formationen gemeinschaftlich im Julianenpark. Dort findet nur die Siegerehrung mit den voraufgehenden Schauwettkämpfen statt. Im übrigen Kreisgebiet kämpfen 3/381 auf Borkum, 6/381 in Ihrhove, 7/381 in Flachsmeer, 8/381 in Völlenerfehn, 11/381 in Weener, 12/81 in Stapelmoor, 13/381 in Holthusen, 16/381 in Bunde, 17/381 in Ditzumer-Verlaat, 18/381 in Jemgum, 21/381 in Neermoor, 22/381 in Warsingsfehn, 23/381 in Oldersum, 26/381 in Hesel, 27/381 in Ollmannsfehn, 28/381 in Remels, 29/381 in Hollen, 30/381 in Detern, 31/381 in Westrhauderfehn, 32/381 in Klostermoor II, 33/381 in Ostrhauderfehn, 34/381 in Rhaude und 35/381 in Coltinghorst.

Nach den Wettkämpfen finden bei einem Appell die Siegerehrungen statt. Die örtlichen Wettkampfleiter sind bereits eingesetzt, die HJ hat sich auf die Kämpfe seit langem vorbereitet, so daß es einen heißen Wettbewerb geben wird. Ueber die Wettkämpfe der Mädel und des Deutschen Jungvolks wird Näheres noch mitgeteilt werden.

Unsere NSV-Kinder fahren nach Norderney

otz. Morgen, Donnerstag, unternehmen unsere NSV-Gastkinder aus Süd-Hannover eine Omnibus-Fahrt zur Küste und eine Dampferfahrt nach Norderney.

Die Kinder aus Leer und Umgebung fahren um 7.45 Uhr ab Bahnhof Leer. Von Loga aus fährt die Autokolonne geschlossen nach Norddeich. Unterwegs steigen zu die Kinder aus Brinkum um 8.15 Uhr, aus Holtland 8,20 Uhr aus Hesel und Uplengenerland um 8.30 Uhr in Hesel.

Hoffentlich ist den Kindern morgen gutes Wetter beschieden, nachdem sie bisher von der Sonne recht stiefmütterlich bedacht worden sind.

otz. **Ferienende.** Morgen, Donnerstag, haben die Pfingstferien ihr Ende erreicht, übermorgen wird der Unterricht in den Schulen wieder aufgenommen. So recht dem Mai entsprechend war ja die Witterung nicht, aber die Jugend ließ sich auch durch Regenschauer nicht abhalten, sich viel im Freien zu tummeln. Es dauert nicht lange, dann beginnen die sechs Wochen währenden großen Sommerferien.

otz. **Storchenkampf.** Um das Storchennest am Plytenberg entspann sich am zweiten Pfingsttag ein Kampf, der allerdings nicht so heftig ausartete, wie der im Vorjahre, in dessen Verlauf die Eier herausgeworfen wurden. Zwei fremde Störche suchten die schon dem Brutgeschäft nachgehenden Nestbesitzer zu vertreiben, mußten aber schließlich besiegt wieder abziehen.

otz. **Die Kastanien blühen.** Schnell sind die Kirsch- und Birnbäume in den Gärten ausgeblüht, nur die Apfelbäume zeigen noch ihren weißrosa Schmuck. Doch beschert uns der Mai dafür gleich wieder ein neues Blütenwunder, die Kastanien haben ihre Blütenkerzen erschlossen, die sich von dem dunklen Blättergrün wirkungsvoll abheben. Eine besondere Freude gewähren sie dem Naturfreund an solchen Stellen in Gärten und Anlagen, wo sich hinter ihnen hohe dunkle Blutbuchen erheben.

Am 15. Mai vier Jahre Erbhofgesetz

1337 Erbhöfe im Anerbengerichtsbezirk Leer anerkannt

Bis zum 2. Januar 1937 5 118 Erbhöfe im Landgerichtsbezirk Aurich.

G. W. — Am 15. Mai 1937 jährte sich zum vierten Mal der Tag, an dem der Führer dem deutschen Bauer das Recht auf die eigene Scholle sicherte. Am 15. Mai 1933 trat für das Gebiet des Freistaates Preußen das Erbhofgesetz in Kraft, das dann später zum Reichserbhofgesetz ausgestaltet wurde. Das Reichserbhofgesetz, das im Preußischen Erbhofgesetz des Ministers Kerrl sein bewährtes Vorbild fand, ist im September 1933 erlassen und am 1. Oktober 1933 in Kraft getreten.

Dieser wichtige Gedenktag des Deutschen Reichsnährstandes gibt uns Veranlassung, einen Einblick in die Arbeiten des Anerbengerichts Leer zur Anlegung der Erbhöferolle zu geben. Es ist bekannt, daß als Erbhöfe alle in Privateigentum befindliche Land- und Forstwirtschaftsbetriebe von 7,5 bis 125 Hektar selbst bewirtschafteter eigener Fläche in Frage kommen. Das Verfahren für die Eintragung in die Erbhöferolle wickelt sich so ab, daß zunächst die Gemeindebehörden die Bauernstellen in das Gemeindeverzeichnis aufnehmen. Die erbhoffähigen Landwirtschaftsbetriebe werden alsdann in das gerichtliche Verzeichnis eingetragen. Gegen die Aufnahme oder Nichtaufnahme in das gerichtliche Verzeichnis ist der Einspruch beim Anerbengericht möglich. Nach Abschluß des Einspruchverfahrens ist die Eintragung in die Erbhöferolle endgültig.

Im Anerbengerichtsbezirk Leer waren, wie unsere Berliner G. W.-Sondervertretung erfährt, nach dem Stand vom 2. Januar 1937: 1 851 Landwirtschaftsbetriebe im Gemeindeverzeichnis und 1 337 Landwirtschaftsbetriebe in der Erbhöferrolle eingetragen. Am 2. Januar 1937 waren also 1 337 Landwirtschaftsbetriebe des Anerbengerichts Leer als Erbhöfe anerkannt und dementsprechend in die Erbhöferolle aufgenommen worden. In den folgenden Anerbengerichtsbezirken unseres Landgerichtsbezirks Aurich waren am 2. Januar 1937 folgende Landwirtschaftsbetriebe in den Gemeindeverzeichnissen und in der Erbhöferolle eingetragen: Anerbengericht Leer 1 851 Gemeindeverzeichnis, 1 337 Erbhöferolle Anerbengericht Norden 548 Gemeindeverzeichnis, 347 Erbhöferolle, Anerbengericht Aurich 1 952 Gemeindeverzeichni, 1 442 Erbhöferolle

Im Landgerichtsbezirk Aurich waren nach dem Stand vom 2. Januar 1937: 7 592 Landwirtschaftsbetriebe in den Gemeindeverzeichnissen eingetragen. 5 239 Landwirtschaftsbetriebe waren aus den Gemeindeverzeichnissen in das gerichtliche Verzeichnis aufgenommen und 5 118 Landwirtschaftsbetriebe nach Abschluß des Einspruchsverfahrens endgültig als Erbhöfe in die Erbhöferolle eingetragen worden.

Der Nationalsozialismus hat den deutschen Bauer wieder zum Herrn auf seinem Erbhof, zum freien Mann auf seinem Grunde gemacht. Das jahrhundertelange Sehnen des deutschen Bauerntums nach Wiederherstellung der Bauernfreiheit und des Bodenrechtes ist im Dritten Reich in Erfüllung gegangen. Das Reichserbhofgesetz entsprach einer alten bäuerlichen Forderung, es machte der Spekulation mit deutschem Bauernboden ein Ende.

Trunkenheit am Steuer — kriminelles Verbrechen

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei Heinrich Himmler erläßt im Hinblick auf die mit dem verstärkten Ausflugsverkehr in der letzten Woche wieder angestiegene Verkehrsunfallkurve folgende ernste Warnung an alle Verkehrsteilnehmer:

Der Pfingstverkehr hat wieder eine erhebliche Anzahl von Toten und Verletzten durch Verkehrsunfälle gebracht, die einwandfrei auf einen übermäßigen Alkoholgenuß von Kraftfahrern, Fahrern und Fußgängern zurückzuführen sind.

In Zukunft werden alle Schuldigen an Verkehrsunfällen bei denen übermäßiger Alkoholgenuß durch die polizeiliche Blutuntersuchung festgestellt wird, sofort verhaftet und bleiben bis zur gerichtlichen Verhandlung in Haft. Da es nicht zu verantworten ist, daß weiterhin durch die Zügellosigkeit und den Leichtsinn Einzelner Leben und Gesundheit der Allgemeinheit gefährdet wird, wird Trunkenheit am Steuer und im Straßenverkehr künftig als kriminelles Verbrechen angesehen und behandelt.

Unsere Kleinschiffer auf der Pfingst-Fahrt ins Blaue

otz. Am ersten Pfingsttag veranstaltete die Privatschiffer-Vereinigung Weser-Ems eGmbH., Leer, mit ihren Genossen und deren Angehörigen eine „Fahrt ins Blaue".

Morgens um 8 Uhr fuhren die Teilnehmer mit den beiden Mohrschen-Gesellschaftswagen ab und ließen sich auch durch den Regen in ihrer Stimmung nicht beeinflussen. Nachdem verschiedene Teilnehmer unterwegs noch abgeholt worden waren, setzten sich die Wagen zur „Fahrt ins Blaue" in Bewegung. In Apen wurde zum 1. Male das Signal zum Halten gegeben, wo im „Leuchtturm" eine herrlich gedeckte Frühstückstafel die Gäste erwartete. Als alles Platz genommen hatte, nahm Geschäftsführer Duken das Wort zu einer kurzen Begrüßung. Er wies u. a. darauf hin, daß auch die Kleinschiffer einen solchen Tag der Erholung verdient haben, da es ihnen bei der Ausübung ihres harten Berufes nicht oft vergönnt ist, mit ihren Familien zusammen zu sein. Nachdem er dann noch die gute Zusammenarbeit zwischen Geschäftsführung und Genossen hervorgehoben hatte, wünschte er allen recht vergnügte Stunden. — Auch für die „körperliche Ertüchtigung" war gesorgt, indem die Teilnehmer sich am Schießstand wie auf der Kegelbahn rege betätigen konnten. Weiter ging dann die Fahrt nach Zwischenahn. Dort wurde zunächst das Ammerländer Bauernhaus besichtigt und ein ausgiebiger Spaziergang bei strahlendem Sonnenschein in den herrlichen Anlagen am Zwischenahner Meer unternommen. Nach dem inzwischen eingenommenen Mittagessen fuhren die Teilnehmer um den Zwischenahner See herum nach Dreibergen, wo eine Stunde Rast eingelegt wurde. Die Seefahrt zurück ging glatt vonstatten und gegen 18 Uhr wurde mit den beiden Autos die Heimreise angetreten.

Nach einigen unvermeidbaren „Tank"-Aufenthalten landete die Gesellschaft in bester Stimmung bei Jonny Billker in Ostrhauderfehn. Hier gab es noch einmal eine sehr große, aber angenehme Ueberraschung für die Teilnehmer, denn es gab „Speckaal" zum Abendbrot. — Auch getanzt wurde fleißig und nur allzu schnell rückte die Abschiedsstunde heran.

Gegen Mitternacht erst trafen die Kleinschiffer und ihre Gäste wohlbehalten wieder in Leer ein. Daß bei dieser Fahrt ins Blaue" auch der Humor und Gesang zu ihrem Recht kamen, braucht wohl nicht näher erwähnt zu werden. Allen Teilnehmern dürfte dieser Tag noch lange in der Erinnerung bleiben.

otz. **Innungsversammlung der Mechaniker.** Die Mechaniker-Innung des Regierungsbezirks Aurich hat für Mai und Juni in ihrem Innungsbezirk an 6 Orten Mitgliederversammlungen angesetzt, und zwar in Leer, Weener, Emden, Aurich, Wittmund und Norden. Die erste Versammlung findet am Mittwoch, dem 26. Mai, in Leer im Hotel „Erbgroßherzog" statt, während am Freitag, dem 28. Mai, im Gasthof zur Waage in Weener die zweite Versammlung durchgeführt wird. Die Tagesordnung der Versammlungen sieht unter anderm die Verteilung noch eingegangener Handwerkskarten, die Verlesung des Haushaltsplans für 1937/38 und einen Rückblick auf das Geschäftsjahr 1936/37 vor. In den Versammlungen werden ferner der Innungsbeitrag und die Adolf Hitler-Spende des deutschen Handwerks erhoben.

otz. **Besitzwechsel.** Kaufmann Eggo Tamling erwarb die von ihm innegehabte Gastwirtschaft und Kolonialwarenhandlung in der Kirchstraße (früher Tjarks) käuflich.

otz. **Blitzableiter prüfen lassen!** Wer Rundfunkhörer ist, wird in der letzten Zeit wiederholt die Beobachtung gemacht haben, daß die Rundfunkdarbietungen vorübergehend ausblieben oder abgebrochen werden mußten, wegen eines am Sendeort oder in der Nähe des Sendeortes auftretenden schweren Gewitters. Das gegenüber den Wintermonaten in der warmen Jahreszeit zunehmende Knattern und „Kochen" im Lautsprecher zeigt darüber hinaus an, daß die atmosphärische Elektrizität zugenommen hat. Diese Tatsache verlangt erhöhte Aufmerksamkeit für den Rundfunkhörer hinsichtlich der rechtzeitigen Erdung und sonstiger Vorsichtsmaßnahmen zur Sicherung des Apparates und nicht zuletzt des Hörers selbst. Aber auch für die Eigentümer und verantwortlichen Verwalter von Häusern und Gebäuden aller Art erwachsen in der gewitterreichen Zeit die Verpflichtungen zur erhöhten Sicherung der Häuser und zum Schutze der in ihnen wohnenden und beschäftigten Volksgenossen. In der gegenwärtigen Zeit, in der überall die Handwerker mit Frühjahrsausbesserungsarbeiten an den Häusern beschäftigt sind, ist die beste Gelegenheit, die vorhandenen Blitzableiteranlagen auf ihre Ableitungsfähigkeit und ihren Erdwiderstand untersuchen zu lassen oder sogar die Anbringung einer längst geplanten Blitzableiteranlage zu verwirklichen. Blitzschutzanlagen sind notwendig zur Sicherung von Sachwerten und zum Schutze von Menschen und Tieren und können nur dann ihrem Zwecke dienen, wenn sie in Ordnung sind. Darum jetzt **Blitzableiter prüfen lassen!**

Landesbibliothek Oldenburg

Gautag Weser-Ems 29. und 30. Mai

Der Plakettenverkauf, der in diesen Tagen durchgeführt wird, gibt jedem Volksgenossen Gelegenheit, seine Verbundenheit mit der NSDAP zu bekunden. Jede Volksgenossin, jeder Volksgenosse trage die Gautag-Plakette.

Pflanzt Sonnenblumen zur Oelgewinnung!

otz. Zur vermehrten Oelgewinnung in Deutschland auf eigener Scholle wird von den maßgebenden Stellen alles getan, was irgendwie durchzuführen ist. Auch die Bevölkerung ist jetzt in den Stand versetzt, auf wirksame Weise die Oelgewinnung zu fördern. In den nächsten Tagen werden in Leer durch die NS-Volkswohlfahrt von den einzelnen Waltern und Helfern der NSV. an alle Haushaltungen, die im Besitze eines Gartens oder Ackers sind, Sonnenblumensamen verausgabt zum Aussäen. Die aus den Sonnenblumen anfallenden Sonnenblumensamen werden später von den Waltern und Helfern der NSV. eingesammelt und den Oelmühlen zugeführt, um zur Oelgewinnung verwertet zu werden. Das aus diesen Samen gewonnene Oel wird später dem Winterhilfswerk zur weiteren Verwendung wieder zugestellt. Alle Volksgenossen, die sich an dieser großzügigen Oelgewinnungsaktion durch Aussäen von Sonnenblumensamen beteiligen wollen, können sich bei den zuständigen Blockwaltern der NSV. melden.

otz. **Freiwillige Feuerwehr Leer.** Am Donnerstag abend hält die Freiwillige Feuerwehr Leer in der „Waage" ihre Jahres-Generalversammlung ab, an der alle Wehrmitglieder teilzunehmen haben.

otz. **Pflichtabend der NS.-Frauenschaft Leer.** Am Freitag dieser Woche führt die NS-Frauenschaft Leer im Rathaussaal einen Pflichtabend durch, zu dem wegen der Wichtigkeit der zu besprechenden Angelegenheiten alle Mitglieder zu erscheinen haben. Die Arbeit der NS-Frauen gilt vor allem in diesen Tagen der Werbung für das Deutsche Frauenwerk als zusammenfassende nationalsozialistische Frauenorganisation, die geführt wird von der Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klink, und die bislang etwa 11.5 Millionen Frauen in ihren einzelnen Verbänden als Mitglieder zählt. Alle bisher noch abseits stehenden Frauen und Mütter sollen für die Mitarbeit in der nationalsozialistischen Frauengemeinschaft gewonnen werden. Alle Frauen und Mütter sollen in den Abteilungen „Reichsmütterdienst", „Volkswirtschaft — Hauswirtschaft", „Erziehung und Schulung", „Hilfsdienst" usw. die Möglichkeit erhalten, mitzuarbeiten und zu schaffen, und zwar alle Hausfrauen und die berufstätigen Frauen und jungen Mädchen aller Gruppen, alte und junge, verheiratete und unverheiratete. Jede einzelne deutsche Volksgenossin soll Gelegenheit bekommen, sich in das Leben ihres Volkes als tätige Mitarbeiterin einzuschalten!

otz. **Der lutherische Friedhof an der Heisfelderstraße,** der gegenwärtig im Schmuck des jungen Frühlingsgrüns und der blühenden Blumen auf den Gräbern sehr gern von den Angehörigen und Hinterbliebenen der hier bestatteten Verstorbenen aufgesucht wird, befindet sich erfreulicherweise gärtnerisch in einem sehr gepflegten Zustande. Den vielen Friedhofsbesuchern kann in diesem Zusammenhange immer wieder ans Herz gelegt werden, daß sie durch schonsames Betreten der Anlagen zur guten Instandhaltung des Friedhofes selbst viel beitragen können. Was aber Sache der Friedhofsverwaltung ist, nämlich die Instandhaltung und Sauberhaltung der Abortanlagen, muß im Interesse aller Besucher erledigt werden, wenn nicht Aergernis und Unwillen erregt werden sollen. Einen unvorteilhaften Eindruck macht die auf der freien Rasenfläche des Friedhofes an der Heisfelderstraße angelegte Ablagerungsstelle für alte Kränze, Blumen und Strauchwerk. Eine lebende Hecke (Liguster, Weißdorn oder dergleichen) würde leicht diese das schöne Bild des Friedhofs beeinträchtigende Ablagerungsstelle den Blicken der Vorübergehenden entziehen.

—:—

otz. **Brinkum.** Fahrrad entwendet. Dem Lazarettwachtmeister H. Focken von hier wurde am Sonntag bei einem Kriegerfest sein Fahrrad entwendet, als er es für kurze Zeit an einen Zaun gestellt hatte. Alles Suchen war vergebens. Am andern Tage wurde es an der Ostseite der Schule wieder aufgefunden und dem Eigentümer wieder ausgehändigt. Dieser Fall weist erneut darauf hin, wie nötig es ist, bei Festlichkeiten sein Fahrrad in Aufbewahrung zu geben, um sich vor Verlust zu schützen.

otz. **Folmhusen.** Unfall. Einen Schenkelbruch erlitt ein Junge, der in einen Baum geklettert und dabei unglücklich zu Fall gekommen war.

otz. **Großoldendorf.** Unfall. Einen eigenartigen Unfall erlitt hier die schulpflichtige Tochter des Einwohners L. Das Mädchen fiel aus einer von den Kindern selbst angefertigten Schaukel aus etwa 1 Meter Höhe. Da das Kind später über heftige Schmerzen am linken Arm klagte, suchte man einen Arzt auf, der anordnete, das Kind dem Krankenhaus zuzuführen. Eine Röntgenaufnahme zeigte, daß der Armknochen zersplittert war.

otz. **Heisfelde.** Schönheit im Ortsbild. Wen während der Pfingstfeiertage der Weg durch den Ort Heisfelde geführt hat, sei es auf der Hauptstraße oder auf Seitenwegen, an denen überall in der letzten Zeit schmucke Häuser erstanden sind, wird mit Freuden festgestellt haben, daß durchweg den Bestrebungen zur Verschönerung des Ortsbildes in zielbewußter Weise Rechnung getragen worden ist. Viele Volksgenossen haben in der Herrichtung ihrer Vorgärten und Häuser vorbildliche Arbeit geleistet, die aber leider stellenweise in der Gesamtwirkung durch das vernachlässigte Aussehen benachbarter Grundstücke einbüßen. Wenn auch die schlecht gepflegten Grundstücke an den Seitenwegen nicht so sehr für die Außenwelt ins Gewicht fallen, so sind es desto mehr die an der Hauptverkehrsstraße des Ortes gelegenen Grundstücke, die dem Orte das Gepräge geben, das der durchfahrende Fremde in sich aufnimmt. Da kann es nicht angehen, daß es noch Grundstücke gibt, die eine Einfriedigung besitzen, deren Pfeiler arg vom Zahn der Zeit angefressen sind. Anstelle eines zusammenhängenden Zementputzes sieht man rote abgestoßene Ziegelsteine und zwischen den Pfeilern hängen Einfriedigungen, die dringend eines Farbanstriches bedürfen. Vor einigen Häusern findet man Schilder angebracht, deren Beschriftungen dem Beschauer Rätsel aufgeben. Das sind nur einige Beispiele, die erkennen lassen, wo zur Erfüllung der Bestrebungen zur Verschönerung des Ortsbildes mit geringem Aufwand und wenigen Pinselstrichen viel beigetragen werden kann.

otz. **Heisfelde.** Ein Bubenstreich wurde in der Nacht zum Dienstag einem hiesigen Einwohner gespielt, der seit einigen Jahren einen Fliederstrauch in seinem Vorgarten hegt und pflegt, an dem ein Zweig mit Blütendolden in 7 verschiedenen Farben herangezüchtet werden konnte. Diese überaus interessante pflanzliche Sehenswürdigkeit, die unter ständiger Mitarbeit eines Gärtners aufgezogen worden ist, wurde in der vorerwähnten Nacht von unbekannten Tätern durch Abbrechen der Zweige vernichtet. Die Urheber dieses bübischen Zerstörungswerkes verdienen eine empfindliche Bestrafung. Es liegt die Vermutung nahe, daß als Täter einige unter dem Einfluß genossenen Alkohols stehende Besucher des Heisfelder Pfingstmarktes in Frage kommen.

otz. **Holtland.** Neubau. An der Dorfstraße gegenüber der Molkerei geht der Neubau des Milchkontrolleurs Störmer der Fertigstellung entgegen.

otz. **Loga.** Daß die Polizei auf dem Posten ist, mußten hier in letzter Zeit zahlreiche Verkehrssünder erfahren, die für kleinere Verkehrsübertretungen die bekannte Gebühr für eine Verwarnung zahlen mußten. — Hals über Kopf über einen Bordstein weg flog hier gestern ein Fleischerjunge, der mit einer Fleischmolle beladen durch die Gegend fuhr und dabei seine Augen auf alles andere, nur nicht auf die Fahrbahn gerichtet hatte. Er übersah völlig, daß an der Bordkante ein Handwagen stand und so gab es einen Zusammenprall und einen bösen Fall. — Mehr Glück hatte dagegen ein anderer junger Mann, der in dem Augenblick von einem Fuhrwerk abspringen wollte, als das Gespann von einem schweren Kraftwagen überholt werden sollte. In letzter Sekunde übersah ein zweiter Mitfahrer das entstehende Unheil und konnte mit sicherem Griff den Abspringenden festhalten, so daß er zwischen Himmel und Erde hing.

otz. **Logabirum.** Fahrt vorsichtig an Straßenbiegungen! In der Nähe der Klostermannschen Gastwirtschaft, wo die Straße zwei Bogen nacheinander zieht, stießen gestern zwei Kraftwagen zusammen. Personen wurden nicht verletzt, doch wurde allerlei Sachschaden angerichtet.

otz. **Logabirumerfeld.** Ungenügender Graswuchs. Trotz ausreichender Düngung weisen viele Hochmoorweiden noch jetzt einen äußerst schlechten Stand auf. Das Versagen dieser Grünlandstücke wird mit der ungünstigen Witterung der Vormonate und dem Massenauftreten der Ameln begründet. Auf einem Quadratmeter wurden nicht weniger als 700 Stück der grauen Schädlinge gezählt.

otz. **Neermoor.** Die Viehverwertungsgenossenschaft Neermoor und Umgebung hielt am Sonnabend ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden wurde zunächst der Revisionsbericht erstattet. Im Anschluß hieran wurde ebenfalls der Geschäftsbericht vorgetragen. Als weitere Vorlage wurde dann die Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für 1935 und 1936 vollzogen. Gleichzeitig wurde dem Vorstand, dem Aufsichtsrat und dem Geschäftsführer einstimmig Entlastung erteilt. Sodann erfolgten die Wahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat. Das nach dem Statut ausscheidende Vorstandsmitglied Jan Meyer sowie die Aufsichtsratsmitglieder Anton Goeman und Anneus van Lessen wurden einstimmig wieder eingesetzt. Nachdem nun noch durch die Tagesordnung vorgesehene kleinere Vorlagen ihre Erledigung gefunden hatten, fand anschließend eine rege Aussprache über den Geschäftsbetrieb statt. Hierzu darf erwähnt werden, daß der erst vor kurzer Zeit gewählte Geschäftsführer durch seine rührige Tätigkeit es verstanden hat, den Geschäftsbetrieb zur Zufriedenheit aller Mitglieder zu gestalten. Es besteht nunmehr hier und in der Umgebung die Möglichkeit, die Tiere an arische Händler abzusetzen und man kann mit großer Genugtuung feststellen, daß hier der Handel mit nichtarischen Händlern so gut wie ausgeschaltet ist.

otz. **Neuesehn.** Einen empfindlichen Verlust erlitt ein hiesiger Einwohner, der am 2. Pfingsttag seine Kuh tot auf der Weide fand. Das Tier hatte sich in einer Leine verwickelt und war kläglich verendet.

otz. **Nortmoor.** Hohes Alter. Seinen 87. Geburtstag feiert morgen, Donnerstag, Jann Harms Busemann, hier. Er wurde am 20. Mai 1850 in Coldam geboren. Seiner Militärdienstpflicht genügte er von 1870—73 beim Ulanen-Regiment Nr. 13 in Hannover. Busemann hat in seinem langen Leben viele Länder als Pferdehändler bereist. Insonderheit war er viel in Frankreich, Belgien, England und der Schweiz. Daheim betätigte er sich als Landwirt. Im Jahre 1879 verheiratete er sich; als die Ehe mit vier Kindern gesegnet war, starb seine Frau. Später heiratete er zum zweitenmal; aus dieser Ehe sind noch 8 Kinder am Leben. An seinem Ehrentage werden ihm 25 Enkel ihre Glückwünsche darbringen. Gesundheitlich geht es dem Alten noch recht gut, nur ist er seit längerer Zeit am Gehen behindert. An seinem Geburtstag werden seiner gewiß viele Freunde und Bekannte gedenken.

Oldersum. Starkes Auftreten der Masern. In starkem Maße macht sich hier in letzter Zeit die Masernkrankheit bemerkbar. Nur ein Teil der Schulkinder kann die Schule besuchen und fast in jedem Haus gibt es Kinder, die von dieser Krankheit befallen sind. Leider waren bis jetzt auch zwei Todesopfer zu verzeichnen.

Oldersum. Mit Motorschaden in den Hafen eingelaufen. Die Seemotorjalk „Jupiter", Kapitän und Eigentümer Haack, Heimathafen Westhauderfehn, hat mit Motorschaden eine Oldersumer Schiffswerft aufgesucht. Nach Behebung des Schadens ist das Schiff nach Haren/Ems weitergefahren, um dort Kalksteine für Norden zu laden.

otz. **Oldersum.** Heimabend der HJ. Gestern abend fand in der Schule in Oldersum ein Heimabend der HJ statt, zu dem auch Unterbannführer Nanno Schmidt erschienen war. Nach einer kurzen Einleitungsansprache des Scharführers Hans Borus sprach der Unterbannführer über die Aufgaben der Hitler-Jugend, wobei er hauptsächlich auf den bevorstehenden Sporttag einging. Im weiteren Verlauf des Abends wurden durch den Spielmannszugführer Behmann neue Lieder zu Gehör gebracht.

Kanal — über den Strom hinweg

Schiffe oben — Schiffe unten / Der Wassertrog über die Elbe.

Vor kurzem wurde, wie berichtet, bei Magdeburg ein gewaltiges Projekt in Angriff genommen: die Ueberführung des Mittelland-Kanals über die Elbe. Unser Berichterstatter hatte jetzt Gelegenheit, die Pläne dieses außerordentlich interessanten Baues einzusehen. Bekanntlich wird der Mittelland-Kanal, der in wenigen Jahren den Westen des Reiches mit dem Osten auf dem Wasserwege verbinden soll, in einem Riesentrog über den Elbstrom geleitet werden.

otz. Der Mittelland-Kanal, der vom Westen aus gebaut wurde, ist bereits bis Braunschweig schiffbar. Aber auch die übrige Kanalstrecke bis zur Elbe ist fertiggestellt. Da auch am jenseitigen Ufer der Elbe die Arbeiten am Kanalbett in einigen Jahren beendet sein dürften, wurde nun mit dem Bau des Verbindungsstückes über den Strom hinweg begonnen. Es soll in vier Jahren vollendet sein.

Die Größe dieser Brücke, die Kähne und Dampfer von einem Ufer zum anderen trägt, während unter ihr ebenfalls Wasserfahrzeuge stromauf und stromab gleiten, mögen einige Zahlen veranschaulichen. Die fast tausend Meter lange Brücke wird eine Breite von 45 Meter erhalten. Sie besteht aus zwei Teilen. Der erste stellt eine 700 Meter lange Flutbrücke mit 20 Lichtöffnungen in 30 Meter lichter Weite dar, die im Bogen überbrückt wird. Gewaltige Mengen Kies und Zement werden für diesen Brückenteil benötigt. Etwa 90 000 cbm Beton sind erforderlich.

Während dieser Teil die Elbeniederung überbrückt, ist das zweite Stück die eigentliche äußerst lange Stromüberführung, die zwischen ihren beiden Pfeilern eine Durchlaßöffnung von 100 Meter für den Schiffsverkehr aufweist. Während die Flutbrücke ganz aus Eisenbeton ist, wird der Ueberbau der Stromüberführung, der von Unterbis Oberkante über neun Meter Höhe aufweist und mit der Unterkante bei höchstem Wasserstande noch 5.50 Meter über dem Wasserspiegel liegt, aus Eisen bestehen. Kräftige Fachwerkträger, ähnlich wie sie bei der unweit dieser Baustelle gelegenen 1200 Meter langen Reichsautobahnbrücke Verwendung fanden, nur stärker noch, werden den 30 Meter breiten Trog und zwei 2,75 Meter breite Treidelwege an den Seiten über den Strom tragen.

8000 Tonnen Eisen über den Ueberbau.

Ein Bild von der Wuchtigkeit dieser Konstruktion gibt schon ein kleiner Vergleich des Gewichtes der beiden erwähnten stählernen Ueberbauten. Wiegt der Ueberbau bei der Reichsautobahnbrücke über 5000 Tonnen, so werden bei dem etwa 100 Meter kürzeren Stromüberbau der Kanalbrücke rund 8000 Tonnen Eisen Verwendung finden. Das ist erklärlich, denn die Kanalbrücke ist einer weit größeren Belastung ausgesetzt, als die Autobahnbrücke. Muß sie doch den 30 Meter breiten, mit Wasser in einer Tiefe von 2,75 Meter gefüllten Trog tragen, in dem die Schiffe über den Strom fahren! Das ist ein ungeheuer hohes Gewicht. Der Verkehr auf der genannten Strecke wird bereits im kommenden Jahr behelfsmäßig aufgenommen. Bis zur Fertigstellung der neuen Schiffsbrücke müssen die Fahrzeuge mit dem Schiffshebewerk Glindenberg vom Mittelland-Kanal zur Elbe geleitet werden und können dann, nach einigen Kilometern Elbfahrt, bei Niegripp über einen Verbindungskanal zum östlichen Teil des Mittelland-Kanals gelangen und ihre Reise gen Osten fortsetzen. Selbstverständlich ist auch die Schiffsreise in umgekehrter Richtung möglich.

Unter dem Hoheitsadler

HJ., Luftsportgefolgschaft L 1/881, Leer.

Heute abend tritt die Luftsportgefolgschaft L 1/381 Schar 1 — Bauhdienst — beim Fliegerschuppen Kampstraße., Schar 2 — Modellbau — bei der Berufsschule an.

HJ., Gefolgschaft 1/881.

Die Scharen der Gefolgschaft treten wie folgt an: am Mittwoch, dem 19. 5.: Schar 1 um 8.15 (20.15) Uhr beim HJ.-Heim Schardienst, Schar 2 um 8 (20 Uhr) zum Handballspiel beim HJ-Heim. Turnzeug nicht vergessen! Schar 3: Der Dienst der Schar fällt aus! am Freitag, dem 21. 5.: Schar 1 um 8.15 (20.15) Uhr beim HJ.-Heim Sport; Schar 2 um 8.15 (20.15) beim HJ-Heim Schardienst; Schar 3 um 7.50 (19.50) Uhr beim Gymnasium Handball und Sport. Turnzeug!

HJ., Gefolgschaft 1/881 (Ausbildungsgefolgschaft).

Heute tritt die Ausbildungsgefolgschaft um 8¼ Uhr in der Hanenburg an. Sportzeug ist mitzubringen. Der Beitrag muß heute unbedingt mitgebracht werden.

HJ., Gefolgschaft 2/881, Loga.

Heute abend treten alle Jgg. um 20¼ Uhr auf dem Schulhof in Uniform an. Turnzeug ist mitzubringen.

Landesbibliothek Oldenburg

Wasserstandsnachrichten und Umgebung

otz. **Burlage.** Schwere Schäden durch Amelfraß. Besonders schweren Schaden haben die Ameln in diesem Jahre in der hiesigen Gegend angerichtet. Wo im vergangenen Jahr um diese Zeit das Korn geradezu prächtig stand mußte in diesem Jahre Acker bei Acker umgepflügt und neu bestellt werden.

otz. **Langholt.** Vom Baumarkt. Der Heidergottsche Neubau geht seiner Fertigstellung entgegen. Der Händler B. Remmers will an seinem Haus ein neues Wirtschaftsgebäude errichten lassen. Umbauarbeiten werden an verschiedenen Stellen ausgeführt und geplant.

otz. **Langholt.** Unser Dorf ist schöner geworden In den letzten zehn Jahren hat unser Dorf ein ganz anderes freundlicheres Aussehen erhalten. Die schmucken Blumengärten und Vorgärten vor vielen Häusern bieten einen erfreulichen Anblick und zeugen von Sinn für Schönheit. Die hohen Kastanienbäume vor dem Frerichsschen Hause, die jetzt in voller Blüte stehen, sind ebenfalls eine Zierde des Dorfes ebenso wie die hohe wuchtig Blutbuche vor dem Pfarrhaus.

otz. **Völlen.** Das Sommerfest der Kriegerkameradschaft Völlen fand in althergebrachter Weise am 2. Pfingstfeiertage statt. In den frühen Nachmittagsstunden wurden die eintreffenden auswärtigen Gäste im Orte empfangen, der den ganzen Tag über im Zeichen der Festlichkeit stand. Mit einem Umzug durch das Dorf unter Vorantritt einer Kapelle wurde das Volksfest eingeleitet und anschließend fand in den Gartenanlagen und Gasträumen des Gastwirts Folkerts ein Gartenkonzert statt. Auf den Schießständen begann gleichzeitig das Preisschießen, das eine sehr rege Beteiligung aufzuweisen hatte. Großes Interesse erweckte das Abschießen und mit Spannung wurde das Ergebnis des Endkampfes erwartet. Als Sieger gingen aus dem Preisschießen hervor: 1. D. Hafer-Völlenerfehn, 2. H. Schulte-Völlenerfehn, 3. Müller-Ihrenerfeld, 4. A. Folkerts-Völlen, 5. J. Heyen-Bokel, 6. J. Gerdes-Esklum, 7. J. Goßling-Diele, 8. H. Folkerts-Völlen, 9. J. Korporal-Völlen und 10. J. Böning sen.-Völlen. Der wohlgelungene Tag des Volksfestes wurde mit deutschem Tanz abgeschlossen.

Aus dem Reidnerland

Weener, den 19. Mai 1937.

otz. Der Johannimarkt, der erste große Markt im Jahre in unserer Stadt findet am 15. und 16. Juni statt. Man hofft den Markt, zu dem mit starkem Besuch und guter Beschickung gerechnet wird, schon auf dem neuen Platz am Hafen abhalten zu können, doch hängt das noch davon ab, ob das Wetter die Arbeiten an der Baustelle begünstigt. Zahlreiche Geschäfte und Marktunternehmen haben sich bereits angemeldet.

otz. **Einen ersten Regattapreis** errang vor Delfzijl bei einer holländischen Segelregatta, an der er teilnahm, Sportsegler E. Reemtsma von hier mit seinem Segelboot „Gorch Fock".

otz. **Brieftauben-Austausch.** Am Sonnabend vor Pfingsten durchfuhr die hiesige Eisenbahnstation ein Brieftaubentransport aus Holland. Die Brieftauben werden im Auftrage holländischer Züchter nach Dänemark befördert, von wo aus die Tiere aufgelassen werden, um ihre Heimatstation in Holland wieder anzufliegen.

otz. **Der Schulgarten wird beackert.** Wie in den meisten Schulorten des Kreises, so ist auch im hiesigen Orte ein Schulgarten eingerichtet worden, der sich in der Nähe des Altersheims befindet. Die Schulkinder haben inzwischen bereits unter Aufsicht der Lehrer die Bearbeitung des Schulgartens aufgenommen. Die Gartenarbeiten werden mit Eifer und Freuden erledigt, zumal sie einen bescheidenen Beitrag zur Lösung der Aufgaben darstellen, die auf eigener Scholle im Rahmen des Vierjahresplanes durchgeführt werden.

Pagumbung und Umgebung

otz. **Aschendorf.** Von dem Schädling Tipula, im Volksmunde „Amel" genannt, hört man im ganzen Emslande namentlich auf anmoorigem Boden viel. In diesem Jahr wird auch die Zeit verstrichen sein, in der größerer Schaden noch abgewendet werden kann. Aber jetzt sollten sich die Bauern angelegen sein lassen, dafür zu sorgen, daß mehr als bisher Brombeerenbüsche, Grasflächen usw. den kleinen Vögeln Nistgelegenheit gäben. Früher, als noch nicht alle Gräben kahl standen und weiteste Kulturflächen ohne Buschwerk waren, kannten wir die Ameln nicht. Ein sehr nützlicher Insektenvertilger ist der neu in unserer Gegend eingeführte Fasan, dessen täglicher Bedarf an Insekten sehr groß ist, wie die aufgeschnittenen Mägen erlegter Fasanen zeigen. — Generalversammlung. Die diesjährige Generalversammlung der hiesigen Kreditgenossenschaft findet am 28. Mai statt. — Birkhahnbalz. Mit dem vergangenen Sonnabend nahm die Schußzeit auf den Birkhahn ihr Ende. Hier und dort dürfte noch ein Hahn geschossen worden sein; im übrigen haben sich die meisten Jäger mit dem Anschauen der Balz begnügt. Allem Anschein nach ist die Zahl der Hähne in den einzelnen Revieren gestiegen.

otz. **Brual.** Das ortsübliche Schützenfest fand unter großem Andrang zum ersten Male am Pfingstmontag seinen Anfang. Das herrschende milde Wetter brachte viele Auswärtige nach Brual. Der erste Festtag unter dem Szepter des alten Königs verlief in harmonischer Weise. Der Königsschuß wird morgen erfolgen.

otz. **Rhede.** Verkehrsunfall. Ein Unfall ereignete sich Pfingstmontag an der Kurve Hunfeld am Ortseingang Rhede. Ein Kraftwagen fuhr aus dem Orte in Richtung Aschendorf, während ein Junge im gleichen Augenblick den Fahrdamm zu überqueren versuchte. Der Kraftwagenführer versuchte nach rechts auszuweichen, konnte aber nicht verhindern, daß ein Zusammenstoß erfolgte, wobei das Fahrrad des Jungen beschädigt wurde. Der Kraftwagen fuhr schräg auf eine Umfassungsmauer. Kotflügel, Gehäuse und rechtes Vorderrad wurden in Mitleidenschaft gezogen. Personen wurden nicht verletzt.

otz. **Rhede.** Erweiterung des Schützenvereins. In Rhede fand am Montag mittag im Saale Conenz eine Versammlung statt, in welcher die Erweiterung des bestehenden Schützenvereins auf der Grundlage eines Kleinkaliberschießvereins beschlossen wurde. 30 neue Schützen traten sofort der Vereinigung bei. Das Althestehende soll zeitentsprechend ausgebaut werden. Den am Dienstag stattfindenden Unterhandlungen mit dem früheren Schützenkomitee des Ortes folgt am Donnerstag eine zweite richtunggebende Vollversammlung. Die Errichtung eines neuen Schießstandes ist von der politischen Gemeinde zugesagt worden

(Entwurf: Max Dietschacher-München)

Festabzeichen zur 4. Reichsnährstands-Ausstellung, die in der Zeit vom 30. Mai bis 6. Juni in München stattfindet.

Lebendiges Gold?

Gefährlicher Erfolg eines Züchters

Im Sommer des Jahres 1908 kam ein Fürst Colloredo-Mansfeld gelegentlich eines Kanada-Besuches auf den Gedanken, zwei Bisamratten-Pärchen mit in seine böhmische Heimat zu nehmen. In seinem Hirn spukte etwas von einer Pelztierzucht herum, die infolge der überaus starken Fruchtbarkeit dieser Tiere zu einem „Bomben"-Geschäft zu werden versprach. „Lebendiges Gold" glaubte der Fürst mit heimzuführen.

So „schwammen" vier Bisamratten über den großen Teich und atmeten sichtlich auf, als man ihnen im Schloßpark des fürstlichen Besitzes die Freiheit wiedergab. Und dankbar erfüllten sie die Erwartungen des Fürsten; sie taten das in so ausgiebigem Maß, daß ihnen ganz Böhmen bald zu klein erschien. So zogen die Bisamratten, ungeheuer vermehrt, in das benachbarte Sachsen ein. Ja mehr noch, sie wurden zu einer Plage für ganz Mitteleuropa. Sie nagten sich so fleißig weiter, daß vor den Toren von Basel Bisamratten entdeckt wurden und sie im vergangenen Jahr in Belgien die Ernte bedrohten.

Der Schaden, den die Bisamratten durch Unterwühlung von Dämmen, Verwüstung von Feldern usw. hervorrufen, ist so gewaltig, daß er in keinem Vergleich zu dem Nutzen der Fellverwertung steht. In dem schwer bedohten Sachsen wurden Fänger amtlich verpflichtet, die unausgesetzt an der Arbeit sind. 1922 konnten 703 Bisamratten gefangen werden, 1932 waren es bereits 10 000. Die Fänger stöbern die sehr bissigen Tiere im Bau auf oder fangen sie. So ist die Gefahr auf diese Weise in Sachsen schon stark vermindert worden.

Da sich auch in anderen europäischen Ländern ähnliche „Züchter" einfanden — in England z. B. — wird die Gesamtzahl in Westeuropa immer noch auf viele Millionen geschätzt. Einen „unterirdischen Krieg" müssen die Menschen gegen die schädlichen Tiere führen.

Waldbrandgefahr.

Alljährlich werden große Werte deutschen Volksvermögens durch Waldbrände vernichtet. Die Ursache ist in den meisten Fällen sträflicher Leichtsinn und Nichtbeachtung gesetzlicher Bestimmungen. Um dem entgegenzuwirken, werden die zur Verhütung und Bekämpfung von Waldbränden ergangenen Bestimmungen erneut in Erinnerung gebracht.

1. StGB. § 310 a: Wer Wald-, Heide- oder Moorflächen durch verbotenes Rauchen oder Anzünden von Feuer, durch ungenügende Beaufsichtigung angezündeten Feuers, durch Fortwerfen brennender Gegenstände, oder in sonstiger Weise in Brandgefahr bringt, wird mit Gefängnis bis zu 3 Monoten und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.

2. FstPO § 40: Mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bis zu vierzehn Tagen wird bestraft, wer

1. mit unverwahrtem Feuer oder Licht den Wald oder Moor- oder Heidefläche betritt, oder sich derselben in gefahrbringender Weise nähert,
2. in der Zeit vom 1. März bis 31. Oktober im Walde oder auf Moor- oder Heideflächen ohne Erlaubnis des Grundeigentümers oder seines Vertreters raucht,
3. Im Walde oder auf Moor- oder Heideflächen oder in gefährlicher Nähe derselben im Freien ohne Erlaubnis des Grundeigentümers oder seines Vertreters Feuer anzündet oder das gestattetermaßen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt.

3. StPO § 127 Abs. 1: Wird jemand auf frischer Tat betroffen oder verfolgt, so ist, wenn er der Flucht verdächtig ist, oder seine Persönlichkeit nicht sofort festgestellt werden kann, jedermann befugt, ihn auch ohne richterlichen Befehl vorläufig festzunehmen.

4. Ges. über das Feuerlöschwesen vom 15. 12. 1933, §§ 18. und 21. § 18: Jeder, der den Ausbruch eines Schadenfeuers, das er nicht selbst zu löschen vermag, bemerkt, ist verpflichtet, unverzüglich der nächsten Polizei- oder Feuerwehrstelle davon Mitteilung zu machen. Personen, die dieser Pflicht vorsätzlich nicht nachkommen, werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM. bestraft.

§ 21: Bei Forst-, Heide-, Wiesen- und Moorbränden sind neben den Feuerwehren alle geeigneten Personen unaufgefordert zur Hilfeleistung verpflichtet. Der Umfang und die Kostenregelung der nachbarlichen Löschhilfe sind die gleichen wie bei anderen Schadenfeuern. Die technische Leitung der Löscharbeiten kommt bei Anwesenheit von Forstbeamten diesen zu. In ihrer Abwesenheit liegt sie beim Führer derjenigen Wehr, die zuerst eingetroffen ist.

5. StGB. § 330 c: Wer bei Unglücksfällen oder gemeiner Gefahr oder Not nicht Hilfe leistet, obwohl dies nach gesundem Volksempfinden seine Pflicht ist, insbesondere wer der polizeilichen Aufforderung zur Hilfeleistung nicht nachkommt, obwohl er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Gefahr und ohne Verletzung anderer wichtiger Pflichten genügen kann, wird mit Gefängnis bis zu 2 Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

„Segel-Klub" Juist gegründet.

Nicht nur auf Borkum und Norderney, sondern auch auf Juist regt sich der Segelsport. Unter Führung von Dr. Hans Wiers wurde dort der „Segel-Klub" Juist gegründet. Auf seinen Antrag ist der Klub in diesen Tagen in den Deutschen Segler-Verband aufgenommen worden und wird damit in den kommenden Jahren auf den Emsregatten mit vertreten sein. — Auch auf Borkum herrscht reges Interesse für den aktiven Segelsport. Da Borkum in Zukunft noch mehr als bisher die Hauptstütze der Außenabteilung des Emder Segelvereins wird, werden sich die Borkumer, wie teilweise schon geschehen, dieser Seglerabteilung anschließen.

Für den 20. Mai:

Sonnenaufgang	4.23 Uhr	Mondaufgang	15.43 Uhr
Sonnenuntergang	20.33 Uhr	Monduntergang	2.10 Uhr

Hochwasser

Borkum	7.06	und 19.27 Uhr
Norderney	7.26	und 19.47 Uhr
Leer, Hafen	10.04	und 22.26 Uhr
Weener	10.54	und 23.16 Uhr
Westrhauderfehn	11.28	und 23.50 Uhr
Papenburg, Schleuse	11.33	und 23.55 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Bereits Dienstagnachmittag kamen wir in den Bereich der Wetterwirksamkeit eines ausgedehnten Tiefdruckgebietes, das von Südfrankreich her sich bis nach Mittel- und Südostdeutschland entwickelt hat. Das Aufgleiten tropischer Warmluft, die durch dieses Tief in der Höhe herangeschafft wurde, verursachte in West- und Nordwestdeutschland ergiebige Niederschläge. Da unser Bezirk weiterhin an der Grenze zwischen Kalt- und Warmluft liegen wird, wird sich das Wetter der folgenden Tage recht unbeständig gestalten.

Aussichten für den 20.: Wolkig, zeitweise Niederschläge, wenig Temperaturänderung.

Aussichten für den 21.: Weiterhin unbeständig.

Barometerstand am 19. 5., morgens 8 Uhr	757,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden:	C + 16,0°
Niedrigster „ „ „ 24 „	C + 11,0°
Gefallene Regenmengen in Millimetern	8,2

Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

Sportdienst der „OTZ"

Die Aufstiegsspiele beginnen!

Das erste Spiel: Loga gegen Papenburg.

otz. Kreisfachamtssportwart Aits hat bereits den Spielplan für die Aufstiegsspiele bekanntgegeben. Frisia Loga und Sportfreunde Papenburg treffen sich Sonntag in Loga zum ersten Spiel um den Aufstieg in die 1. Kreisklasse. Die einzelnen Spiele:

23. Mai: Loga—Sportfreunde Papenburg.
30. Mai: Sportfreunde Papenburg—VV. Wilhelmshaven,
6. Juni: VV. Wilhelmshaven—Frisia Loga,
13. Juni: Sportfreunde Papenburg—Frisia Loga,
20. Juni: Frisia Loga—VV. Wilhelmshaven,
27. Juni: VV. Wilhelmshaven—Sportfreunde Papenburg.

Sämtliche Spiele beginnen um 3.30 Uhr.

106 Tore hat Flachsmeers Sturm geschossen!

Logas Rekord übertrumpft.

In ihrem 20. Verbandsspiel vermochten bekanntlich die Flachsmeerer Fußballspieler neun Tore zu schießen, so daß die Mannschaft bereits über das Torverhältnis von 106 zu 34 verfügt. Logas „Rekord" steht bekanntlich auf 102 zu 28. Flachsmeer hat noch zwei Spiele vor sich, gegen Völlenerfehn und Warsingsfehnpolder. Völlenerfehn ist allerdings noch immer gesperrt.

Der Tabellenstand sieht zzt. wie folgt aus:

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Pkt.	Tore
Loga	22	18	1	3	37	102:28
Heisfelde	22	18	0	4	36	88:37
Flachsmeer	20	15	1	4	31	106:34
Weener	20	15	0	5	30	70:43
Leer	20	12	3	5	27	64:58
W'polder	21	11	1	9	23	60:54
Collinghorst	22	8	1	13	17	57:85
Völlen	18	5	0	13	10	10:30
Holterfehn	20	5	0	15	10	23:85
Rajen	21	4	2	15	10	32:73
Warsingsfehn	17	4	0	12	8	38:61
Jemgum	20	3	1	16	7	24:86

Am 23. Mai wird nur das Punktspiel Ballsport gegen die Germania-Reserve in Warsingsfehn ausgetragen.

Fußballspiele in den Pfingsttagen.

Der VfB. Viktoria Flachsmeer fuhr am ersten Pfingsttag zum fälligen Punktspiel nach Jemgum. Wie vorauszusehen war, konnten die Viktorianer einen überlegenen Sieg für sich buchen. Der Platz war sehr schlüpfrig. Der Flachsmeerer Sturm arbeitete wieder tadellos. Das hundertste Tor für Viktoria schoß der Linke Halblinke H. Köhler. Mit 9:2 für Viktoria trennten sich die beiden Mannschaften. Viktoria hat noch zwei Punktspiele auszutragen und wird sicher nicht mit den bisher erzielten 106 Toren aus dem Rennen scheiden.

Vor dem Hauptspiel trugen die beiden Jugendmannschaften der genannten Vereine ein Freundschaftsspiel aus. Die Jemgumer waren besser und konnten für sich mit 4:1 das Spiel zu Ende führen.

Am zweiten Feiertag konnte die 1. Elf von Viktoria ihren Siegeszug auf eigenem Platze in einem Freundschaftsspiel gegen die 1 Elf des Sportvereins Collinghorst fortsetzen. Flachsmeer siegte mit 4 Ersatzspielern überlegen mit 8:1. Bei Collinghorst vermißte man auch den Mittelstürmer.

Das Jugendpokalspiel konnte nicht so durchgeführt werden wie ursprünglich vorgesehen war. Da Loga nicht antrat, brachte Flachsmeer notgedrungen rasch zwei Mannschaften auf die Beine. In der ersten Vorrunde siegte Rajen nach Spielverlängerung 3:2 über die eine Mannschaft Flachsmeers. In der zweiten Vorrunde siegte Collinghorst mit 4:1 über die andere Mannschaft der Viktorianer. In dem Entscheidungsspiel, das von Collinghorst und Rajen bestritten wurde, wollte und wollte auf keiner Seite ein Tor fallen, bis dann noch in letzter Minute von Collinghorst ein Treffer erzielt wurde. Der siegreichen Mannschaft wurde ein vom Platzverein gestifteter Pokal überreicht. Ho.

Handelsteil

Bericht über den Markt von Leer-Ostfr. am 19. Mai

A. Großviehmarkt.

Zum heutigen Zucht- und Nutzviehmarkt waren angetrieben:

305 Stück Großvieh.

Auswärtige Käufer wenig vertreten.

Handel:			
hochtrag. u. frischmilche Kühe	1. Sorte gut	500—550	Mk.
	2. Sorte langsam	425—500	Mk.
	3. Sorte schlecht	280—375	Mk.
hoch- u. niedertrag. Rinder	1. Sorte mittel	425—475	Mk.
	2. Sorte langsam	305—425	Mk.
	3. Sorte schlecht	270—350	Mk.
güste, zeitmilche u. fahre Kühe		—	Mk.
1jährige Bullen	1. Sorte	—	Mk.
	2. Sorte langsam	300—400	Mk.
	3. Sorte	—	Mk.
½jährige Nutzkälber		—	Mk.
½jährige Bullkälber		—	Mk.
1—2jährige güste Rinder langsam		120—325	Mk.
Kälber bis zu 2 Wochen flau		12—35	Mk.

Gesamttendenz: Sehr schleppend.

B. Kleinviehmarkt.

98 Stück Kleinvieh.

Ferkel bis 6 Wochen 9—11 RM., 6—8 Wochen 11—13 RM., Läufer 20—35 RM., Schafe 35—45 RM., Lämmer 15—20 Mk.

Handel: Mittel.

Landesbibliothek Oldenburg

Ablösung bestimmter Forderungsgruppen im Entschuldungsverfahren.

Die soeben im Reichsministerialblatt der landwirtschaftlichen Verwaltung (Nr. 21 vom 15. Mai) veröffentlichten gemeinschaftlichen Richtlinien des Reichs- und Preußischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft und des Reichsministers für Justiz regelt die Ablösung bestimmter Forderungsgruppen im Entschuldungsverfahren. Dazu gehören die dem Preußischen Staate zustehenden Domänenrenten und rentenähnlichen Abgaben von Entschuldungsbetrieben, sowie Notstandskredite, die teilweise für das gesamte Reichsgebiet oder aus verschiedenen Anlässen in einzelnen Ländern gegeben worden sind.

Die Sicherung der Landbewirtschaftung auf Staatsländereien.

Ein Runderlaß des Reichs- und Preußischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft an die Dienststellen der landwirtschaftlichen Verwaltung spricht die bestimmte Erwartung aus, daß die zur Sicherung der Landbewirtschaftung gesetzlich vorgesehenen Maßnahmen für den Bereich der Domänenverwaltung in keinem Falle eingesetzt zu werden brauchen, ganz gleich, ob es sich um Domänenbetriebe oder Streuländereien handelt. Es wird als selbstverständliche Pflicht eines jeden Pächters und Betriebsführers angesehen, daß die Art und Weise seiner Bewirtschaftung den zur Sicherung der Volksernährung zu stellenden Anforderungen in vollem Maße entspricht.

Letzte Schiffsmeldungen

Schiffsverkehr im Hafen von Leer.

Angekommene Schiffe: 15. 5.: Fenna, Hartmann; Anna Gesine, Peters; 3 Gebrüder, Knocke; Adler, Meyer; Wilhelmine, Koning; Immanuel, Oltmanns; 18. 5.: Irmgard, Krönke; Helios, Bakker; Johanne, Friedrichs; Wilhelmine, Terfehn; Frieda, Schna; Badewin, Dann; Charlotte, Roskam; **abgegangene Schiffe:** 15. 5.: Aalke, Wiemers; Hanna, v. d. Pütten; Lina, Lüpkes; Marie, Schliep; W. B. 5, Füllbrun; 18. 5.: Nordstern, Badewien; Frieda, Blischer; Maria, Abels; Netty, Grest; Schwalbe, Badewien; Netty, Grest; Anna Gesine, Petrs; Grete, Doyen; Eilerdine, Neeland; Möve, Buß; Fenna, Hartmann; Hoffnung, Beekmann.

Papenburger Hafenverkehr.

Angekommene Schiffe: 18. 5.: MS Helene, de Wall, von Lathen; **abgegangene Schiffe:** 18. 5.: MS Elise, Middendorf, nach Bingum; Muttschiff 4 Gebrüder, Jongebloed, nach Kirchborgum.

Spendet Freiplätze für die Kinderlandverschickung!

Landvolk

Kleinviehmarkt am 15. Mai in Papenburg-Obenende.

Auftrieb: 396 Stück; 374 Ferkel, 2 Läuferschweine, 4 Schafe, 2 Ziegen, 14 Lämmer. Preise: Ferkel 4—5 Wochen 6—8, 5—6 Wochen 8—10, 6—8 Wochen 10—13, Läufer 24—28; Schafe 30—45, Lämmer 14—18, Ziegen 12—18 RM. Der nächste Kleinviehmarkt findet am Sonnabend, dem 22. Mai, zu Papenburg-Untenende statt.

otz. **Weener.** Wochenmarkt am 18. Mai. Zum Wochenmarkt am Dienstag nach Pfingsten waren etwa 160 Ferkel, Schweine und Schafe aufgetrieben. Händler und Interessenten waren zahlreich vertreten. Der Handel gestaltete sich langsam. Es kosteten Ferkel 4—6 Wochen 6—8, 6—8 Wochen 8—10, ausgesuchte Tiere über Notiz, Läuferschweine je nach Qualität 25—31 RM., ältere Schweine über Notiz, Milchschafe 25—35 Mark.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. A. IV. 1937: Hauptausgabe 24 212, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat" über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat" gültig. Nachlaßstaffel A für die Beilage „Aus der Heimat", B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat": Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Zachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. H. Zopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Gewerbe- und Handelsbank, e. G. m. b. H., Leer Spareinlagen — in jeder Höhe — für jedermann!

DAS SIND PRÄCHTIGE
Stoffe

Dirndl-Krepp, 70 cm breit einfarbig, in vielen Tönen . Mtr. -.68
Sportstreifen und Schotten 70 cm breit in Seidenleinen u. Bw. Krepp Mtr. -.75
Vistra-Musselin, 80 cm breit moderne Blumen u. Streifen Mtr. -.95
Trachten-Kretonne, 80 cm br. flotte Blumen f. Dirndl-Kleider Mtr. -.98
Woll-Musseline, 80 cm breit in soliden Frauen-Mustern Mtr. 1.45
Mattkrepp-Streifen, 70 cm br. in flotten Farbstellungen . . Mtr. 1.65
Organdy, 95 cm breit in flotten Blumen-Mustern . Mtr. 1.95
Tupfen auf Mattkrepp in vielen Farben, 95 cm breit, Mtr. 2.60

von **Gerhd. de Wall** Leer

Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront. NSG. Kraft d. Freude Amt Wandern

Radwanderung in den Hümmling (Sögel)
Abfahrt Sonnabend, den 22. 5., 19.30 Uhr, Bahnübergang. Rückkehr Sonntag ca. 20.30 Uhr. Uebernachtung DJH. Papenburg. Unkosten f. Uebernachtung einschl. Schlafsack RM. 0.60. Rucksackverpflegung. — Auskunft und Anmeldung: Ortswanderwart **Udo v. Grumbkow, Leer,** Brunnenstraße 10.

Radio (Batteriegerät) „Loewe", 5 Röhren, mit Lautsprecher, Netzanode, Gleichrichter u. Akku zu verkaufen
Leer, Pferdemarktstraße 30.

30jähriges Mädchen sucht Stellung in bürgerlichem Haushalt, wo es selbständig arbeiten kann. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote an die OTZ. Westrhauderfehn.

Lassen Sie Ihre Drucksachen anfertigen bei D. H. Zopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer, Brunnenstraße 28 / Fernruf 2138

Stellen-Angebote

Wegen Verheiratung der jetzigen zum 1. Juli eine tüchtige **Hausgehilfin** gesucht.
Dr. Mansholt, Leer, Ad.-Hitlerstr. 32

Gut empfohlenes **Tagesmädchen** nicht unter 18 Jahren, auf sofort oder zum 1. 6. gesucht.
Bankdirektor Münnich, Leer, Vaderkeborg 2.

Zum 1. Juni eine **Hausgehilfin** gesucht. Meldungen nachmittags von 16—18 Uhr.
Frau M. Wiedenbach, Loga bei Leer, Adolf-Hitler-Str. 46

Zum 1. bezw. 15. 6. ein junges **Mädchen** nicht unter 17 Jahren, für Geschäftshaushalt gesucht.
Offerten unter L 471 an die OTZ. Leer.

Gesucht ein Mädchen bei einzelner Person mit kleinem Gartenbetrieb, auch für Tagesstunden. Wo, sagt die OTZ. Leer.

Gesucht auf sofort **junger Bäckergeselle.**
G. Berents, Ostrhauderfehn.

Gesucht zum 1. 6. oder später 1 zuverlässiger und selbständiger **Melker** gegen guten Lohn.
Walter Gräper, Gut Neulethe bei Ahlhorn.

Gesucht auf sofort ein **zuverlässiger Knecht.**
Geschw. Boekhoff, Holtland.

Stellen-Gesuche

Suche Stellung **als Kraftfahrer.** Führerschein aller Klassen. Gute Zeugnisse.
Ang. a. d. OTZ. Westrhauderfehn.

Vermischtes

Immer am Rechnen?

Ich habe mir ausgerechnet, daß ich rund RM. 25.— spare, wenn ich mir bei Backhaus einen Frühjahrs-Anzug für RM. 85.— kaufe, der doppelt solange hält wie einer, den ich für RM. 55.— haben kann.

Backhaus LEER

Bist Du schon Mitglied der NSV.?

Nervös? Schlaflos? Dann Schoenenbergers Johanniskrautsaft./Broschüre mit Gebrauchsanweisung gratis
neuform DDR — **Reformhaus „Neuzeit"** Hindenburgstraße

Schnittkohl täglich frisch.
Wulff, Leer, Altemarktstraße 12.

Rote, gefüllte **Marien-Blumen,** Dutzend 50 Pfg. und Rhabarber.
J. Freitag, Leer, Hoheellern 34.

Freiwillige Feuerwehr Leer, e. V.
Antreten zur **Jahres-Hauptversammlung** am Donnerstag, dem 20. d. Mts., abends 7¾ Uhr, beim Gerätehaus an der Gaswerkstraße in Ausrüstung 1; Spielmanszug.
Keiner fehlt! Eidtmann.

Trauersachen färbt innerhalb 24 Stunden
Färberei Alting LEER

Trauerhalber ist mein Geschäft am Donnerstag, 20. Mai, geschlossen.
J. B. Hülsebus, Ihrhove

Das Beitragskataster und die Hebelisten der Entwässerungs-Genossenschaft Oltmannsfehn

liegen vom 20. Mai bis zum 20. Juni d. Js. in der Wohnung des Genossenschaftsvorstehers zur Einsicht der Genossen aus.

Einsprüche müssen innerhalb der obigen Frist schriftlich bei dem Vorsteher angebracht werden. (§ 226 Absatz 2 des Wassergesetzes.)

Der Genossenschaftsvorsteher. Ahrenholtz.

Zu verkaufen

Verkaufe bunten, 2-jährigen, schweren **Wallach**
Bernhard Neemann, Lütjewolde.

Ein Kuhkalb und Ferkel zu verkaufen.
H. Poppen, Busboomsfehn.

Zwei in 14 Tagen kalbende **Kühe** hat zu verkaufen
B. Elling, Holtlander-Rücke.

Unter meiner Nachweisung stehen **2 gute Milchziegen** zum Verkauf, auch gegen güste Ziegen und Schafe in Tausch.
Nievenhüten, Ihrenerfeld.

Ferkel zu verkaufen.
Duke Berends, Ammersum.

Habe **beste Ferkel zu verkaufen.**
Albertus Saathoff, Ost-Warsingsfehn.

Wegzugshalber eine gut eingerichtete **Schmiede-Einrichtung** zu verkaufen.
Gerhard Siemers, Langholt.

Neuer blauer Anzug zu verkaufen.
Leer, Tjackleger Fährweg 24.

Städtische Volksbücherei Weener.
Morgen keine Bücherausgabe.
Der Büchereileiter.

Kampf dem Verderb

Eine kleine Anzeige in der OTZ. hat stets großen Erfolg.

Familiennachrichten

Die Geburt eines gesunden **Sohnes** zeigen hocherfreut an
Hermann Rose und Frau Ancke, geb. Bruns
Leer, den 17. Mai 1937, zzt. Kreiskrankenhaus

Statt Karten!
Ihre am 15. Mai in Nordenham vollzogene Vermählung geben bekannt
Erich Bruser und Frau Marie, geb. Wragge.
Leer/Ostfr. (Nüttermoorerweg 6)
Gleichzeitig danken wir für die erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Für die uns gezeigte Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen danke ich allen denen, die mir helfend zur Seite standen, besonders der Betriebsführung und der Belegschaft der Firma Schmalbach, Abt. Leer.
Leer. **Elly Laskowski.**

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben, unvergeßlichen Jungen sagen wir hierdurch unseren **herzlichen Dank.**
Im Namen aller Angehörigen
J. Meyer und Frau.
Heisfelde, den 18. Mai 1937.

Süd-Georgsfehn, 17. Mai 1937.
Heute nachmittag 3½ Uhr verschied an Altersschwäche sanft in dem Herrn mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager Onkel
Hinrich Stöhr
in seinem 81. Lebensjahre.
In stiller Trauer im Namen aller Angehörigen
Talke Stöhr, geb. Mühring.
Beerdigung findet statt am 21. Mai, nachm. 2 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

Rundblick übers Ostfriesland

Aurich

otz. **Simonswolde.** Unter dem dringenden Verdacht der Brandstiftung ist hier am Sonnabendnachmittag eine landwirtschaftliche Gehilfin verhaftet worden. Sie war bei dem Bauer Joh. Helmers seit dem 4. Mai bedienstet, dessen Anwesen zunächst am Dienstag, 12. Mai, brannte, aber gelöscht werden konnte, und dann am Mittwoch voriger Woche ein Raub der Flammen wurde.

otz. **Timmel.** Eine Kuh im Silo. Vor einigen Tagen entkam eine Kuh des Bauern H. Andreßen aus der Weide und hatte anscheinend das Weite gesucht. Man machte sich sofort auf die Suche, doch die Kuh war nirgends aufzufinden. Erst nach längerem Suchen entdeckte man sie in dem hinter dem Hause befindlichen leeren Silo. Nur mit großer Mühe und mit Schwierigkeiten verbunden, konnte das Tier unverletzt wieder aus dem Silo herausbefördert werden. Auf welche Weise die Kuh in den Silo hineingekommen ist, läßt sich nicht erklären.

otz. **Voßbarg.** Vom Frauenwerk. In unserer Gemeinde besteht jetzt eine Zelle des deutschen Frauenwerks, die der NS.-Frauenschaft Strackholt angeschlossen wurde. Zur Gründung der Zelle fand hier eine Versammlung statt, die unter der Leitung der Frauenschaftsleiterin Frl. Etta Lücken stand. Nachdem diese die erschienenen Gäste begrüßt hatte, sprach die stellv. Kreisfrauenschaftsleiterin Frl. Kranz, Aurich, über den Sinn und Zweck des Deutschen Frauenwerks. 22 Frauen konnten als Mitglied aufgenommen werden.

otz. **Wiesens.** Zu der Familientragödie in unserer Ortschaft ist noch nachzutragen, daß die Ermittlungen einwandfrei nicht geklärt haben, ob wirklich ein Unglücksfall oder ein Verschulden Dritter bei dem Tode der 63jährigen Witwe Altje Schmidt die Ursache gewesen ist. Nach wie vor ist ganz Wiesens von dem Hergang der Tragödie erfüllt, wobei natürlich auch allerhand Vermutungen auftauchen. Keine hat sich bislang als gerechtfertigt herausgestellt, vielmehr wird der wahre Hergang des ersten Todesfalles nicht mehr aufgeklärt werden können.

Emden

Sippentag der Familien Ohling in Emden.

otz. Die in Ostfriesland weit verbreitete Sippe Ohling hielt am ersten Pfingsttag im Emder Lloyd-Hotel ihren ersten Sippentag ab. Eine große Anzahl der Sippenmitglieder aus ganz Ostfriesland, aber auch aus dem Reich, war der Einladung gefolgt. Am Sonnabend trafen sich die bereits erschienenen Sippenangehörigen zu einem gemütlichen Beisammensein. Am Nachmittag des Pfingstsonntages tagte dann die Sippe. Es wurden Vorträge über den Stand der Familienforschung gehalten und über Zweck und Ziel der Sippentagung gesprochen. Den Abschluß des harmonisch verlaufenen Tages bildete ein gemeinsames Abendessen und ein Beisammensein mit Musik und Tanz. Wir bringen unseren Lesern in der nächsten Sippenkundlichen Beilage am Freitag einen umfassenden Bericht über den Sippentag der Familien Ohling.

otz. **Emder Stenographin in Bayreuth erfolgreich.** Pfingsten hatten sich die besten Stenographen und Maschinenschreiber Deutschlands in Bayreuth zu dem diesjährigen Meisterschaftsschreiben eingefunden. Aus dem Gau Weser-Ems nahmen vier Stenographen und zwei Maschinenschreiber an dem Wettbewerb teil. Zum ersten Male war auch Ostfriesland in diesem Kampf vertreten, und zwar die Ortsgruppe Emden durch Fräulein Dini de Witt. Wie uns mitgeteilt wird, gelang es Fräulein de Witt, in der Abteilung 260 Silben die Note „hervorragend" zu erringen.

otz. **Vom Motorrad mitgeschleift.** Am ersten Feiertage ereignete sich abends am Delft ein Unfall, der noch glimpflich ablief. Ein junges Mädchen lief, ohne Obacht zu geben, über die Straße und wurde von einem Motorrad angefahren und mehrere Meter mitgeschleift. Die Maschine konnte schnell zum Halten gebracht werden, und ohne Verletzungen konnte das Mädchen wieder aufstehen. Es hatte sich lediglich das Kleid zerrissen. Der Unfall wird ihr zur Warnung dienen.

otz. **Verkehrsunfall.** Am zweiten Pfingstfeiertag stieß in der Neutorstraße ein in Richtung Wilhelmstraße fahrendes Motorrad mit einem aus der Straße Am Bollwerk herauskommenden Auto zusammen. Der Motorradfahrer und seine Beifahrerin zogen sich durch den Zusammenstoß leichte Verletzungen zu. An den Fahrzeugen entstand einiger Sachschaden.

otz. **Personalien von der Reichsbank.** Reichsbankdirektor Berger von hier ist mit Wirkung zum 27. Mai in gleicher Eigenschaft nach Augsburg versetzt worden. An seine Stelle wurde Reichsbankdirektor Fleischmann aus Schmalkalden nach Emden berufen.

Norden

otz. **Motorrad gegen Kraftwagen.** In der Nacht zum Montag gegen 2.30 Uhr, ereignete sich in der Hindenburgstraße ein Verkehrsunfall. Ein Personenkraftwagen stieß mit einem Kraftrad zusammen. Personenschaden ist dabei nicht entstanden. Am Kraftrad wurde das Vorderrad und das Nummerschild verbogen. Der Wagen erhielt Beschädigungen am vorderen rechten Kotflügel und an der Stoßstange. Der Unfall wurde dadurch herbeigeführt, daß die Einfahrt unübersichtlich war, weil ein Autobus kurz vor ihr hielt und der Kraftwagenführer dadurch erst im letzten Augenblick das Motorrad gewahrte.

otz. **Norder Wochenmarkt.** Der gestrige Wochenmarkt hatte einen Auftrieb von rund 150 Ferkeln, 30 Läufern und einigen Lämmern. Gezahlt wurden für Ferkel 6 bis 9 Reichsmark, Läufer 15 bis 30 Reichsmark, Lämmer 14 bis 18 Reichsmark, Stammlämmer mehr.

otz. **Norddeich.** Im Hafen hat seit einiger Zeit schon ein recht lebhafter Betrieb eingesetzt, woran der Inselverkehr der Frisia-Dampfer einen besonders starken Anteil hat. Täglich treffen hier aus dem Binnenlande neue Gäste ein, die sich auf unseren schönen, vielbesuchten Nordseeinseln erholen wollen. Leider haben sie bis jetzt noch nicht das beste Wetter gehabt, aber die Hauptreisezeit der Gäste ist bekanntlich ja erst einige Wochen später, wo doch sicher richtiges Sommerwetter zu erwarten ist. Im übrigen Hafen wird augenblicklich viel verschiedenes Material verladen, jedoch hat der Versand von Baumaterial immer noch den Vorrang. Die Fischer haben zur Zeit verhältnismäßig günstige Fangmöglichkeiten, die auch in vollem Umfange ausgenützt werden.

otz. **Rechtsupweg.** Vom Torfgraben. Obwohl einzelne Kolonisten recht früh mit dem Graben von Brenntorf begonnen hatten, kommt diese für unsere Gemeinde so wichtige Arbeit nur langsam voran; denn die vielen Niederschläge machen die Arbeit im Spitt zeitweilig ganz unmöglich. Auch leidet der bereits gegrabene Torf sehr unter der anhaltenden Nässe. Wenn sich die Witterung nicht bald ändert, dürfte mit einem verspäteten Abfahren des diesjährigen Brenntorfs zu rechnen sein.

otz. **Westerende.** Unfall. Der Sohn des hiesigen Fuhrmanns D. Hinrichs geriet so unglücklich mit dem Fuße unter einen großen, mit Milchkannen beladenen Wagen, daß er sich erhebliche Quetschungen zuzog.

Wittmund

otz. **Wiesede.** Leiche aus dem Ems-Jade-Kanal geborgen. Vor einigen Tagen wurden von einem Kanalarbeiter an der Kanalböschung eine Jacke und eine blaue Mütze gefunden. Die Polizei wurde von dem Fund benachrichtigt und stellte an den Papieren, die in der Jacke gefunden wurden, den Eigentümer fest. Es handelt sich um einen Arbeiter H. aus Wilhelmshaven. Durch Nachfrage in Wilhelmshaven wurde festgestellt, daß der genannte Arbeiter dort seit einigen Tagen sich von seiner Familie getrennt hat, ohne seinen Aufenthaltsort anzugeben. Die Polizei ließ nun den Kanal mit Erfolg absuchen. Noch am selben Tage konnte die Leiche nach Wilhelmshaven übergeführt werden.

otz. **Osteraccum.** Auf der Weide verblutet. Der Bauer W. Gerdes von hier mußte feststellen, daß ein Enterfohlen verblutet auf der Weide lag. Das Fohlen hatte sich durch die Stacheldrahtumzäunung derart große Wunden zugefügt, daß es an den Folgen der erlittenen Verletzungen verblutet ist.

otz. **Seriem.** Ein interessanter Hahnenkampf spielte sich hier bei einem Einwohner ab. Ein Hahn war wohl durch irgend eine Gelegenheit in die Stube gekommen. Er machte hierbei auch mit dem Spiegel Bekanntschaft. In seinem Spiegelbild vermeinte das Tier einen angriffslustigen Gegner zu finden. Schon sollte der Kampf beginnen, die Federn standen zu Berge, da erschien der Hausbesitzer und beendete die „Spiegelfechterei". Aber ohne Bruch wurde der Kampfplatz nicht verlassen. Durch das wilde Herumfliegen gingen einige Porzellan- und Nippessachen in die Binsen.

otz. **Thunum.** Ein hartnäckiger Selbstmörder. Ein hier durchreisender Handwerksbursche war wohl des Lebens überdrüssig geworden. Er versuchte nun, im Garten eines hiesigen Bauern seinem Leben durch Erhängen an einem Baum ein Ende zu bereiten. Der Bauer hatte dieses aber beobachtet und verhinderte die Absicht des Lebensmüden. Trotzdem versuchte dieser noch einige Male, seinen Plan auszuführen, wobei er jedoch jedesmal wieder gestört wurde, bis endlich der Bauer ihn energisch vom Hofe wies. Der Landstreicher suchte sich nunmehr einen geeigneten Baum an der Landstraße aus und ließ sich dort baumeln. Zur rechten Zeit kam aber noch ein Autofahrer herangebraust, der den Lebensmüden noch einmal vom Tode errettete. Da der Handwerksbursche anscheinend auch betrunken war, ließ man die Polizei benachrichtigen, die ihn vorläufig in sicheren Gewahrsam nahm.

otz. **Willmsfeld.** Dampfpflug versackt. Bei den Hochmoor-Kultivierungsarbeiten versackte der schwere Dampfpflug plötzlich, als er zu nahe an einen tiefen Graben kam. Erst nach fünfstündiger Arbeit gelang es mit Hilfe eines anderen Dampfpfluges, die schwere Maschine wieder aufs Trockene zu bringen.

Reichsfachschule für Bäcker und Konditoren

Modernste Fachschule dem Schulbetrieb übergeben.

Das Deutsche Handwerk in der DAF. hat jetzt zu den bestehenden Reichsfachschulen die Reichsfachschule für Bäcker und Konditoren in Berlin mit dem ersten Lehrgang dem Schulbetrieb übergeben. Sie ist eine neue Berufserziehungseinrichtung des Deutschen Handwerks in der DAF. Alle Erfahrungen, die bei den übrigen Reichs- und Bezirksschulen gewonnen werden, konnten in dem Aufbau und der Durchführung ihres Schulbetriebes verwirklicht werden.

Das deutsche Bäcker- und das deutsche Koditorenhandwerk, die wesentliche Faktoren in der Ernährungswirtschaft darstellen, haben mehr denn je Aufgaben zu erfüllen, die innerhalb des deutschen Wirtschaftsgefüges von größter Bedeutung sind. Das, was der deutsche Ackerboden hergibt, muß auf das sorgfältigste verarbeitet werden, um dem Ziel der Ernährungsfreiheit noch näher zu kommen. Alles das läßt sich nur ermöglichen, wenn man dem deutschen Bäcker und dem deutschen Konditor eine großzügige Ausbildungsstätte zu einer ständigen Leistungssteigerung gibt. Um dieses Ziel zu erreichen, ist diese Reichsfachschule geschaffen worden. Von ihr aus bekommt die Berufsschulung für das ganze Reichsgebiet eine einheitliche fachliche Ausrichtung.

Die offizielle Einweihung der Reichsfachschule für Bäcker und Konditoren findet durch den Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley am 27. Mai als Auftakt zum Reichshandwerkertag statt.

Das Programm für den Gautag Weser-Ems

Aufbewahren!

Ausschneiden!

Veranstaltungen am 29. Mai

8 Uhr: Einleitung des Gautages durch den Marsch eines Fanfarenzuges des Jungvolkes durch die Hauptstraßen der Stadt Oldenburg.

10—12 Uhr: 1. Sondertagungen der Aemter:

Gau-Organisationsamt. Leiter: Gau-Organisationsleiter Pg. Walkenhorst. Redner: Reichsamtsleiter Pg. Mehnert. Lokal: Hahns Gaststätten (früher Union), Heiligengeiststraße. Beginn: 10 Uhr.

Gau-Personalamt. Leiter: Gau-Hauptstellenleiter Pg. Eilers. Redner: Pgg. Lamhofer, Jennes und Madl aus dem Reichspersonalamt. Lokal: Haus Schöneck, Ecke Haaren- und Kurwickstraße. Beginn: 10 Uhr.

Gau-Schulungsamt. Leiter: Gauschulungsleiter Pg. Buscher. Redner: Pg. Scheidt aus dem Stabe des Reichsleiters Pg. Rosenberg und ein Vertreter des Hauptschulungsamtes. Lokal: Hotel Graf Anton Günther (Spiegelsaal). Beginn: 10 Uhr.

Gau-Propagandaamt. Leiter: Gaupropagandaleiter Pg. Schulze. Redner: Pg. Michels aus der Reichspropagandaleitung. Lokal: Papes Hotel, Am Wall. Beginn: 10 Uhr.

Gau-Schatzamt. Leiter: Gau-Schatzmeister Pg. Pfeffermann. Redner: Pg. Saupert, Stabsleiter des Reichsschatzmeisters und Reichs-Oberrevisor Pg. Herberz. Lokal: Pschorrbräu, Baumgartenstraße. Beginn: 10,30 Uhr.

Gau-Gericht. Leiter: Gaurichter Pg. Bertram. Redner: Gaurichter Pg. Bertram. Lokal: Landtagsgebäude, Sitzungssaal. Beginn: 10 Uhr.

Gau-Presseamt. Leiter: Gau-Presseamtsleiter Pg. Aßling. Redner: Gau-Presseamtsleiter Pg. Aßling. Lokal: Hahns Gaststätten (früher Union) Heiligengeiststraße. Beginn: 10 Uhr.

Gauwaltung der DAF. Leiter: Gauobmann Pg. Dieckelmann. Redner: Pg. Kern aus der Reichsleitung DAF. Lokal: Reichshof, Am Stau. Beginn: 10 Uhr.

Amt für Kriegsopfer. Leiter: Gauamtsleiter Pg. Kröger. Redner: Pg. Meckel aus der Reichsdienststelle der NSKOV. Lokal: Mooriemer Hof (Stolle), Langestraße 7. Beginn: 10 Uhr.

NS.-Frauenschaft. Leiterin: Gaufrauenschaftsleiterin Frl. Klausing. Rednerin: Gaufrauenschaftsleiterin Frl. Klausing. Lokal: Diensträume der NS.-Frauenschaft, Am Stau 18. Beginn: 10 Uhr.

NSD.-Studentenbund. Leiter: Gau-Studentenbundsführer Pg. Weber. Redner: Pg. Horn, Stellvertreter des Reichsstudentenbundsführers. Lokal: Aula der Hochschule für Lehrerbildung (HfL.), Peterstraße. Beginn: 10 Uhr.

Amt für Kommunalpolitik. Leiter: Gauamtsleiter Pg. Bernhard Meyer. Redner: Gauamtsleiter Pg. Bernhard Meyer. Lokal: Café Central (CC), Langestraße. Beginn: 10 Uhr.

Amt für Beamte. Leiter: Gau-Amtsleiter Pg. Bertram. Redner: Reichs-Hauptstellenleiter Dr. Rudolph. Lokal: Hindenburg-Haus, Heiligengeiststraße. Beginn: 10 Uhr.

Amt für Technik. Leiter: Gauamtsleiter Pg. Haschenburger. Redner: Pg. Dr. Kurz aus dem Hauptamt für Technik. Lokal: Hotel Neues Haus, Heiligengeiststraße. Beginn: 10 Uhr.

Rassepolitisches Amt. Leiter: Gauamtsleiter Pg. Dr. Brandt. Redner: Reichsamtsleiter Dr. Groß. Lokal: Schloß (Weißer Saal). Beginn: 10 Uhr.

Gau-Rechtsamt. Leiter: Gauamtsleiter Pg. Grashorn. Redner: Reichs-Hauptstellenleiter Pg. Gauweiler. Lokal: Hotel Graf Anton-Günther (Klubzimmer). Beginn: 10 Uhr.

Gauwirtschaftsberatung. Leiter: Gauwirtschaftsberater Pg. Fromm. Redner: Pg. Köhler, Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik. Lokal: Civilkasino (Großer Saal), Kasinoplatz. Beginn: 10 Uhr.

Amt für Volkswohlfahrt. Leiter: Gauamtsleiter Pg. Denker. Redner: Reichsamtsleiter Pg. Althaus. Lokal: Hahns Gaststätten (früher Union), Heiligengeiststraße. Beginn: 10 Uhr.

2. Sondertagung der Ortsgruppen- und Kreisleiter

Leiter: Stellv. Gauleiter Pg. Joel. Redner: Gauleiter Röver. Lokal: Hahns Gaststätten (früher Union), Heiligengeiststraße. Beginn: 10 Uhr.

3. Führertagung der Gliederungen

Leiter: SA.-Gruppenführer Böhmcker. Redner: SA.-Gruppenführer Böhmcker. Lokal: Ammerländer Hof, Ofenerstraße. Beginn: 10 Uhr.

13 Uhr: Verpflegung aus Feldküchen.

16 Uhr: Führertagung des Gaues

Teilnehmer: a) Ehrengäste, b) Alte Garde, c) die früheren Landtagsabgeordneten und Redner, d) die Politischen Leiter vom Ortsgruppenleiter aufwärts, e) die Führer der Gliederungen vom Führer eines Sturmes aufwärts, f) die Vertreter der Kommunal- und Staatsbehörden vom Beigeordneten und Bürgermeister an, einschl. aller Regierungsräte bis zu den Regierungschefs. Leiter: Gauleiter Röver.

Redner: a) Ministerpräsident Joel. Thema: Fünf Jahre nationalsozialistische Regierung in Oldenburg. b) Reichsinnenminister Dr. Frick. Thema: Partei und Staat. c) Gauleiter Röver, Schlußwort. Lokal: Zeltbau auf der Dobbenwiese.

20 Uhr: Festaufführung im Landestheater, „Egmont", gleichzeitig: Kameradschaftsabend im Zeltbau (Dobbenwiese).

Am 30. Mai

6 Uhr: Wecken.

9 Uhr: Generalappell der gesamten NSDAP. Weser-Ems. Leiter: Gauleiter Carl Röver. Redner: a) Reichsleiter Rosenberg, b) der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß, c) Schlußwort des Gauleiters. Ort: Dobbenwiese.

11 Uhr: Beginn des Vorbeimarsches am Schloßplatz vor dem Stellvertreter des Führers. (Durchmarschstraßen: Dobbenplatz, Rummelweg, Ofenerstraße, Friedensplatz, Heiligengeist-Wall, Langestraße, Markt, Casinoplatz).

Verpflegung der Bookholzberg-Teilnehmer aus Feldküchen auf dem Bookholzberg.

Ab 15 Uhr: Volksfest. Veranstaltung der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" im Zeltbau auf der Dobbenwiese, Sportvorführungen, Trachtenschau, Schauveranstaltungen der Wehrmacht.

15,30 Uhr: Beginn der Einweihungsfeierlichkeiten auf dem Bookholzberge. Leiter: Gauleiter Röver. Redner: Reichsleiter Alfred Rosenberg. Schlußwort des Gauleiters.

16,30 Uhr: Beginn der Aufführung „De Stedinge".

21 Uhr: Zusammenkunft der Gauamtsleiter und Kreisleiter mit den anwesenden Gästen aus dem Reich im Blockhaus Ahlhorn.

Landesbibliothek Oldenburg

Aus Stadt und Provinz

Wesermünde hat Haushaltsüberschuß

Zu den Städten, die bereits jetzt einen hohen Haushaltsüberschuß verbuchen können, gehört nach den letzten Feststellungen die Hochseefischerei-Stadt Wesermünde mit 77 000 Einwohnern: Für das zweite Halbjahr 1936 weist die Stadt einen Haushaltsüberschuß von nicht weniger als einer halben Million Reichsmark auf, nicht zuletzt als Folge der günstigen Entwicklung der Steuereinnahmen.

Futter in Holland — Eier in Deutschland

Ein umfangreicher und raffinierter Schmuggel an der deutsch-niederländischen Grenze fand jetzt seine Sühne durch hohe Geldstrafen und Gefängnis. Die Schmuggler hatten Hühnerfarmen ganz dicht an und auf die Grenze gebaut und ihre Hühner mit billigem holländischen Weizen gefüttert. Auf diese Weise wurde Schmuggel in großem Umfange betrieben, und zwar sowohl mit Hühnern als auch mit Eiern.

Eine tapfere Henne

Ein seltener Vorfall ereignete sich auf einem Bauernhof in der Nähe von Delmenhorst. Eine Katze hatte aus der Kükenschar einer Glucke ein Küken geraubt und wollte mit ihrer Beute entfliehen. Die tapfere Henne stürzte sich jedoch wutentbrannt auf die Katze und bearbeitete sie derart mit Schnabelhieben, daß sie ihre Beute laufen ließ und schleunigst das Weite suchte.

Von Sandmassen verschüttet

Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich auf dem Wulfshof bei Hanstedt, wo seit einigen Tagen achtzig junge Mädchen aus dem Ruhrgebiet im Landjahrheim untergebracht sind. Als ein junges Mädchen von einem nahegelegenen Sandberge Sand holen wollte, gaben die Erdmassen plötzlich nach und verschütteten das Mädchen. Ehe Hilfe eintraf, war die Verunglückte bereits erstickt.

Feuer durch Blitzschlag

Während eines starken Gewitters schlug der Blitz im Ortsteil Tiste (Bremervörde) in das Strohdach des Bauern H. Behrens ein. Da ein wolkenbruchartiger Regen niedergegangen war, setzte der Blitz nur einen Teil des Daches in Brand. Es gelang, die bereits aus dem Dach herausschlagenden Flammen nach weniger Zeit zu ersticken. Der entstandene Schaden ist beträchtlich.

Kraftwagen in Flammen

Am Abend des zweiten Pfingsttages geriet in Holtensen ein von Hannover kommender Kraftwagen infolge schlüpfrigen Straßenpflasters ins Schleudern und prallte mit einem entgegenkommenden Personenkraftwagen zusammen. Der schleudernde Wagen fing bei dem Zusammenstoß Feuer. KdF.-Radfahrer, die nach Hannover zurückkehrten, sprangen hinzu und retteten die vier Insassen, drei Männer und eine Frau. Der Fahrer des Wagens und ein Beifahrer erlitten trotz der schnellen Hilfe so schwere Verletzungen, daß sie in einem Privatkraftwagen in das Siloah-Krankenhaus nach Hannover gebracht werden mußten. Die beiden anderen Insassen kamen glimpflich davon. Der Kraftwagen wurde von dem Feuer zerstört. Die Insassen des Wagens, der von dem schleudernden Personenwagen angefahren wurde, kamen mit geringen Verletzungen davon. Es saß ein junges Ehepaar darin, das erst einen Tag verheiratet war.

Wie wir von anderer Seite zu dem Unfall erfahren, soll ihn die im Kraftwagen sitzende Damen verursacht haben. Sie soll ängstlich geworden sein und die Tür geöffnet haben, um herauszuspringen. Als dieses der Fahrer bemerkte, wandte er sich nach der Frau um, um sie von ihrem Vorhaben abzubringen. Dadurch verlor der Fahrer die Gewalt über den Wagen, der ins Schleudern geriet und auf den entgegenkommenden Kraftwagen auffuhr.

Ein schwarzer Storch

Ueber der Feldmark Holtorfsloh wurde ein schwarzer Storch gesichtet. Nach einem Versuch, sich in den Wiesen Nahrung zu suchen, flog er in Richtung Buchwedel davon. Auch vor Jahresfrist wurde in dieser Gegend ein schwarzer Storch, der sich sonst hier nur verschwindend wenig sehen läßt und sein Nest im Gegensatz zu seinen weißen Geschwistern in Bäumen hat, angetroffen. Es wäre interessant, zu erfahren, wo in der weiteren Umgebung sich solche Nester befinden und sich demnach schwarze Störche aufhalten.

Abnahme des Mittellandkanals

In Vorsfelde fand die landespolizeiliche Abnahme des Mittellandkanals für die Strecke vom Reislinger Düker bis zum Aller-Düker statt. Es waren Vertreter der Kreisdirektion Helmstedt, des Kanalbauamtes Oebisfelde, der Gemeindevertretungen sowie der Feldmarkinteressenten am Mittellandkanal erschienen. Bei der Abnahme wurden keine Bedenken erhoben.

Wieder Fremdenschutz im Harz

Das Braunschweigische Staatsministerium hat sich entschlossen, auch in diesem Jahre einen besonderen Fremdenschutz im Harz einzurichten. Da die Einrichtung des Fremdenschutzes im Einvernehmen mit den zuständigen Behörden Preußens erfolgt, ist für die Sicherheit der Harzwanderer auch in den einsamsten Gebieten Sorge getragen.

Das Finken-Manöver in Benneckenstein

Zu den schönsten Veranstaltungen im Harz zu Pfingsten gehört das Benneckensteiner Finken-Manöver. Früh um 5 Uhr zogen groß und klein, jung und alt mit dem Musikzug der Flieger aus Nordhausen und den Finkenträgern an der Spitze zu der Waldwiese, auf der das Preissingen der Zuchtfinken abgehalten wurde. Die reizvolle Veranstaltung hatte wieder Tausende von Zuhörern angezogen und wurde auch vom Reichssender Leipzig für den Rundfunk aufgenommen. Der Wettstreit der Finken war aus vielen Harzorten und auch reichlicher beschickt als im Vorjahr. Die Rollereiter, Stinzgebier, Reiterspatzier, Weizeptier, Purregatz, Ebarich, Harzgrowe und wie die Finken nach ihren mannigfaltigen Gesängen in der Sprache der Harzbewohner genannt werden, taten ihr Bestes, um den „Finken-Vätern" (den Besitzern) zu einem Preis zu verhelfen. Den besten Finken hatte in diesem Jahr wieder ein Benneckensteiner Finkenvater. Der zweite Preis kam nach Königsstein und der dritte Preis wieder nach Benneckenstein. An die Preisverteilung schloß sich ein frohes Volksfest mit Musik, Gesang und dem Essen der Bratwürste, die auf eine besondere Art in heißer Asche am offenen Feuer gebraten werden.

Kunsthandel Holland

Zwei Rembrandts kehren nach Holland zurück

otz. Wie soeben bekannt wird, sind zwei Meisterwerke von Rembrandt, die sich seit längerer Zeit in amerikanischen Privatsammlungen befanden, auf dem Wege einer Transaktion zwischen zwei bekannten Kunsthändlern nach Holland zurückgekehrt. Hierbei handelt es sich zunächst um den im Jahre 1661 entstandenen „Buchhalter" aus der Sammlung des Großindustriellen Charles M. Schwab in Pittsburgh, der sich ehemals im Besitz des bekannten englischen Malers Sir Joshua Reynolds befand und auf der Amsterdamer Rembrandt-Ausstellung im Jahre 1935 gezeigt wurde, sowie um das Portrait eines Offiziers, vermutlich des Frans Copal, des Schwagers der Saskia, aus dem Jahre 1636. Das wundervolle Bild befand sich früher in der Sammlung des Fürsten Liechtenstein in dem gleichnamigen Palais in Wien.

Deutschland — Dänemark 8:0

Im Hermann-Göring-Stadion zu Breslau errang die deutsche Nationalelf am Pfingstsonntag einen Bombensieg. Oben: Der deutsche Mittelstürmer Siffling schießt am dänischen Torwart Jensen vorbei zum vierten Tor ein. Unten: Nr. 6 kommt wieder durch Siffling zustande. Er ist schneller am Ball als Jensen, der umsonst die Hand nach dem Leder ausstreckt.

(Weltbild, Schirner, Zander, K.)

Schiffsbewegungen

Hamburg-Amerika-Linie. Hansa 14. 5. in Neuyork. Deutschland 15. 5. Bishop Rock pass. nach Neuyork. Idarwald 15. 5. Bishop Rock pass. nach Boston. Bochum 14. 5. Pentland Firth pass. nach Montreal. Portland 16. 5. von Cristobal nach Rotterdam. Vancouver 14. 5. von Neu-Westminster nach Vancouver. Ionia 15. 6. von La Guayra nach Trinidad. Phrygia 15. 5. von Cristobal nach Cartagena. Caribia 17. 5. von Cristobal nach Port Limon. Iberia 16. 5. von Habana nach Veracruz. Phoenicia 16. 5. Vlissingen pass. nach Barbados. Feodosia 14. 5. Azoren pass. nach San Juan de Pto. Rico. Patricia 15. 5. in Hamburg. Cordillera 18. 5. in Hamburg. Orinoco 17. 5. in Hamburg. Karnak 17. 5. von Cristobal nach St. Thomas. Amasis 17. 5. von Balboa nach Buenaventura. Saarland 15. 5. in Rotterdam. Ruhr 15. 5. von Callao. Rhakotis 17. 5. in Hamburg. Hermonthis 16. 5. von Hamburg nach Bremen. Halle 17. 5. von Port Sudan nach Port Said. Hamm 14. 5. von Durban. Gera 17. 5. in Port Arthur. Staßfurt 16. 5. in London. Hanau 17. 5. in Brisbane. Heidelberg 16. 5. von Marseille nach Holland. Rendsburg 15. 5. von Melbourne. Naumburg 14. 5. von Rosario nach Villa Constitucion. Essen 16. 5. in Hamburg. Uckermark 17. 5. von Hamburg nach Bremen. Mecklenburg 17. 5. in Neuorlean. Bonnington Court 17. 5. in Galveston. Duisburg 17. 5. von Casablanca nach Antwerpen. Scheer 14. 5. von Aden nach Port Said. Neumark 17. 5. Gibraltar pass. nach Port Said. Itauri 14. 5. in Hongkong. Assuan 14. 5. von Galveston nach Cristobal. Preußen 17. 5. von Sabang nach Penang. Leverkusen 15. 5. in Tabu. Havelland 14. 5. in Schanghai. Hindenburg 15. 5. in Rotterdam. Oliva 14. 5. von Yokohama nach Kobe. Anubis 14. 5. Dairen. Nordmark 17. 5. in Antwerpen. Milwaukee 17. 5. von Neapel nach Palermo. St. Louis 15. 5. von Hamburg. Oceana 18. 5. in Hamburg. Osiris 16. 5. in Santa Fé. Havenstein 16. 5. in Hamburg.

Hamburg-Süd. Cap Norte 15. 5. von Santos nach Montevideo. General Osorio 16. 5. von Bahia nach Madeira. General San Martin 17. 5. Quessant pass., voraussichtlich 20. 5. in Hamburg. Monte Pascoal 16. 5. von Rio Grande nach Sao Francisca do Sul. Monte Sarmiento 15. 5. St. Vincent pass. Espana 16. 5. von Madeira nach Hamburg. La Coruna 18. 5. Quessant pass. von Hamburg nach Brasilien. Altrich 17. 5. Fernando Noronha pass. Bahia 17. 5. in Sao Francisco do Sul. Belgrano 18. 5. Madeira pass. Entrerios 17. 5. Cap Finisterre pass. Ludwigshafen 17. 5. Fernando Noronha pass. Maceio 16. 5. St. Vincent pass. Montevideo 16. 5 von Santos nach Las Palmas. Münster 17. 5. Cap Finisterre pass. Porto Alegre 16. 5. in Antwerpen. Natal 18. 5. in Cabedello. Rapot 15. 5. St. Vincent pass. Rio de Janeiro 15. 5. St. Vincent pass. Rossington Court 17. 5. in Antwerpen nach dem La Plata. Taunus 17. 5. von Madeira nach Hamburg. Tenerife 14. 5. von Victoria nach Hamburg. Westsee 16. 5. Cap Finisterre pass. Monte Rosa 17. 6. von Kopenhagen nach den norwegischen Fjorden. Monte Olivia 17. 5. in Hamburg.

Deutsche Afrika-Linien. Ingo 17. 5 in Antwerpen. Wigbert 16. 5. Cuxhaven pass. von Hamburg. Wakama 15. 5. von Antwerpen. Livadia 15. 5. von Antwerpen. Ussukuma 15. 5. von Marseille. Ubena 16. 5. von Las Palmas. Usambara 16. 5. von Luanda.

Deutsche Levante-Linie GmbH., Hamburg. Achaia 17. 5. von Haifa nach Payas. Adana 15. 5. von Istanbul nach Burgas. Atka 16. 5. in Izmir. Andros 16. 5. in Rotterdam. Arkadia 17. 5. Ushant pass. Athen 17. 5. in Piräus. Cavalla 17. 5. von Alexandrien nach Oran. Chios 16. 5. in Bremen. Derindje 17. 5. von Rotterdam nach Hamburg. Galilea 15. 5. von Portimao. Heraklea 15. 5. Ushant pass. Ithaka 17. 5. Gibraltar. Macedonia 15. 5. von Antwerpen nach Oran. Manissa 16. 5. in Rotterdam. Milos 16. 5. Gibraltar pass. Morea 17. 5. von Istanbul nach Zonguldak. Samos 16. 5. in Mersin. Smyrna 16. 5. Ushant pass. Sofia 16. 5. in Rotterdam. Thessalia 17. 5. in Alexandrien. Tinos 16. 5. in Bremen. Sparta 17. 5. in Tunis. Yalova 15. 5. von Malta nach Alexandrien.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rhederei, Hamburg. Larache 15. 5. in Lissabon. Lisboa 15. 5. Finisterre pass. Casablanca 16. 5. Dover pass. Oldenburg 16. 5. in Agadir. Ceuta 16. 5. in Lissabon. Tenerife 16. 5. in Las Palmas. Sevilla 16. 5. in Antwerpen. Porto 16. 5. von Casablanca nach Lissabon. Palos 17. 5. von Gibraltar nach Ceuta. Las Palmas 17. 5 in Antwerpen. Sebu 17. 5. in Antwerpen. Pasajes 17. 5. in Antwerpen. Melilla 17. 5. in Hamburg. Rabat 17. 5. in Hamburg. Tanger 17. 5. Leixoes pass.

Emder Dampferkompagnie AG. Radbod 20. 5. in Bahia Blanca fällig. Wittekind 19. 5. von Rotterdam nach Rosario. Tagila 15. 5. von Leningrad nach Antwerpen. Ludolf Oldendorff 14. 5. von Windau nach Grimsby. Gisela Oldendorff Rotterdam—Danzig, 16. 5. Holtenau passiert.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 16./18. Mai

Von See: Fd. Elbe, Vaterland, Astrid. Nach See: Fd. Senator Lattmann, Kattrepel, Rotherbaum.

Wechsel in der Leitung der Stettiner Hafengesellschaft

Der Aufsichtsrat der Stettiner Hafengesellschaft m. b. H. hat den bisher in leitender Stellung bei der Duisburg-Ruhrorter Häfen A.-G. tätigen Regierungsbaumeister a. D. Thießen mit Wirkung vom 1. Juli zum Geschäftsführer der Stettiner Hafengesellschaft m. b. H. berufen.

Zum gleichen Zeitpunkt wird Reichsverkehrsminister a. D. Dr. Krohne von der Leitung der Stettiner Hafengesellschaft zurücktreten, in der er sich in Erkenntnis der Bedeutung der großen Verkehrsprobleme im Osten des Reiche, große Verdienste um den Stettiner Hafen erworben hat.

Lippeseitenkanal Wesel-Datteln vom 5. bis 21. Juni gesperrt

Die Farb- und Isolieranstriche der Hubtore der Schleusen Dorsten, Hünxe und Friedrichsfeld des Lippeseitenkanals Wesel—Datteln müssen erneuert werden. Für die Ausführung dieser Arbeiten wird der Lippeseitenkanal Wesel-Datteln von der Schleuse Dorsten bis zum Rhein in der Zeit vom 5. Juni, 20 Uhr, bis 21. Juni, 6 Uhr, für jeglichen Schiffsverkehr gesperrt. Die Schiffe haben ihre Fahrt so einzurichten, daß die zu berg fahrenden Schiffe die Schleuse Dorsten und die zu Tal fahrenden die Schleuse Friedrichsfeld am 5. Juni um 20 Uhr durchzufahren haben.

Marktberichte

Wochenmarkt Aurich vom 18. Mai

otz. Der gestern hier abgehaltene Wochenmarkt war gut beschickt. Der Auftrieb betrug 282 Schweine und Ferkel. Der Handel war mäßig. Es bedangen: Läuferschweine je 500 Gramm 36—42 Pfg., 4—6 Wochen alte Ferkel 7—10 RM. Einzelne Tiere wurden über Notiz bezahlt.

OTZ.-Wanderkarte

nur 40 Pfg.

Zu haben in der Geschäftsstelle u. bei den Zeitungsausträgern

Bulle „Esau" 44322

v. Prämien-Bulle „Hauswart" 40 100 aus „Erika" 235 453

deckt für 7,- RM.

Zahlbar 1. August 1937.

Färsenleistung der Mutter „Erika" 4734 Kg. Milch, 197 Kg. Fett 4,16 Prozent. Drei Groß- und vier Urgroßeltern des Bullen sind prämiiert und ins DRLB. eingetragen.

Jul. Dammeyer, Petkum.

Suche bei meiner Stute ein

Füllen anzunehmen

Ese Oltmanns, Entzetel, Post Funnix. Fernspr. 106.

Suche bei meiner Stute ein

Füllen anzunehmen

Harms, Collrunge. Fernspr. Ardorf 140.

Verloren

Verloren wurde auf der Strecke Iheringsfehn—Königshoek von ein. Lehrling eine Geldbörse m. Inhalt. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe bei

Könncke, Königshoek,

abzugeben.

Ölbad-Grasmäher

13 Rollen- und Kugellager
Sämtliche Jahnräder, Wellen, Kupplung und Sperrklinken selbstschmierend, staub- und öldicht verschlossen
Leichter Zweispänner (Kuhmäher) 4 m
Zweispänner 4½ m und 5 m. Einspänner 3½ m

Carl Hinrichs, Augustfehn

Telephon Nr. 14

Zu kaufen gesucht

Suche 1½—2½jährige beste

schwarzbt. Rinder

anzukaufen; angedeckt und nicht gedeckt.

Gerd Harms, Fahne. Fernspr. Aurich 607.

Suche anzukaufen einen kleinen, gut erhaltenen

Opelwagen

Viersitzer und steuerfrei.

Angebote mit Preisangabe unter E 65 an die OTZ., Emden.

Suche eine Anzahl gute bis sehr gute

Kühe

bis zum fünften Kalb und **Rinder** anzukaufen, Ende Mai bzw. Juni kalbend.

Umgehende Angebote mit Preis und Leistungsnachweis erbeten.

R. Weerts, Buschplatz, Post Oldersum

Fernsprecher Oldersum 23.

Landesbibliothek Oldenburg